

# Der Kolosserbrief

Thomas Jettel, mit Material von Herbert Jantzen, © 2024

Dem Herrn, Jesus, dem Gesalbten, sei die Ehre und der Dank.

Verbesserungsvorschläge zum Manuskript dürfen an den Autor gerichtet werden.

Sie dürfen (mit Quellenangabe) zitieren oder die Datei zur Gänze verwenden und weitergeben.

Autor: Thomas Jettel, Krümmenswil 414; CH-9643 Krummenau; +41 76 490 5953 (a. Whatsapp, Telegram, Signal); jettel@bluewin.ch

## Inhalt

### EINLEITENDES

A: ALLGEMEINES

B: ABFASSUNGSORT

C: DIE IRRLEHRE IN KOLOSSÄ (EIN GRUND FÜR DEN BRIEF)

1: *Die Quelle*

2: *Die Art der Irrlehre*

3: *Pauli Antwort auf die Irrlehre*

a: Er formuliert die Antwort so, dass sie für alle Zeiten brauchbar ist.

b: Er ist positiv und anerkennt den Glauben der Kolosser.

c: Er stellt die Person Jesus, den Gesalbten, in seiner Erhabenheit und Einzigartigkeit vor Augen. Kol 1,28

d: Er erklärt das Evangelium.

D. DIE BRIEFANSCHRIFT

1: *In 1. Linie ist der Brief für Christen von Kol gedacht. Kol 1,1ff*

2: *In 2. Linie ist der Brief auch für andere gedacht.*

3: *Der Brief kennt noch eine weitere Anschrift.*

### TEXTBESPRECHUNG:

#### DER BRIEFEINGANG: 1,1.2

A: DIE GRÜßENDEN: 1,1

1: *Paulus:*

2: *Timotheus:*

B: DIE GEGRÜßTEN: 1,2

C: DAS GRÜßWORT: 1,2

#### I: PERSÖNLICHES 1,3-29

A: DER DANK DES APOSTELS: 1,3-8

1: *Wem dankt er? 1,3*

2: *Wann dankt Paulus? 1,3.4*

3: *Was ist der Anlass? 1,4-8*

a: Der Glaube und die Liebe der Kolosser 1,4

. Welcher Art war dieser Glauben?

. Wie wusste man denn von diesem Glauben?

b: Das Hoffnungsgut, das bereit liegt im Himmel 1,5-8

. Was mag Anlass zu dieser Äußerung gegeben haben?

. Paulus spricht vom Wesen dieser Hoffnung: der künftigen Herrlichkeit (Kol 1,27):

c: Von der Hoffnung hörten sie auch von Epaphras: V. 7.8

. Epaphras ist ein Geliebter

. ein Mitleibeigener

. ein Treuer

. ein Diener des Christus

. einer, der sich für die Heiligen in Kolossä einsetzt

. ein positiver Berichterstatter: Er berichtete von der Liebe der Kolosser. V. 8

B: DIE FÜRBITTE DES APOSTELS FÜR DIE KOLOSSER: 1,9-23

1: *Weswegen? (Anlass der Fürbitte) 1,9 (1,4-8)*

2: *Wann betete er?*

3: *Wie betete er? -*

4: *Wofür? (Anliegen): Erfüllung mit Erkenntnis des Willens Gottes 1,9*

5: *Zu welchem Zweck? – um des Herrn würdig wandeln. 1,10*

6: *Wie sieht solch ein Wandel aus, für den er betete? 1,10-13*

a: Frucht bringend – in jedem guten Werk: 1,10

b: wachsend – hin zu (weiterer) Erkenntnis Gottes: 1,10

c: gekräftigt werdend – nach der Macht seiner Herrlichkeit: 1,11

d: dabei dem Vater danksagend: 1,12.13

7: *Exkurs des Paulus über den Sohn, der einmalig und über allem ist: 1,14-18*

a: In ihm haben sie die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 1,14

b: Der Erlöser ist Ebenbild des unsichtbaren Gottes. 1,15

c: Der Ebenbildliche ist der Erstgeborene der ganzen [Neu]schöpfung (alles IN ihm, alles durch ihn, alles für ihn). 1,15.16

d: Er ist vor allem und alles besteht in ihm. 1,17

e: Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. 1,18

f: Er ist der Anfang (der neuen Schöpfung), Erstgeborener aus den Toten. 1,18

g: Sodass er in allem der Erste ist. 1,18

8: *Warum der Sohn in allem der Erste sein sollte: 1,19-23*

a: Es gefiel der ganzen Fülle (Gottes), in ihm zu wohnen. 1,19

b: Es gefiel Gott, durch ihn alles mit sich zu versöhnen: 1,20-23

Zum Begriff „versöhnen“

c: Über die Versöhnung der Kolosser: V. 21-23

a: Die Tatsache: Er versöhnte euch jetzt. V. 21.22

Was bedeutet „versöhnen“ bzw. „Versöhnung“? (Herbert Jantzen)

b: Der Zweck: Euch als Heilige und Tadellose darzustellen. V. 22

c: Die Bedingung: Im Glauben bleiben. V. 23

C: *DER DIENST DES APOSTELS: 1,24-29*

1: *Sein Dienst ist Freude im Leiden: 1,24*

2: *Sein Dienst ist ein Leiden. (Die Leiden sind eine Ergänzung des Ausmaßes des Leidens für Christus.) 1,24*

3: *Sein Dienst ist eine Verwalterdienst, nämlich, das Wort Gottes völlig zur Entfaltung zu bringen. 1,25*

4: *Sein Dienst besteht darin, das Geheimnis, das nun offenbart ist, zu verkünden: Christus 1,26-28*

5: *Sein Dienst ist ein Ringen um jeden Menschen 1,28.29*

a: Mit welchem Ziel: 1,28

b: Mit welchem Einsatz: 1,29

## II: GEFÄHRLICHES - WARNUNGEN IM HINBLICK AUF IRRLERER: 2,1-23 (FALSCHES UND RICHTIGES WEISHEIT)

A: *NIEMAND ÜBERLISTE EUCH MIT ÜBERZEUGENDEN WORTEN! 2,1-7*

1: *Paulus spricht zuerst von seinem Ringen: 2,1-4*

a: Er will, dass sie um sein Ringen wissen. 2,1

b: Worum geht es in diesem Ringen? 2,2-4

. Dass ihre Herzen aufgerichtet werden: V. 2

. Dass ihre Herzen zusammengefügt werden in Liebe: V. 2

. Dass ihre Herzen zum reichen, vollen Verständnis kommen“:

. Nämlich: zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes und Christi

2: *Zweck: Damit sie nicht überlistet werden. 2,4.5*

3: *Aufruf: Wie sie den Christus aufgenommen haben, so sollen sie wandeln in ihm: 2,6.7*

a: gewurzelt werdend in ihm, 2,7

b: aufgebaut werdend in ihm, 2,7

c: gefestigt werdend im Glauben, 2,7

d: überfließend von Dank. 2,7

B: *LASST EUCH NICHT EINFANGEN, WEGFÜHREN! 2,8-15*

1: *Der Aufruf: Niemand fange euch durch falsche „Weisheit“. 2,8*

2: *Die Begründung: 2,9-15*

a: Weil in Christus – in leiblicher Gestalt – die Fülle der Gottheit wohnt, d. h.: Die Fülle ist da! 2,9

b: Weil die Heiligen mit Christus vereinigt sind. 2,10-12

. In ihm sind sie angefüllt, vervollständigt, zur Fülle gebracht V. 10

. In ihm wurden sie beschnitten. V. 11

. Sie wurden mitbegraben in der Taufe. V. 12

- c: Gott handelte an den Kolossern, er hat sich für uns alle eingesetzt. 2,13-15
  - . Gott machte die Heiligen lebend, mitlebend mit Christus; er gab ihnen neues Leben und vergab ihnen die Übertretungen. V. 13
  - . Er löschte das Schuldschreiben aus, nahm es weg, indem er es ans Kreuz nagelte. V. 14
  - . Er hat am Kreuz den Feind besiegt, er hat triumphiert über die „Erstrangigen“ und „Gewalten“. V. 15

**C: NIEMAND RICHTE EUCH (3 WARNUNGEN): 2,16-23**

**1: Aufruf: Niemand richte euch: 2,16.17**

- a: Begründung: Die alttestamentlichen Gottesdienst-Elemente (Speisen, Tage, Festzeiten) sind Schatten. Sie hatten einen Zweck, wiesen auf die bevorstehenden Güter/Dinge. 2,17
  - . Speis und Trank: V. 16 A
  - . Besondere Tage: V. 16 M
  - . Die Begründung der Warnung, sich nicht richten zu lassen: V. 17
- b: Die Hauptsache (der Körper der Schatten) ist Christus. 2,17

**2: Aufruf: Lasst euch nicht den Siegespreis aberkennen: 2,18.19**

- a: Dieser geht einen eigenen Weg (gekennzeichnet von scheinbarer Demut und einem Engelkult). 2,18
- b: Er begibt sich in Dinge, die er nicht gesehen hat. 2,18
- c: Er ist aufgeblasen von dem Denken seines Fleisches. 2,18
- d: Er hält sich nicht an das Haupt, von dem aus Christi Leib wächst, wodurch Gemeinschaft zerstört wird. 2,19
  - . Wie soll das Verb *kratein* („sich halten an“) übersetzt werden?
  - . Welche Hilfestellung fügt der Apostel seiner Warnung hinzu? V. 19

**3: Aufruf: Lasst euch nicht Satzungen auferlegen: 2,20-23**

- a: Der Glaubende ist den Elementen der Welt gestorben. 2,20
- b: Diese „Elemente“ gehören zu „dieser Welt“, sind vergänglich. 2,21.22
- c: Die falschen Lehren stammen von Menschen. 2,22
- d: Diese Vorschriften haben den Anschein von Weisheit, sind aber ohne Wert, dienen zur Befriedigung des Fleisches. 2,23

**III: PRAKTISCHES (WANDEL IN UND MIT CHRISTUS) 3,1- 4,17**

**A: DIE AUSRICHTUNG AUF DAS, WAS DROBEN IST 3,1-4**

**1: Der doppelte Aufruf: 3,1.2**

- a: Sucht das, das droben ist: 3,1
- b: Eure Gedanken seien auf das gerichtet, das droben ist: 3,2

**2: Begründungen: 3,3.4**

- a: Die Kolosser sind gestorben, ihr Leben ist in Gott verborgen worden zusammen mit dem Christus. 3,3
- b: Ihr Leben ist mit Christus verborgen
- c: sie werden in Herrlichkeit offenbart werden zusammen mit ihm. 3,4

**B: KONKRETE AUFFORDERUNGEN ZUR UMGESTALTUNG DER LEBENSWEISE 3,5- 4,1**

**1: Tötet. Legt ab: 3,5-11**

- a: Auflistung 3,5-8
- b: Begründung 3,9-11

**2: Zieht an: 3,12-14**

- a: Auflistung 3,12.13
- b: Die Liebe: 3,14
- Exkurs zum „alten Menschen“ von Röm 6,6

**3: Gottes Friede walte als (o.: wie ein) Kampfrichter: 3,15**

- a: Was bedeutet „Friede Gottes“?
- b: Wie kommt es zu diesem Frieden im Herzen?
  - . Er kommt nicht von uns
  - . Gott gibt ihn in Christus
  - . Gott gibt ihn durch seinen Heiligen Geist
- c: Zu diesem Frieden werden wir gerufen
  - . Wann?
  - . Wo?
- d: Wo ist der Friede Gottes Kampfrichter?
  - . Im Gewissen
  - . Im Denken
- e: Wie ist der Friede Gottes Kampfrichter?
  - . Als Regierer
  - . Als einer, der eine Belohnung in Aussicht stellt

**4: Werdet dankbar: 3,15E**

- a: Warum fügt der Apostel diesen Satz hinzu?
- b: Danken ist von grundsätzlicher Wichtigkeit

c: Danken ist ein Wachstumsprozess

d: Gründe für das Danken

**5: Das Wort Christi wohne reichlich in und unter euch: 3,16**

a: Was ist das Wort Christi?

b: Was ist die Aufgabe am Wort Christi?

- . Es soll „wohnen“, „zu Hause“ sein, nicht unbekannt.
- . Es soll „in euch“ wohnen.
- . Es soll „reichlich“ wohnen.

c: In welchen Handlungen soll die Aufgabe wahrgenommen werden?

- . Im gegenseitigen Lehren
- . Im gegenseitigen Mahnen
- . Im Lehren und Mahnen in aller Weisheit
- . Alles mit Gesang

**6: Tut alles im Namen des Herrn: 3,17**

**7: Aufrufe (zu neuer Lebensweise) an verschiedene Gruppen der Grundstrukturen der (erneuerten) Gesellschaft: 3,18 - 4,1**

a: Die Ehefrauen sollen sich unterordnen lassen. 3,18

b: Die Ehemänner sollen ihre Frauen lieben und nicht bitter werden. 3,19

- . Das ist ein Dauerauftrag.
- . Das erfordert ein ganzes JA
- . Das Lieben schließt jede andere Frau aus.

c: Die Ehemänner sollen nicht bitter werden gegen ihre Frauen. 3,19

c: Die Kinder sollen den Eltern gehorsam sein in allem. 3,20

- . Wem?
- . Wie?
- . Wann?
- . Warum?

d: Die Väter sollen die Kinder nicht reizen. 3,21

e: Die Sklaven sollen ihren Herren in allem gehorchen, Gott fürchtend. 3,22-25

- . Vom Gehorsam: V. 22
- . Von der Arbeitsweise: V. 23-25
- . Alles von ganzem Herzen
- . Alles für den Herrn

f: Die Herren sollen den Sklaven geben, was angemessen ist. 4,1

**C: ABSCHLIEßENDE WEISUNGEN: DAS BETEN, DIENEN UND RINGEN DER MITARBEITER: 4,2-17**

**1: Aufruf zu emsigen Beten, darin wachend mit Danken: 4,2-4**

a: Allgemein 4,2

- . beharrlich
- . wachsam

b: Zur Fürbitte für Paulus und seine Verkündigung 4,3.4

**2: Aufruf, in Weisheit zu wandeln gegenüber denen draußen 4,5.6**

a: Wandelt in Weisheit 4,5

b: Das Reden zu denen draußen im Besonderen: 4,6

c: Exkurs zum Salz

**3: Weisungen bezüglich Tychikus: 4,7-9**

**4: Grüße von Mitarbeitern: 4,10-15**

a: Drei jüdische: Aristarchus, Markus, Jesus Justus 4,10.11

b: Epaphras, sein Ringen und Eifer für die Kolosser 4,12.13

c: Lukas und Demas 4,14

**5: Grüße an die Brüder in Laodizea, an Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus 4,15**

**6: Mitteilung bezüglich weiterer Briefe 4,16**

**7: Mahnung an Archippus, den Dienst des Herrn auszurichten. 4,17**

**DER BRIEFSCHLUSS 4,18**

## Einleitendes

Exkurs: Die Themen der Paulusbriefe des NT: (ohne Heb und Philemon)

Menschen geboren, Fundament: Gerechtigkeit Christi, ohne Werke = **Röm** 1-5 (Christus, unsere Gerechtigkeit)

Muss zur Schule: Christus ist uns zur Weisheit, wir haben Christi Sinn = **1Kor** 1 (Christus, unsere Weisheit und Heiligung)

Muss in der Jugendkraft seine Schwachheit kennenlernen = **2Kor** 1 u 12 (Christus, unser Trost)

Man versucht als junger Mann, nach Gesetz zu leben, man stirbt! = **Gal** 2-3 (Christus, unsere Befreiung)

Man erkennt seine Würde/Stellung, sitzend im Hi. = **Eph** 1-2 (Christus unser Segen)

Man läuft den Wettkampf bis ans Ziel = **Phil** (Christus, unser Ziel)

Aber: Gefahr der Ablenkungen, die „gut klingen“, muss lernen, das Haupt Jesus Christus festzuhalten = **Kol** (Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit; und Christus unser Leben! → Trachtet nach dem, was droben ist.)

Dann wird der Lauf fortgesetzt und Christus kommt entgegen = **12Thes** (Christus, unsere Hoffnung)

Wir vollenden den Lauf. Hinfort ist mir beigelegt die Krone ... Es gibt Lohn bei Gott mit und durch Christus = **12Tim** (Christus, unsere Krone, herrschend mit ihm)

Wir werden Erben gemäß der Hoffnung des ewigen Lebens = **Tit** (3,7) (Christus, unser Erbe)

## **A: Allgemeines**

Kolossae lag im Lande Phrygien nicht weit weg von dessen Hauptstadt Laodizea, 160 km von Ephesus. Viele Heiden (Griechen), es gab auch einen beträchtlichen Teil von Juden.

Apg 15,40.41 und Apg 16,1-3.6:

Wahrscheinlich war Paulus dort. Apg 18,23

Als Paulus in Eph war, (52-55 n. Chr.) hörten alle in Asia das Wort des Herrn (Apg 19,10).

Die Verse Kol 2,1ff widersprechen diesem nicht, auch nicht Kol 1,7. Man beachte hier das „auch“.

Paulus war wohl schon bei Philemon. Phm 1ff.

## **B: Abfassungsort**

Rom, ca. 60 o. 61 n. Chr. (Parallelbriefe: Phm, Eph, die ebenfalls durch Tychikus übermittelt wurden)

## **C: Die Irrlehre in Kolossä (Ein Grund für den Brief)**

### **1: Die Quelle**

. Unbekannt ist, durch wen diese falsche Lehre entstand, ob es einer war oder mehrere, o von innerhalb oder außerhalb der Gemeinde, und wie weit sie vorangeschritten war.

. Wahrscheinlich, was es eine jüdische Lehre, die mit anderem Gedankengut (z. B. Engelsverehrung) gemischt war.

### **2: Die Art der Irrlehre**

Sie war eine Entstellung der Wahrheit

. über den Helfer (Gott)

. über die Hilfe (das Evangelium), und zwar durch Kürzung und durch Ergänzung.

Begriffe:

Überredende Worte, Kol 2,4

Philosophie, menschliche Weisheit (vielleicht Geheimweisheiten), Kol 2,8

Satzungen (Ritualismus; wahrscheinlich jüdisch bzw .judaistisch), Kol 2,16.17

Engelverehrung (vielleicht frühgnostisch), Kol 2,18

Falsche Demut, „Niedrigkeitsgesinnung“, Kol 2,20-23

Schonungslose Behandlung des Leibes, das Fleisch nicht schonend (asketisch), Kol 2,20-23.

Manche meinen, es sei eine jüdische Früh-Gnosis gewesen. (*Gnosis* bed. „Erkenntnis“; die Gnosis war im 2./3. Jhdt. eine falsche Lehre: Eine „gute Gottheit“ entfaltet sich in vielfachen Abstufungen und Ausströmungen. Die sichtbare Welt schuf ein „Demiurg“, [böser Schöpfer], der auch den minderwertigen „fleischlichen“ Menschen bildete, indem er den zur göttlichen Himmelswelt gehörenden Geist mit der „bösen Materie“ vermischte; die Erlösung des Menschen liegt in der *Erkenntnis* seines kosmischen Geschicks und der Göttlichkeit seines eigenen Selbst.) Allerdings ist das etwas zu weit hergeholt. Der Text selber lässt nicht darauf schließen.

### **3: Pauli Antwort auf die Irrlehre**

Vier wichtige Elemente:

**a: Er formuliert die Antwort so, dass sie für alle Zeiten brauchbar ist.**

. Die Irrlehrer werden nie unmittelbar angesprochen: Brief ist an die Gemeinde

**b: Er ist positiv und anerkennt den Glauben der Kolosser.**

**c: Er stellt die Person Jesus, den Gesalbten, in seiner Erhabenheit und Einzigartigkeit vor Augen. Kol 1,28**

Er ist gleichsam die neue Schöpfung, alles in ihm geschaffen Kol 1,15-18;

er ist Ziel und Haupt der neuen Schöpfung, Kol 1,15-18;

in ihm sind verborgen alle Schätze der Weisheit und der (Er)kenntnis, Kol 2,3

in ihm – leiblich – wohnt die Fülle Gottes Kol 2,9

er ist der einzige Erlöser und Versöhner aller Menschen (der neuen Schöpfung), Kol 1,20-22.

**d: Er erklärt das Evangelium.**

. Das Werk Christi am Kreuz

. In Christus sind die Kolosser gefüllt (angefüllt), die Fülle ist da! Kol 2,10

. Christus in (bzw. unter) denen aus den Heidenvölkern, Kol 1,27

. Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, Kol 1,27

. Christus ist ihr Leben! Kol 3,3.4

. Wachstum ist möglich und wichtig; Mittel dazu ist von Anfang bis Ende der Glaube, die Liebe, die Hoffnung des Evangeliums, die rechte Erkenntnis Gottes, Kol 1,23; 1,4-13

. Wichtig ist das Ablegen und Anlegen der Tugenden Christi, Kol 3,5-14.

. Christus alles in allen! Kol 3,11

. Christus ist die Kraft. Sie sollen alles im Namen des Herrn tun, Kol 3,17.

## **D. Die Briefanschrift**

**1: In 1. Linie ist der Brief für Christen von Kol gedacht. Kol 1,1ff**

Dieses schließt die Gruppe, die sich im Hause des Pm trifft, ein: Kol 4,17; Phm 1,2: Archippus

**2: In 2. Linie ist der Brief auch für andere gedacht.**

. In K 2 werden z. B. die in Hierapolis genannt.

. In K 2 und 4 werden auch die Laodizea genannt als solche, denen der Brief zu Gesicht kommen soll.

. In K 4 wird eine Gruppe im Hause des Nymphas erwähnt.

### 3: Der Brief kennt noch eine weitere Anschrift.

Aus dem eben Gesagten wird verständlich, wie in jener Zeit die Schriften des Apostels Paulus und anderer Apostel aufgehoben und weitergeleitet wurden und wie sie dann schlussendlich bis auf uns gekommen sind. Gott hat es so geführt, dass der Kolosserbrief nun in unserer Bibel steht; d. h., Gott wollte, dass wir heute vom Kolosserbrief lernen!.

## Textbesprechung:

### Der Briefeingang: 1,1.2

2 Verfasser, 2 Bezeichnungen für die Glaubenden, 2 Orte, 2 Grußteile, 2 Quellen von Gnade und Friede

#### A: Die Grüßenden: 1,1

**V. 1:** „Paulus, Apostel Jesu, **des** Gesalbten, durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder“

##### 1: Paulus:

- . Als Apostel Jesu, **des** Gesalbten, durch den Willen Gottes
- . Als Schreiber, vgl. Kol 1,23.24

##### 2: Timotheus:

- . Auch ein Apostel
- . Ein besonderer Mitarbeiter: Vgl. Phil 2,19-22
- . „der Bruder“
  - eigentlicher, geistlicher Sohn des Paulus
  - doch jetzt ein brüderlicher Mitarbeiter
  - auch Bruder für die Leser

#### B: Die Gegrüßten: 1,2

**V. 2:** „Den Heiligen und treuen Brüdern in **dem** Gesalbten in Kolassä (o. Kolossä):“

A: Erklärungen zur Übersetzung

- . „heilig und treu“ (nicht nur: gläubig), gr. *pistos*

B: Wie werden die Gegrüßten gekennzeichnet?

- . Als Heilige
- . Als treue Brüder
- . Als die, die in Kolossä (Kolassä) sind
- . Als die, die in dem Gesalbten sind (Was ist ein „Gesalbter“; wer ist DER Gesalbte?)

#### C: Das Grußwort: 1,2

**V. 2 Mitte:** „Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und **dem** Herrn, Jesus, **dem** Gesalbten.“

- . Die 2 Inhalte: Gnade, Friede
- . Die Quelle: Gott der Vater und Jesus, der Herr, der Gesalbte
- . Die Gebetsform: Ein Wunsch, ein Gebetswunsch

# I: Persönliches 1,3-29

Der Hauptgedanke: Die Sorge des Paulus um die wahre Christus-Botschaft und um die Gemeinde. Und wie er sie – in ihren Schwierigkeiten und Gefahren der falschen Lehre unter ihnen – auf Christus hinweist: Kol 1,3 - 4,17

Es geht also um Gottes Wort (die Wahrheit) **und** um Gottes Volk.

Paulus trägt Sorge nicht nur um die Wahrheit, sondern um die Menschen, vor allem um die an den Gesalbten, Jesus, glaubenden.

Andererseits geht es ihm nicht nur um das Wohl der Glaubenden, sondern speziell um die Wahrheit. Die Wahrheit ist immer das Wichtigste, aber die Wahrheit *in Liebe*. Liebe ist die Haupttugend; Wahrheit ist die Grundlage.

Was Gott von den Heiligen erwartet:

1. Glauben, Kol 1,4 – nicht Leistung, nicht Seufzen, sondern Dank.
2. Liebe, V. 4. Je mehr sie **geben**, desto mehr **haben** sie, um zu geben.
3. Dazu: Erkenntnis des Willens Gottes, Kol 1,10
4. Und, dass Jesus Christus den ersten Platz inne hat; er will in jedem Bereich ihres Lebens der Erste sein. Kol 1,18; Kol 3,11; 3,17.

## A: Der Dank des Apostels: 1,3-8

Paulus spricht von seinem Beten: V. 3-23. Während er von seinem Beten berichtet, lässt er Lehre einfließen zur Befestigung der Leser in der wahren Christus-Botschaft. Der Apostel offenbart persönliche Anteilnahme am Ergehen der Leser. Er lässt sie aber auch Anteil nehmen an seinem Ergehen.

Er dankt:

**V. 3: „Wir danken allezeit dem Gott und Vater unseres Herrn, Jesu, des Gesalbten, wenn wir für euch beten, ...“**

„wir“: sie danken zusammen; sie tun ihre Arbeit zusammen

### 1: Wem dankt er? 1,3

Die Irrlehre in Kol litt unter **einem unzulänglichen Gottesbild** sowie einer **falschen Vorstellung von der Begegnung mit ihm**. Zeugnishaft wirft er Licht auf diese Frage aus seiner eigenen Begegnung mit Gott. Er bekennt:

**V. 3: „Wir danken allezeit dem Gott und Vater unseres Herrn im Gebet für euch, dem Gott und Vater Jesu, des Gesalbten.“**

Aus diesem wird klar:

- . Durch Jesus Christus kommen wir zum rechten Gott. Der rechte Gott ist der Vater Jesu Christi. Alle anderen Gottheiten sind Vorstellungen von Menschen.
- . Durch Jesus Christus wird Gott uns zum Vater. Durch ihn erhalten wir dieses große Vorrecht, Gott zum Vater zu haben, und nur durch ihn.
- . Durch Jesus Christus kommen wir zum Gott der Gnade und des Friedens.
- . Jesus Christus ist unser Herr und König und Herrscher. Er sitzt auf Gottes Thron, regiert mit dem Vater.
- . Paulus nennt Gott den Vater Jesu Christi. Das zeigt: Jesus ist sein Sohn. Der Vater, der Herr der Welt, machte seinen Sohn, Jesus, zum Gesalbten, Apg 2,36, sitzend auf dem höchsten Thron, und Gott handelt in Zukunft in allem durch ihn. Somit ist er unser „Herr“ und unser „Gott“, vgl. Joh 20,28.

**V. 3: „... unseres Herrn, Jesu, des Gesalbten,“**



„Herr“ steht an betonter Stelle. Das Leben jedes Heiligen hat sich nach seinen Vorstellungen zu gestalten und nicht nach eigenen oder denen von anderen Menschen.

## 2: Wann dankt Paulus? 1,3.4

### V. 3: „... ,wenn wir für euch beten.“

Er dankt, während er betet. (V. 3 → V. 9)

Ein Hirte (Seelsorger) soll beten. Aber im Beten soll er seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Ein Bote des Evangeliums muss sich ausweisen als jemand, der dankbar ist und Freude hat an Gottes Gemeinde und an jedem Glaubenden, den er begegnet.

Sei ein dankbarer Beter!

## 3: Was ist der Anlass? 1,4-8

**V. 4-8: „... nachdem wir gehört haben von eurem Glauben in Christus Jesus und der Liebe, die [ihr] zu allen Heiligen [habt], 5 [und wir tun es] wegen der Hoffnung, die euch in den Himmeln hinterlegt ist, von der ihr zuvor hörtet im Wort der Wahrheit der guten Botschaft, 6 die zu euch kam und gegenwärtig wurde, so wie auch in aller Welt, und sie trägt von sich aus Frucht und wächst, so wie auch unter euch von dem Tage an, als ihr [sie] hörtet und die Gnade Gottes in Wahrheit erkanntet, 7 so wie ihr auch lerntet von Epaphras, unserem geliebten leibeigenen Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus ist zu eurem Wohl, 8 der uns auch eure Liebe im Geist darlegte.“**

Wofür dankt der Apostel? (→ Wofür sollen wir danken, wenn wir für Geschwister beten?)

### a: Der Glaube und die Liebe der Kolosser 1,4

Wenn Paulus wissen will, wie es den Heiligen geht, fragt er nach ihrem Glauben an Jesus, den Gesalbten, und nach ihrer Liebe zu Jesus, den Gesalbten, und zu den Heiligen.

Er dankt seit er Bericht erhalten hat über den Glauben der Kolosser

#### . Welcher Art war dieser Glaube?

„in Christus Jesus“

#### . Wie wusste man denn von diesem Glauben?

Seit einem Bericht über die Liebe der Kolosser:

„Liebe zu allen Heiligen“

Was bedeutete dieser Bericht für den Apostel?

Wenn der Bericht von ihrem Glauben und ihrer Liebe Anlass zum Dank gaben, wird der Apostel für das Vorhandensein dieser Tugenden bei den Kolossern gedankt haben.

### V. 4: „von eurem Glauben in Christus Jesus“

Das griech. *en* im Gt. gibt im NT üblicherweise nicht eine Richtung an, sondern einen Ort. Das Gefüge *pistis en* bedeutet an den übrigen Stellen nicht „Glaube an“. Vgl. Röm 3,25; Gal 3,26; 1Tm 1,14; 3,13; 2Tm 1,13; 3,15.

Das Gefüge *pisteuein en i. S. V.* „glauben an“ kommt im NT nicht vor (außer in wenigen Hss bei Joh 3,15). Mk 1,15 scheint eine Ausnahme zu sein. (Vgl. aber die Anm. in der Fn.) „Glauben an“ wird im Gr. üblicherweise mit *pisteuein eis* oder *pisteuein epi* ausgedrückt.

*En* als Ortsangabe aufzufassen (wie in Kol 1,2 bzw. Eph 1,1) ist naheliegend: Als solche, die „in Christus“ sind, glauben sie; d. h., sie sind Glaubende „in Christus Jesus“ (Kol 1,4) bzw. „im Herrn Jesus“ (Eph 1,15).

Vgl. Eph 1,15: „von dem Glauben unter euch im Herrn Jesus“

## **b: Das Hoffnungsgut, das bereit liegt im Himmel 1,5-8**

In V. 5 führt er ein weiteres Moment hinzu:

**„[wir tun es] wegen der Hoffnung, ...“**

### **. Was mag Anlass zu dieser Äußerung gegeben haben?**

Da diese Hoffnung eine so große und gewaltige ist, kann Paulus nicht anders als seinem Gott danken, denn er hat gehört: Da sind Menschen, die ihr Vertrauen auf Jesus, den Gesalbten, gesetzt haben, und dieses Vertrauen hat sich in erkennbarer Liebe unter Beweis gestellt - denn man glaubt ja an Jesus, den Gesalbten, nicht nur, weil er für uns gestorben und auferstanden ist, sondern auch, weil er uns in eine bessere – himmlische - Welt bringt.

Paulus freut sich mit den Kolossern vor seinem himmlischen Herrn. Dass er hier aber ausgerechnet an diese himmlische Zukunft (ein Vorrecht!) denkt, hat seine besondere Bewandnis. Immerhin ist dies für ihn nicht gerade üblich in seinen Briefen. Gerade diese Hoffnung stand in Kolossä nämlich auf dem Spiel, wegen der neuen Lehre, die sich dort angemeldet hatte.

Durch diesen Dank zeigt der Apostel, wie zentral unsere himmlische Zukunft mit dem Glauben an Christus und mit dem Evangelium verwoben ist, und sie dürfen gleich zu Anfang dieses Schreibens aufatmen und Zuversicht fassen, dass sie auf der rechten Fährte waren.

Wie wichtig diese Hoffnung ist und wie man sie festhalten soll, wird er noch zeigen, Kol 1,23. Doch fügt er schon jetzt einige wesentliche Bemerkungen zu diesem Thema an.

### **. Paulus spricht vom Wesen dieser Hoffnung: der künftigen Herrlichkeit (Kol 1,27):**

. Sie ist „hinterlegt, liegt bereit“.

Sie weckt in uns bereits heute Hoffnung. Es braucht nichts mehr getan werden. Sie liegt fertig und wartet auf uns.

. Sie ist „im Himmel“, also sicher vor jedem Zugriff.

. Sie ist „für“ die Glaubenden hinterlegt, also eine gnädige Hoffnung, eine geschenkte herrliche Zukunft.

. Die Kolosser hörten von der Hoffnung

## **V. 5 M: „... von der ihr zuvor hörtet“**

. Wo? V. 5E „im Wort der Botschaft“

### **. Was wird von dieser Botschaft gesagt?**

- Sie ist eine gute Botschaft.

- Sie bietet eine neue Vergangenheit an, eine neue Gegenwart und eine neue Zukunft. Wer in Kolossä Evangelium verkündet hat, der hat auch von Hoffnung gesprochen. So sollte es sein. Die Christusbotschaft ist ein Ruf aus dem Himmel zum Himmel.

- Sie ist das Wort der Wahrheit - im Gegensatz zur falschen Lehre. Deshalb ist die Hoffnung auch eine zuverlässige:

- Sie ist das Wort geschichtlicher Wahrheit.

- Sie ist das Wort personaler, bestimmender Wahrheit.

- Sie ist eine Botschaft, die „zu euch kam“.

### **V. 5E.6A: „im Wort der Wahrheit der guten Botschaft, die zu euch kam und gegenwärtig wurde, so wie sie auch in aller Welt gegenwärtig wurde“**

- Sie kam jedoch nicht von selbst. Sie wurden dorthin gebracht. Jemand war treu gewesen und hatte die Botschaft den Kolossern gebracht, sodass sie jetzt zu einer neuen und guten Hoffnung gelangt waren.

- Sie ist universal. Sie ist weltweit dieselbe.

### **„im Wort der Wahrheit der guten Botschaft, ...“**

- Dass sie immer dieselbe Botschaft ist, das bringt Vertrauen.
- Das bringt Gemeinschaft.
- Das heißt aber auch: Es gibt kein anderes Evangelium. Unter dem ganzen Himmel ist kein anderes Heilmittel, Apg 4,12. Vgl. Gal 1.

### **V. 6: „sie bringt von sich aus (o. für sich) Frucht“**

- Sie ist fruchtbringend. Sie muss lediglich verkündet (in Wort und Tat) und geglaubt werden.
- Diese Botschaft hat Kraft zu verändern, Neues hervorzubringen.

### **Wann bzw. wo?**

Dann und dort, wo Menschen die Gnade Gottes in Wahrheit erkennen. Man kann hier an Dreierlei denken:

- Es muss sich um die wahre Gnade Gottes handeln. Gnade ist nämlich nicht eine Substanz, die Gott stückweise dem gibt, der brav ist oder etwas Besonderes leistet. Sie ist die Liebe Gottes, die sich herabneigt und uns hilft.
- Die Gnade in Wahrheit zu erkennen heißt, sie im Rahmen der Wahrheit, des „Wortes der Wahrheit“, zu erkennen. Zu Gottes Gnade gelangt man nämlich nur über die Wahrheit seiner Botschaft, nicht über die Lüge. Im wahren Evangelium begegnet Gott Menschen in Liebe, und dort bietet er die Gnade der Vergebung an.
- Die Gnade Gottes will auch in Wahrhaftigkeit erkannt werden. Man muss bereit sein, sich im Lichte Gottes zu sehen, so kommen, wie man ist, und Vergebung als Geschenk annehmen.

## **c: Von der Hoffnung hörten sie auch von Epaphras: V. 7.8**

### **V. 7.8: „... so wie ihr auch lerntet von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus ist zu eurem <Wohl>, 8 der uns auch eure Liebe im Geist darlegte.“**

Die erste Verkündigung des Evangeliums in Kol wurde durch weitere wiederholt, V. 7; d. h.: Die gute Bot der Hoffnung ist unveränderlich. Es bedarf aber der Wiederholung zur Bestätigung und zum Hinzulernen. Solches Lernen muss aber aus einem einheitlichen Wort geschehen. Was die Kolosser von Epaphras lernten, war „so, wie“ das Wort, durch das sie zum Glauben gekommen waren.

Das Evangelium der Evangelisation und das zur Erbauung ist dasselbe. Die neutestamentlichen Briefe erwachsen aus den Evangelien. Was man als Gläubiger lernt, ist eine Bestätigung dessen, was man als Sünder hörte. Das Wort des Evangeliums ist e i n Wort. Die Botschaft der Rechtfertigung kann nie durch eine neue ergänzt werden.

In Kol war dies eine Gefahr, es kam eine neue Botschaft auf, die hinzufügte und wegnahm (Plus/Minus). Zudem: Wenn die Botschaft dieselbe bleibt, können die Boten wechseln.

Die Kolosser hatten das Vorrecht, von einem vertrauenswürdigen Verkündiger zu lernen und weitergeführt zu werden:

### **V. 7.8: „... so wie ihr auch lerntet von Epaphras, unserem geliebten leibeigenen Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus ist zu eurem <Wohl>, 8 der uns auch eure Liebe im Geist darlegte.“**

Paulus bestätigt Epaphras als vertrauenswürdigen Verkündiger. Er sagt:

- . Epaphras ist ein Geliebter
- . ein Mitleibeigener
- . ein Treuer
- . ein Diener des Christus

. einer, der sich für die Heiligen in Kolossä einsetzt

. ein positiver Berichterstatter: Er berichtete von der Liebe der Kolosser. V. 8

**V. 8: „..., der uns auch eure Liebe im Geist darlegte.“**

Was heißt „Liebe im Geist“?

Liebe kommt durch den Heiligen Geist, im Geist, in Christus.

Wie lieben wir?

- In der Kraft des Heiligen Geistes. Wir sehen die Menschen mit den Augen Gottes.

- Mit der Liebe ist das Wesentliche da.

- Das Positive scheint das Notvolle, das eingetreten war, **überwogen** zu haben.

→ „Herr, lehre uns, so über unsere Gemeinde zu reden.“

## **B: Die Fürbitte des Apostels für die Kolosser: 1,9-23**

### **1: Weswegen? (Anlass der Fürbitte) 1,9 (1,4-8)**

**V. 9: „Deswegen ...“**

Wegen des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung der Kolosser (V. 4-8).

Die Fürbitte wird beschrieben 1,9

**V. 9: „Deswegen hören wir auch nicht auf, seit dem Tag, da wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten,“**

### **2: Wann betete er?**

Sofort: „seit dem Tage“

### **3: Wie betete er? -**

- Anhaltend: „hören nicht auf“

- Mehrseitig: „wir beten und bitten“

### **4: Wofür? (Anliegen): Erfüllung mit Erkenntnis des Willens Gottes 1,9**

**V. 9: „Deswegen hören wir auch nicht auf, seit dem Tag, da wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten, damit ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und allem geistlichen Verstehen,“**

→ Wofür sollen wir beten, wenn wir in die Fürbitte gehen?

Dass Gott euch klar macht, was er von euch will, was seine Vorstellungen sind mit den Menschen, mit der Gemeinde, mit deinem eigenen Leben.

**„erfüllt werdet“**

= voll mit der Erkenntnis seines Willens

Voll: in jeder Ecke eures Denkens, Handelns und Fühlens: voll von Jesus Christus

→ Wovon wir voll sind, von dem werden wir bestimmt.

**„damit ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens“**

. Um wessen Willen geht es?

- Gottes

. Um welchen Willen geht es?

- Um das, das Gott tun will, - im Allgemeinen und im Persönlichen

- Um das, das Gott getan haben will
- . Wie soll es zu dieser Erkenntnis kommen?
  - Gott wird das Gebet erhören, wenn wir ihm vertrauen.
  - Da er bereits seinen Willen in erheblichem Maße geoffenbart hat, werden wir gut daran tun, diese Offenbarung daraufhin zu erforschen.
- . Achten wir auch auf den Umfang des Anliegens:
  - erfüllt (voll, in jeder Ecke des Denkens, Handelns, Empfindens, Wollens).
  - Wovon wir voll sind, davon werden wir bestimmt, geleitet, regiert.
  - in aller Weisheit
  - in allem geistlichem Verstehen

## 5: Zu welchem Zweck? – um des Herrn würdig wandeln. 1,10

**V. 10:** „sodass ihr in einer Weise wandelt, die des Herrn würdig ist, zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werk Frucht tragend – und wachsend zur Erkenntnis Gottes, (wörtl.: in die Erkenntnis Gottes <hinein>)“

Eine Reihe alter griech. Hss haben hier den bloßen Dativ (*tee epignoosei theou*, „durch die Erkenntnis Gottes“); sehr wenige Hss haben „in der Erkenntnis Gottes“ (*en tee epignoosei theou*).

Die überwiegende Mehrheit der gr. Hss geht mit dem t. r. konform: „in die Erkenntnis Gottes <hinein>“ (*eis teen epignooisin theou*).

Frage: Sollte das Gefüge nicht mit „zur Gotteserkenntnis hin“ übersetzt werden? –

Wächst etwas „zu etwas hin“, so geht es hin zur gewünschten Gestalt dessen, was man schon ist, wie ein Kind zum Erwachsenen, ein Spross zu einem Baum. Der Christ und die Erkenntnis Gottes sind aber zweierlei. Im Zusammenhang geht es um die Erkenntnis des Willens Gottes, um zu seiner Ehre zu handeln und zu sein. Dazu dient jetzt die Erkenntnis der Person Gottes und des zu ihm Gehörigen. Diese ist immer größer als der Christ wie auch die Fülle Gottes (Eph 3,19) größer ist, mit der er gefüllt werden soll, jedoch immer nur **in sie hinein** erfüllt werden kann. So wächst man zwar *in* und *durch* Erkenntnis Gottes, jedoch immer nur **in sie hinein**. Mit diesen gedrängten Ausdrücken deutet der Apostel die überschwängliche Weite der Welt Gottes an, die Gnade, in die wir gebracht worden sind, eine unerschöpfliche in jeder Hinsicht.

Die nähere Ausführung kommt in den V. 10E-23.

## 6: Wie sieht solch ein Wandel aus, für den er betete? 1,10-13

Vier Eigenschaften eines Gott wohlgefälligen Wandels:

**a: Frucht bringend – in jedem guten Werk: 1,10**

**b: wachsend – hin zu (weiterer) Erkenntnis Gottes: 1,10**

Christsein ist erlebte und erfahrene wachstümliche Erkenntnis Gottes und Christi.

Gott gekannt und geliebt habend, Christus gekannt und geliebt habend.

Die Erkenntnis Gottes nährt den Glauben, stärkt die Hoffnung, mehrt die Liebe.

**c: gekräftigt werdend – nach der Macht seiner Herrlichkeit: 1,11**

**V. 11:** „in aller Kraft gekräftigt werdend, nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Ausdauer und Geduld, mit Freude,“

Wofür ist die Kraft Gottes nötig?

. „zu aller Ausdauer und Geduld“

## **. „mit Freude“**

über die Funktion von „META CHARAS“:

Es findet sich an folgenden Stellen: Mt 13,20; Mk 4,16; Lk 8,13; 10,17; 24,52; Apg 20:24; Phil 1,4; Kol 1,11; 1Thes 1,6; Heb 10,34; 13,17. Der allgemeine Eindruck von „META CHARAS“ ist zunächst, dass es sich um eine Wortverbindung handelt, die den emotionalen/inneren Zustand einer Person bei der Ausübung der Verbalhandlung angibt, d.h., Antwort auf die Frage gibt, WIE, mit welchem inneren Zustand eine Handlung ausgeführt wird. Im Deutschen etwa: „mit Freuden [META CHARAS] gehe ich zur Arbeit“ etc.

→ Was erwartet Gott von uns?

Glauben, lieben, erkennen des Willens Gottes, um ihn zu tun; Ausdauer, Geduld, mit Freuden. Dass Jesus Christus in allem der Erste sei. In jedem Bereich unseres Lebens.

## **d: dabei dem Vater danksagend: 1,12.13**

### **V. 12: „..., dem Vater dankend, ...“**

Das Gebet mündet in Dankbarkeit für ein fertiges Heil, zu dem nichts mehr beizutragen ist und das in der anbetungswürdigen Person des Sohnes unseres Vaters liegt.

### **„der uns tauglich gemacht hat für das, Los teil, das Erbes der Heiligen im Licht, ...“**

Tauglich: passend; er machte die Kolosser passend (d. h.: tauglich für das, was unser Los teil sein wird: das Erbe der Heiligen im Licht.

Wie? Durch das Blut Christi und durch das Leben Christi (und die Gemeinschaft mit ihm)

### **V. 13: „..., der uns befreite aus der Autorität der Finsternis“**

Der Vater rettete die Kolosser-Heiligen (und uns) aus der Finsternis-Macht.

### **V. 13 M: „und uns versetzte in die Königsherrschaft des Sohnes seiner Liebe,“**

Für „Königreich“ (Reich Gottes) übersetzt man besser „Königsherrschaft“, denn sie ist mehr als ein Reich/Bereich.

Es ist die Königsherrschaft des Sohnes der Liebe Gottes.

Wir sind schon dort, sehen die Königsherrschaft aber noch nicht, nur dort, wo sich etwas von Christi Art zeigt.

Wir sehen das Reich Gottes völlig, wenn wir in der transzendenten Welt (im Himmel) sind.

### **V. 13 E: „des Sohnes seiner Liebe“**

In diesem Sohn - der König ist - haben wir die Erlösung, Vergebung.

. Wir sind in Verbindung gebracht mit Gottes Sohn, den er so sehr liebt.

. Wir haben Anteil am Erbe der Heiligen im Licht.

. Wir haben einen Platz in der Königsherrschaft Gottes und Christi

. Wir haben Erlösung, Vergebung.

. Wir sind versöhnt, haben Frieden mit Gott.

Aber das ist noch nicht alles. Paulus unterbricht sich; in Kol 2,10-15 fährt er fort, um zu zeigen, was alles die Heiligen in Christus haben. Aber vorher muss er zeigen, wie groß der ist, mit dem die Heiligen in Verbindung gebracht worden sind:

Was die Größe eines solchen Werkes ausmacht, ist die Größe dessen, der es vollbracht hat. Wenn ich die Größe dessen erkenne, der ein Werk vollbracht hat, werde ich die Größe seines Werkes mehr erfassen.

Und wenn ich erfahren habe und gelernt habe, wie groß sein Werk ist und ,wer der ist, der dieses Werk vollbracht hat, dann werde ich noch mehr staunen.

## 7: Exkurs des Paulus über den Sohn, der einmalig und über allem ist: 1,14-18

Was wird hier über den Sohn Gottes ausgesagt?

**V. 14: „..., in dem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden, 15 der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener der ganzen Schöpfung, 16 weil in ihm alles geschaffen wurde, das in den Himmeln und das auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Erstrangige, seien es Autoritäten – alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er ist vor allem; und alles besteht in ihm; 18 und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, Erstgeborener aus den Toten, damit er in allem der würde, der der Erste ist,“**

Nach V. 14 steht ein Komma. Paulus betont, wer unser Erlöser ist. Wer am Kreuz starb, wer heute mein König ist.

Was sagt Paulus nun über den Sohn?

- In ihm haben sie die Erlösung, die Vergebung der Sünden. V. 14
- Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. V. 15
- Er ist Erstgeborener der ganzen [Neu]schöpfung (alles IN ihm, alles durch ihn, alles für ihn). V. 16
- Er ist vor allem und alles besteht in ihm. V. 17
- Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. V. 18
- Er ist der Anfang (der neuen Schöpfung), Erstgeborener aus den Toten, V. 18,
- sodass er in allem der Erste ist. V. 18

Weil es der ganzen Fülle (Gottes) gefiel, in ihm zu wohnen. V. 19

Und weil es Gott gefiel, durch ihn alles mit sich zu versöhnen. V.20.21

### a: In ihm haben sie die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 1,14

**V. 14: „..., in dem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden,“**

Gott rettet mich durch jemand, der in seinem vollkommenen Menschsein Ebenbild Gottes wurde, und der durch die Auferstehung Erstgeborener der ganzen (Neu)Schöpfung wurde.

### b: Der Erlöser ist Ebenbild des unsichtbaren Gottes. 1,15

**V. 15: „der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener der ganzen Schöpfung, 16 weil in ihm ...“**

. Zu V. 14.15 vgl. Heb 1,2.3

. Was heißt „Ebenbild“? Röm 1,23; Heb 1,2.3

. Wessen Ebenbild? V. 15

. Warum Ebenbild? Als Sohn und Erlöser:

Gott machte in Eden ein Bild von sich. 1Mo 2. Aber: Röm 3,23

Gott machte ein zweites Bild: Wie tat er das? 2Kor 3,18; 4,4; Heb 1,3; Röm 8,28.29

Niemand hat Gott gesehen: 1Tim 6,16 und Joh 1,18 lesen.

Kundgetan ist mehr als erzählt. Joh 14,9.10; Heb 1,3 lesen.

In Christus sahen sie Gottes vollkommenen Charakter, Gottes Tugenden, Gottes moralische Eigenschaften!

### c: Der Ebenbildliche ist der Erstgeborene der ganzen [Neu]schöpfung (alles IN ihm, alles durch ihn, alles für ihn). 1,15.16

**V. 15: „der das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener der ganzen Schöpfung, 16 weil in ihm alles geschaffen wurde, das in den Himmeln und das auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Erstrangige, seien es Autoritäten – alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;“**

- V. 15 ist erklärende Ergänzung zu V. 14.
- In V. 15 M ist 2. Teil und erklärende Ergänzung zu „Ebenbild“
- V. 18 (Erstgeborener aus den Toten) ist erklärende Ergänzung zu V. 15 „Erstgeborener der Schöpfung“.
- . Vgl. Ps 2,7; Mk 12,19 Apg 13,32.33; Röm 8,29; 1Petr 1,3; Off 1,5.18; Off 3,14

. Die Geschichte:

- In seiner Geburt ist Jesus Christus Ebenbild Gottes sowie Fleisch der 1. Schöpfung.
- In seiner Auferstehung ist er Erstgeborener und Anfang der **neuen** Schöpfung.

Wir wollen dankbar sein, dass Jesus Christus wie wir wurde, damit wir in Jesus Christus wie er würden.

. Der Grund, warum Christus Erstgeborener ist: V. 16

- Alles ist in ihm geschaffen. (Alles von der neuen Schöpfung)
- Alles ist für ihn geschaffen. Gemeint ist hier das Neue. 2Kor 5,10; Gal 6,15f.

D. h.: Er wurde als erster geboren; er ist der Erste in einer Reihe. „Erstgeborener“ bed. nicht nur „Ranghöchster“. Wir dürfen „Erstgeborener“ nicht idealisieren als Ranghöchster (1Mo 49,3; 5Mo 21,16.17; Ps 89,27; Jes 14,30; Hi 18,13; Heb 12,23). Der Erstgeborene ist auch der Erste einer Reihe von Geborenen. Deshalb V. 18!

Mit „Schöpfung“ ist die neue Schöpfung gemeint. (Siehe V. 18-20!) Jesus Christus ist der Anfang, der Erste derjenigen, die aus den Toten auferstanden sind.

→ „Versöhnung“ heißt, es soll alles anders werden: in der Neuschöpfung. (Siehe zu Kol 1,20.)

Die „Schöpfung“ soll versöhnt werden, d. h., die Menschen sollen alle *anders gemacht werden* (Das ist die eigentliche Bedeutung von „versöhnt werden“).

Wenn zwei versöhnt werden, werden sie „*anders*“, anders in ihrer Gesinnung, und so wird die Kluft überbrückt.

Die Schöpfung, i. S. V. die Menschen, werden also in dem Sinne versöhnt, in dem sie „*anders gemacht*“ werden.

Es entsteht da aus einer alten Menschen-Schöpfung eine neue Menschen-Schöpfung IN Christus! 2Kor 5,17. In diesem Sinne (!), in dieser Geschichte der Wiederherstellung der Schöpfung, ist Jesus der Erste geworden: Erstgeborener der ganzen Schöpfung.

Eph 1,10: „*im Hinblick auf die Verwaltung der Fülle der Zeiten, <um> in Christus alles <für sich> wieder unter ein Haupt zu fassen, sowohl das in den Himmeln als auch das auf der Erde – in ihm, ...*“

Zu Kol 1,20E: „*und durch ihn alles mit ihm selbst ganz zu °versöhnen (nachdem er Frieden gestiftet hatte durch das Blut seines Kreuzes), durch ihn, sei es das auf der Erde, sei es das in den Himmeln*“

Warum wurden die Menschen zu Vergehenden (Sterbenden)? - Wegen der Sünde. 1Mo 3;

Röm 8: Die menschliche Schöpfung (hier im Blick auf den *Leib* des Menschen) wurde in Mitleidenschaft gezogen durch die Sünde des Menschen, vgl. Röm 5,12ff. Wenn Jesus am Kreuz unsere Sünde getragen hat, kann Gott, nachdem er uns erlöst und vergeben hat, eine neue Schöpfung machen. Die neue Schöpfung fängt in der Auferstehung Christi an. Mit Jesus beginnt die Auferstehung einer neuen Welt. Christi auferstandener Leib ist der erste Teil der neuen (himmlischen, *nicht* irdischen) Schöpfung: In der Neuschöpfung gibt es zwei Etappen: zuerst Christus (1Kor 15), dann wir.

Kol 1,15 sagt uns nun, dass Jesus Christus der Erstgeborene der gesamten Neuschöpfung ist.

Warum? –

**V. 16: „weil in ihm alles geschaffen wurde, das in den Himmeln und das auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Erstrangige, seien es Autoritäten – alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;“**



Weil *in Christus* alles (jeder Erlöste, alles in der Neuschöpfung) geschaffen ist, ist Christus der Erstgeborene der ganzen Neuschöpfung.

Jesus, der Gesalbte, ist der Erlöser und deshalb der Anfang des Neuwerdens.

Es gibt zwei Schöpfungen Israels:

- eine sinaitische (die alte Bundeswelt Israels) → eine himmlische (die neue Bundeswelt Israels, ein neues Israel in Christus):
- die Sinai-Welt (mit dem alten Jerusalem) → die Zion-Welt (mit dem neuen Jerusalem)
- ein irdisches Erbteil → ein himmlisches Erbteil
- ein fleischliches Volk Gottes → ein geistliches Volk Gottes
- ein irdischer Tempel (und Gottesdienst) → ein ewiger, himmlischer Tempel (und Gottesdienst)
- ein alter Bund (Sinai) Heb 1,10.11 → ein neuer Bund (Christus) Heb 1,12
- der Beginn dieser Schöpfung: Gottes Erscheinen am Sinai 2Mo 19. → der Beginn: die Auferstehung Christi

#### V. 16 M: „das in den Himmeln und das auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare“

„Himmel und Erde“ ist ein gewöhnlicher biblischer Merismus, eine *retorische Figur* der *Lyrik*, mit dem eine Gesamtheit durch zwei (oft gegensätzliche) Begriffe ausgedrückt wird: **Himmel und Erde** bilden eine **Welt**. (Vgl. Pillar Kommentar zu Kol 1,15.16)

Es handelt sich um **zwei** Begriffe, die **einen** ausdrücken: in unserem Fall die neu geschaffene Welt.

Kol 1,16 bezieht sich auf die neue Schöpfung, die neue Welt, die neuen „Himmel und Erde“ (Der Begriff „Himmel und Erde“ ist ein Ausdruck für eine „Welt“. – Zwei Stellen dazu:

Eph 3,15 („von dem her jede Vaterschaft/Familienschaft in den Himmeln und auf der Erde benannt wird“) d. h.: alle Familien **in der Welt** haben von ihm her ihren Namen. „Himmel und Erde“ steht hier für „Welt“.

Eph 1,10: „... im Hinblick auf die Verwaltung der Fülle der Zeiten, um **in Christus** alles *⟨für sich⟩* wieder unter ein Haupt zu fassen, sowohl das in den Himmeln als auch das auf der Erde – in ihm“

„Das in den Himmeln und das auf der Erde“ ist hier ein Ausdruck für die neue Welt in Christus. Es kann nicht die alte physische Welt gemeint sein, denn mit der Auferstehung Christi entsteht eine neue Welt *in Christus*. Nur „in Christus“ ist man unter das *eine* Haupt gefasst. Ist jemand in Christus, so gehört er zur neuen Schöpfung (2Kor 5,17). In der neuen Welt wird alles unter Christi Herrschaft gestellt.

#### V. 16 M: „... das Sichtbare und das Unsichtbare“

Der Ausdruck: „**das Sichtbare und Unsichtbare**“ kommt in der Bibel nur hier so vor. „Himmel“ steht für Unsichtbare, „Erde/Land“ steht für das Sichtbare. (Vgl. Moo, D. J. (2008). [The letters to the Colossians and to Philemon](#), S. 121–122, Grand Rapids.)

Hier ist mit dem Ausdruck „das Sichtbare und Unsichtbare“ das Unsichtbare *der neuen Schöpfung* und das Sichtbare *der neuen Schöpfung* gemeint. Die Neue Welt ist eine Welt mit „Unsichtbarem“ und „Sichtbarem“. Durch die Auferstehung Jesu Christi entsteht eine neue Welt, die Welt des Königreiches Christi und Gottes; Jesus, der Gesalbte, ist der Erste geworden (Kol 1,18 E): Erstgeborener der ganzen Schöpfung, Erstgeborener im Zusammenhang mit der *Heilsgeschichte*. In dieser Geschichte der Wiederherstellung der Königsherrschaft Gottes ist Jesus, der Gesalbte, der Erste geworden.

Von der neuen Schöpfung spricht auch Hebr 1,12: Die alten Himmel und das alte Land (die alttestamentliche Welt) „... werden vergehen, du aber bleibst. Und sie alle werden alt werden wie ein Kleid, und du wirst sie wie ein umhüllendes Kleidungsstück aufrollen, und sie werden gewechselt werden. Aber du bist derselbe, und deine Jahre werden kein Ende nehmen.“ {Vgl. Ps 102,26–28 n. d. griech. Üsg.}“

Das Wort für „sie werden gewechselt werden“ (*allassein*, „wechseln, verändern, anders machen“) ist dasselbe Wort, das Paulus in Kol 1,20 verwendet für „versöhnen“ [dort aber mit den Vorsilben *apo-* und *kat-*: *apokatalassein*]. Ebenso wird dieses griech. Wort *allassein* in 1Kor 15,51.52 verwendet.) In der

Neuschöpfung wird etwas „anders gemacht werden“. Die Schöpfung wird in dem Sinne „versöhnt“, in dem sie „anders gemacht“ wird. (Zum Thema „versöhnen“ siehe die Bemerkungen zu Kol 1,20.)

#### **d: Er ist vor allem und alles besteht in ihm. 1,17**

##### **V. 17: „und er ist vor allem; und alles besteht in ihm;“**

in der zeitlichen Rangfolge und in der Bedeutung (Wichtigkeit) ist er der Erste der neuen Schöpfung.

Und alles (alles Neue) besteht IN ihm: V. 17 M.

Vgl. Heb 1,3. „durch den (= Sohn) er (= Gott) auch die Welten (mit ihren Zeiten) (= Äonen) machte“. Gemeint sind die neuen Äonen. Gott schuf in Christus neue Äonen (griech. *aiōna*), d. h.: eine neue Welt mit ihrer Zeiten, neue Weltzeiten, neue (sich aneinanderreihende) Zeitalter.

#### **e: Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. 1,18**

##### **V. 18: „und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, der der Anfang ist, Erstgeborener von den Toten, damit er in allem der Erste würde, ...“**

. Die Gemeinde ist Leib.

. Der Leib hat ein Haupt (als Quelle und Bestimmung)

#### **f: Er ist der Anfang (der neuen Schöpfung), Erstgeborener aus den Toten. 1,18**

##### **V. 18 M: „der der Anfang ist, Erstgeborener von den Toten“**

Jesus Christus wurde (V. 18E) durch seine Auferstehung „der Anfang“, „der Erstgeborene von den Toten“. Durch seine Auferstehung brachte er eine neue Schöpfung hervor.

#### **g: Sodass er in allem der Erste ist. 1,18**

##### **„der, der Erster ist (wörtl.: der Erste-Seiende).“**

In allem: Zeit, Tugenden, Ehre, Haupt der Gemeinde, ... in meinem Leben (der mich versorgt und steuert und bestimmt, der alles koordiniert!

#### **8: Warum der Sohn in allem der Erste sein sollte: 1,19-23**

Wir wiederholen den Inhalt des Textabschnitts ab Kol 1,15:

Christus, der Gesalbte, ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Er ist durch seine Auferstehung der Erstgeborene der ganzen Neuschöpfung, weil **in ihm** alles geschaffen wurde, das in den Himmeln und das auf der Erde (die ganze Welt, die Engel, die Menschen), das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Erstrangige, seien es Autoritäten (Engel) – alles ist seinetwegen und in Verbindung mit ihm (gr. *dia*) und für ihn geschaffen. Er ist vor allem, und alles in der gesamten Neuschöpfung besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang der Neuschöpfung ist, der Erstgeborene von den Toten. Somit ist in der Neuschöpfung durch Christus ER in allem der Erste, wie Paulus auch Eph 1,10 sagt.

Es folgt nun in den V. 19ff eine Erläuterung, warum es in Gottes Plan war, dass Jesus, der Gesalbte, in allem der Erste der neuen Schöpfung sein sollte:

##### **V. 19: „weil es der ganzen Fülle wohlgefiel, in ihm zu wohnen 20 und durch ihn alles mit ihm selbst ganz zu versöhnen (d. h.: in ein völlig neues Verhältnis der Unterwerfung und des Friedens zu bringen), da er Frieden stiftete durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, sei es das auf der Erde, sei es das in den Himmeln.“**

Wir gehen den Text im Einzelnen durch.

## a: Es gefiel der ganzen Fülle (Gottes), in ihm zu wohnen. 1,19

### V. 19: „weil es der ganzen Fülle wohlgefiel, in ihm zu wohnen“

Es war so Gottes Wohlgefallen. Die ganze Gottesfülle sollte in Jesus Christus wohnen. Die Fülle Gottes ist die Fülle der Gnade und der Wahrheit Gottes (Joh 1,14.16), so wie sie in dem Gesalbten, seinem Bevollmächtigten und Gesandten, geoffenbart wurde. Paulus sagt nicht, dass der Messias Jesus in Person die Fülle Gottes sei, sondern, dass es der Fülle Gottes gefiel, in ihm zu wohnen. Gott gefiel es, in Fülle in dem Messias zu wohnen. (Vgl. auch Kol 2,9.)

## b: Es gefiel Gott, durch ihn alles mit sich zu versöhnen: 1,20-23

### V. 20: „... und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen – Frieden gemacht habend durch das Blut seines Kreuzes –, durch ihn, sei es das auf der Erde (d. i.: die Menschen, die noch auf Erden leben), sei es das in den Himmeln (d. i.: die Geister).“

#### Zum Begriff „versöhnen“

Versöhnen bedeutet „anders machen“, hier bezogen auf eine Beziehung. Alle in der neuen Schöpfung sollten mit Gott in einer Friedensbeziehung stehen. (Vgl. auch: Andreas Symank, „Allversöhnung“.)

„Versöhnen“ bedeutet im Gr. eigentlich: ‚etwas verändern‘, hier also ‚etwas wieder in Ordnung bringen, ins rechte Verhältnis zueinander setzen‘. ‚Versöhnung‘ hat hier die allgemeinere und erweiterte Bedeutung von ‚Frieden machen‘ haben, was Wiederherstellung und Unterwerfung mit einschließt.

Inwiefern wurde „das in den Himmeln“ versöhnt?

Die dämonischen Mächte waren „in den himmlischen Örtern“ (Eph 2,1-3; Eph 6,10ff). Der „Friede“ wurde am Kreuz für alle gestiftet. Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst: was die Menschen betrifft, hat er für sie ein Sündopfer gebracht; was die Dämonenwelt betrifft, hat er sie dadurch gewaltsam unterworfen, besiegt. Sie wurden in Unterwerfung unter Gott gebracht und als Besiegte im Triumphzug umhergeführt. Auf diese Weise wurde am Kreuz die Lösung geschaffen für zweierlei:

a) für das Problem mit den Menschen (die Sünde): nämlich ein Sühneopfer

b) für das Problem mit den Dämonen (den Widerstand, die Feindschaft): nämlich Sieg, Unterwerfung, Entwaffnung, Zur-Schau-Stellung.

Wenn das Schuldopfer für den Menschen gestellt ist, ist die Basis für Wiederherstellung aller Beziehungen geschaffen. Wenn der Feind unterworfen ist, ist die Basis für „Friede“ geschaffen; aber, als er „Friede“ machte, hat er den Dämonen nicht Sühnung verschafft, sondern Unterwerfung (d. h.: eine geklärte Beziehung. Die Beziehung ist nicht mehr „offen“, sondern besiegelt. Der Krieg ist vorbei, denn am Kreuz wurde durch Christus der Sieg Gottes erkämpft.

Aber Gottes Unterwerfung der Feindesmächte in Christus heißt nicht, dass die bösen Geister seit dem Werk Christi auf Golgotha nichts mehr tun konnten.

Durch das Kreuz ist für beide, für die Menschen wie für die jenseitigen bösen Kräfte eine Art „Versöhnung“ geschaffen worden: Für die Menschen bedeutet dies, dass sie nicht in der Sünde bleiben müssen, wenn sie die Versöhnung in Christus annehmen und sich (im praktischen Sinne) versöhnen lassen. 2Kor 5,19-21: *„wie ja denn Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen bei sich nicht in Rechnung stellend; und er legte in uns das Wort von der Versöhnung. 20 Wir sind also Botschafter für Christus, [und zwar] so, dass Gott durch uns aufruft. Wir flehen an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! 21 – denn den, der Sünde nicht kannte, machte er für uns zur Sünde, <zum Sündopfer>, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.“*

Für die Dämonen bedeutet dies, dass sie „in Schach“ gehalten werden und von ihrer unterworfenen Stellung nicht mehr herauskommen können. Demzufolge ist geklärt, dass das himmlische Königreich Christi nun ein Ort sein kann, wo die Dämonen nie mehr Zutritt haben. Dafür hat Jesus Christus am Kreuz gesorgt. Dass der

Himmel ein wirklich friedlicher und von Feinden ungestörter Ort sein kann, dafür hat Jesus Christus am Kreuz gesorgt.

Kol 2,14.15.: „*das gegen uns [lautende] Schreiben <mit seinen> Bestimmungen, das uns entgegenstand, hatte er <nämlich> ausgelöscht, und er hat es aus der Mitte weggenommen, da er es ans Kreuz nagelte; 15 den Erstrangigen und Autoritäten hatte er <seinetwegen> <alles> abgenommen, [und er hatte sie] ausgezogen [und] stellte [sie] in Freimut <öffentlich> zur Schau; an ihm hatte er <über> sie triumphiert.*“

## c: Über die Versöhnung der Kolosser: V. 21-23

### a: Die Tatsache: Er versöhnte euch jetzt. V. 21.22

**V. 21:** „**Und euch, die ihr einst entfremdet wart und Feinde in der Denkart, in den bösen Werken, 22 versöhnte er aber nun in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, ...**“

### Was bedeutet „versöhnen“ bzw. „Versöhnung“? (Herbert Jantzen)

Frage: 2Kor 5,19: „die Welt mit sich selbst versöhnend“ (vgl. Kol 1,20), bedeutet dies, dass alle Menschen versöhnt werden? Oder sind mit dem Ausdruck „Welt“ hier nur die Gläubigen gemeint?

Antwort: Weder noch. Wir haben im NT vier Stellen, die das Heilsthema *Versöhnung* begründen: Röm 5,10.11; Eph 2,11-18; 2Kor 5,17-21; Kol 1,14-23.

Wir sehen uns zwei Textstellen an, 2Kor 5,17-21 und Kol 1,14-23:

Für die Bedeutung des Wortes hat man nebst den Texten, die das Wort enthalten, zur Grundbedeutung der Vokabel selbst zu gehen. Das griechische Wort für „versöhnen“ (*apokatallassin*) setzt sich zusammen aus zwei Wörtern, apo (ab, von, weg) und *katallassin* (umändern, tauschen, versöhnen). *Katallassin* wiederum setzt sich ebenfalls aus zwei Wörtern zusammen, der Präposition *kata* (nieder) und *allassin* (ändern, verändern), welches von *allos* kommt („das andere“). Das Wort „versöhnen“ drückt aus, dass etwas ausgetauscht wird: Eine Beziehung wird ausgetauscht. Dass es sich um eine besondere Beziehung handelt, geht aus den entsprechenden Texten hervor: Es geht um die feindliche Einstellung des Menschen zu Gott und um Gottes heilige Haltung dem Bösen gegenüber.

Dass es überhaupt zu einer Versöhnung kommt, ist der göttlichen Eigenschaft der Liebe zuzuschreiben. Und Gott liebt alle Menschen, die ganze „Welt“ (2Kor 5,19). Der Umfang der Versöhnung wird in Kol 1,20 angegeben: „... alles zu versöhnen ... sei es das auf der Erde, sei es das in den Himmeln“. Der Umfang der Versöhnung wird auch angedeutet in der Klammer des Verses, wo vom Mittel der Versöhnung die Rede ist, vom Kreuz, genauer: vom „Blut seines Kreuzes“ (V. 20 M: „nachdem er Frieden gestiftet hatte durch das Blut seines Kreuzes“). Alle Welt steht – durch die Sünde und als Folge der Sünde – in Feindschaft Gott gegenüber. Weil Gott alle liebt, will er alle versöhnen. Deshalb sandte er den „Sohn seiner Liebe“ (Kol 1,13) für uns ans Kreuz, wo er sein Blut vergoss. Das am Kreuz vergossene Blut war das Mittel der Versöhnung. Dieses war das Blut des Menschensohnes, der für den Menschen und die Folgen seiner Sünde starb. ...

Ewald bemerkt: „*Es bedeutet zunächst ... nichts anderes als 'zu einem anderen, zu etwas anderem [zu] machen, um[zum]wandeln', wobei das erst hier und [in] Eph [2,16] sich findende apo- verstärkend wirkt. Doch wird es im biblischen Griechisch lediglich da angewendet, wo es sich um ein gestörtes Verhältnis handelt, darum insbesondere da, wo die göttliche Heilstat der 'Versöhnung' mit Bezug auf den Sünder in Frage steht.*“

In 2Kor 5,19 schreibt der Apostel, dass Gott in Christus „*die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen bei sich nicht in Rechnung stellend*“. Das geschah am Kreuz, nicht danach. Gott hat der Welt ihre Sünden nicht in Rechnung gestellt, weil sie am Kreuz Jesus zugerechnet wurden. Der Herr Jesus wurde am Kreuz für alle Menschen zur Sünde (d. h., zum Sündopfer), weil er alle Sünde der Welt trug. Den, der Sünde nicht kannte, machte Gott für uns Menschen zur Sünde (zum Sündopfer). Wäre es nicht so, hätten wir kein „Wort von der Versöhnung“ (V. 19) für die Ungläubigen. Nun aber sind wir „Botschafter für Christus,

[und zwar] so, dass Gott durch uns aufruft. Wir flehen an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (V. 20).

Es gibt zwei Orte, wo Versöhnung stattfindet:

1) Der erste Ort ist das Kreuz (V. 21; vgl. Röm 5,10. Wir wurden „als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt durch den Tod seines Sohnes“). Da versöhnte Gott die Welt mit sich selbst, weil Christus die Sünde der Welt trug, wie Johannes sagte (Joh 1,29): „Sieh! Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ Gott war in Christus, die Welt mit sich selbst versöhnend. Christus als das Opfer genügt! Gott ist zufrieden gestellt. Somit ist von Gottes Seite aus ein Verhältnis des Friedens hergestellt. Gott hat also gehandelt, und in diesem Sinne hat er die Welt – die Gesamtheit der Menschheit – mit sich versöhnt. Die Versöhnung fand durch den Tod Christi am Kreuz statt. Wir wurden versöhnt, als wir Feinde waren (Röm 5,10). Wir stellen fest: Diese Versöhnung geschah am Kreuz, unabhängig von unserer persönlichen Heilswende.

2) Der zweite Ort ist die persönliche Heilswende. Mit 2Kor 5,18.19 ist nicht gesagt, dass der einzelne Mensch ohne Einwilligung in den persönlichen Genuss der vollbrachten Versöhnung kommt. Dass Paulus nicht meinte, dass mit dem Versöhnungswerk Christi am Kreuz alle Menschen bedingungslos in den persönlichen Genuss der Versöhnung kämen, beweist er durch den Folgesatz, V. 20: „*Wir sind also Botschafter für Christus, in dem Sinne, dass Gott durch uns aufruft. Wir flehen an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!*“ Der Apostel ist sich im Klaren: Obwohl Gott zufrieden gestellt ist und so die Welt mit sich versöhnt hat, muss sich der einzelne Mensch persönlich noch mit Gott versöhnen lassen, ansonsten kommt er nicht in den Genuss der von Gott vollbrachten Versöhnung. Der zweite Ort der Versöhnung ist also dort, wo persönliche Umkehr und persönlicher Glaube stattfindet. Genauso wie die Sünde jedes Menschen, der Christus nicht annimmt, bleibt, obwohl das Lamm Gottes die Sünde der Welt wegnahm (Joh 1,29), genauso wird Gott, obwohl er die Welt mit sich selbst versöhnte, jedem Menschen, der sich nicht versöhnen lassen will, die Sünden in Rechnung stellen.

**b: Der Zweck: Euch als Heilige und Tadellose darzustellen. V. 22**

**V. 22: „um euch darzustellen als Heilige und Tadellose und Unanklagbare vor seinem Angesicht,“**

**c: Die Bedingung: Im Glauben bleiben. V. 23**

**V. 23: „wenn ihr wirklich im Glauben bleibt, gegründet und gefestigt, und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung der guten Botschaft, die ihr gehört habt, die verkündigt wurde in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, deren Diener ich, Paulus, geworden bin.“**

## **C: Der Dienst des Apostels: 1,24-29**

Paulus bezeugt seine Freude in leidvollem Dienst:

**V. 24: „Nun bin ich froh in den Leiden für euch, und ich fülle stellvertretend auf, was noch fehlt von der Bedrängnis des Gesalbten (d. h.: vom Christusleiden), in meinem Fleisch, für seinen Leib, der die Gemeinde ist, 25 deren Diener ich geworden bin, nach der Verwalterschaft Gottes, die mir für euch gegeben ist, das Wort Gottes ganz auszurichten, (ganz zu entfalten),“**

### **1: Sein Dienst ist Freude im Leiden: 1,24**

Dieser Abschnitt bildet eine Brücke zwischen den V. 3-23 und K 2, zwischen dem Thema: Dank und Fürbitte, und: Sorge um geistl Gesundheit. Er fließt aus dem vorigen Abschnitt hervor (Siehe V. 22.23) und mündet in K 2 ein.

Die Verse aus Kol 1,24 bis Kol 2,3 bilden einen durchgehenden Satz.

**V. 24: „Nun bin ich froh in den Leiden für euch, und ich fülle stellvertretend auf, was noch fehlt von der Bedrängnis Christi (o. von der Christusbedrängnis), in meinem Fleisch, für seinen Leib, der die Gemeinde ist,“**

Paulus hat einen höchst wichtigen Dienst: Er hat die Botschaft von Jesus Christus in dieser Welt auszurichten. Dieser Dienst bringt viele Leiden mit sich, innere wie auch äußere. Trotz dieser Leiden kennt er aber eine Freude, die ihn durchträgt. Diese Freude bezeugt er hier.

Dieses Zeugnis kann eine mehrfache Wirkung haben:

- Es zeugt von dem Wert der Christusbotschaft.
- Es zeigt den Kolossern, dass auch sie eine Freude kennen dürfen, die alles Schwere aufwiegt.
- Die Kolosser dürfen erkennen, dass der Apostel Paulus ernsthaftes Interesse nicht nur an solchen Gläubigen hat, die er selbst zu Christus führen durfte, sondern auch an anderen Gruppen, denen geistliche Betreuung fehlen mag und die er nie persönlich kennenlernte.
- Sodann kann das Zeugnis von Freude in leidvollem Dienst es den Kolossern leichter machen, die ersten Worte zu hören, die er ihnen gleich zu sagen hat.

## **2: Sein Dienst ist ein Leiden. (Die Leiden sind eine Ergänzung des Ausmaßes des Leidens für Christus.) 1,24**

**V. 24 M: „... in den Leiden für euch, ..“**

Er freut sich nicht ÜBER seine Leiden, sondern IN seinen Leiden.

Der Herr sagte ihm: „An meiner Gnade hast du genug, Paulus!“ 2Kor 12,9

**V. 24 M: „... und ich fülle stellvertretend auf, was noch fehlt von der Bedrängnis des Gesalbten (o. von der Christusbedrängnis), in meinem Fleisch, für seinen Leib, der die Gemeinde ist,“**

Paulus muss (z. B. im Gefängnis) leiden. Er leidet diese Leiden für Christus.

Zugleich sind diese Leiden „für euch“, die Kolosserchristen.

Vgl. 2Kor 1: Jeder Glaubende hat zu leiden, wie Christus (als Fremdkörper in dieser Welt) leiden musste (Leiden wegen seiner Gerechtigkeit). Wenn wir für das Evangelium und für den gerechten Wandel, den wir führen, zu leiden haben, dann sind diese Leiden eine Fortsetzung der Leiden, die auch Christus der Gerechtigkeit wegen gelitten hat.

Wenn wir verspottet werden, wird Jesus Christus verspottet. Es gibt ein von Gott vorgesehenes Maß an Leiden für Christus.

Paulus wurde gefangen genommen, weil er den Heiden das (jüdische!) Evangelium verkündete und lehrte, dass die aus den Heiden Miterben mit Israel sind, und ein *Mitleib* und Mitteilhabende an den Verheißungsgütern Israels (Eph 3,6).

In 2Kor 1 zeigt Paulus, dass alle Bedrängnisse und Leiden der Heiligen, Leiden Christi sind. Aber er zeigt auch auf, dass genug Gnade vorhanden ist, sie zu tragen. 2Kor 12,9.

## **3: Sein Dienst ist eine Verwalterdienst, nämlich, das Wort Gottes völlig zur Entfaltung zu bringen. 1,25**

**V. 25: „... deren Diener ich geworden bin, nach der Verwalterschaft Gottes, die mir für euch gegeben ist, das Wort Gottes ganz auszurichten (o. ganz zu entfalten), ...“**

## **4: Sein Dienst besteht darin, das Geheimnis, das nun offenbart ist, zu verkünden: Christus 1,26-28**

**V. 26:** das Geheimnis, das seit Weltzeiten und Geschlechtern (d. h.: seit je) verborgen gewesen ist, nun aber offenbart wurde seinen Heiligen, **27** denen Gott bekannt machen wollte, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei in ⟨und unter⟩ den Völkern (o. Heiden), welcher **Reichtum ist: der Gesalbte in euch** ⟨und unter euch, [den Heiden]⟩, die **Hoffnung der Herrlichkeit** (o.: das herrliche Hoffnungsgut);“  
Vgl. hierzu die Erläuterungen zu Eph 3 (jettel.ch).

## **5: Sein Dienst ist ein Ringen um jeden Menschen 1,28.29**

Er sagt, wie er seinen Dienst ausführt:

**V. 28:** „ihn verkündigen wir, wobei wir jeden Menschen mahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, damit wir jeden Menschen darstellen als vollendeten ⟨und am Ziel angekommenen⟩, in dem Gesalbten, Jesus, ...“

I.: Verkünden, Mahnen, Lehren

II.: Thema: Christus

III.: Adressaten: „jeder“ (dreimal)

### **a: Mit welchem Ziel: 1,28**

**V. 28 M:** „... damit wir jeden Menschen darstellen als vollendeten ⟨und am Ziel angekommenen⟩, in dem Gesalbten, Jesus, ...“

Ziel des Apostels mit jedem Christen und jedem Menschen, den Gott ihm begegnen lässt: Jeden als einen Christusähnlichen (eines Tages vor Gott) stehen zu sehen und ihn dem Vater zu präsentieren.

### **b: Mit welchem Einsatz: 1,29**

**V. 29:** „... woraufhin ich auch arbeite, wobei ich ringe gemäß seinem Wirken, das in mir wirkt in Kraft.“

## **II: Gefährliches - Warnungen im Hinblick auf Irrlehrer: 2,1-23 (Falsche und richtige Weisheit)**

Wir lesen hier von der Sorge eines echten Seelsorgers/Hirten.

### **A: Niemand überliste euch mit überzeugenden Worten! 2,1-7**

„denn“

Was er hier sagt, ist mit ein Grund für das eben Gesagte.

### **1: Paulus spricht zuerst von seinem Ringen: 2,1-4**

**V. 4:** „Ich sage dieses, damit nicht jemand euch überliste mit überzeugenden Worten;

a: Er will, dass sie um sein Ringen wissen. 2,1

**V. 1:** „Denn ich will, dass ihr wisst, welches große Ringen ich habe um euch und die in Laodizea und so viele mein Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben,“

Er teilt ihnen mit, wie groß sein Ringen für sie ist.

Sie sollen (durch den Brief an sie) einen Eindruck bekommen von seinem Ringen.

Es ist ein Ringen und Beten damit verbunden.

„Ich will, dass ihr wisst“

– Warum sagt er ihnen das (V. 1-3)? - Sie sollen wissen, dass er sie liebt.  
Sie sollen sein Vertrauen auf Gott sehen und darin ermutigt werden.

## **b: Worum geht es in diesem Ringen? 2,2-4**

**V. 2: „damit ihre Herzen aufgerichtet ⟨und ermuntert⟩ werden, zusammengeschlossen in Liebe, und ⟨aufgerichtet werden⟩ hin zu dem ganzen Reichtum des vollen Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und zwar des Gesalbten, (NA: des Geheimnisses Gottes, [nämlich o.: welches ist]: der Gesalbte),**

**V. 3: „in dem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“**

V. 2 ist der Kernsatz.

**. Dass ihre Herzen aufgerichtet werden: V. 2**

**V. 2: „... aufgerichtet werden (o.: Zuspruch erhalten)“**

Die Herzen der Kolosser sollen aufgerichtet werden und Trost/Zuspruch empfangen.

Unter welchen Umständen werden wir aufgerichtet?

. Wenn wir erkennen, dass jemand anderer ein großes Ringen für uns hat.

. Wenn unsere Herzen fest zusammengefügt werden in Liebe (vgl. Eph 3,16-18)

Falsche Lehre macht letztlich (auf die Dauer) nicht froh. Wer von sinnlichen Reizen (Musik, Tönen, Licht, Action, ...) leben will, wird nicht lange „leben“, nicht lange wirklich froh sein.

Das Wort Gottes braucht Stille. Der Heilige Geist wirkt in der Stille, aus dem Wort Gottes heraus. - Daher braucht es eine Musik, die das Geistliche anspricht, eine Musik, die zur Stille führt.

Falsche Lehre drückt nieder. Sie richtet nicht auf.

- Wo Streit und Uneinigkeit ist, da ist es schwer, Menschen aufzurichten und zu ermuntern; und es ist schwer, sich aufrichten zu lassen.

. Was heißt hier „aufgerichtet“?

. Was heißt „Herzen“?

. In welchem Zusammenhang steht dieser Wunsch?

**. Dass ihre Herzen zusammengefügt werden in Liebe: V. 2**

**V. 2 M: „zusammengeschlossen in Liebe, und ⟨aufgerichtet werden⟩ hin zu dem ganzen Reichtum des vollen Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und zwar des Gesalbten (NA: des Geheimnisses Gottes, [nämlich o.: welches ist]: der Gesalbte),“**

Nachdem sie fest zusammengefügt und unterwiesen wurden in Liebe

Wir lernen: Zusammengefügt sein in Liebe ist eine Voraussetzung dafür, dass die Herzen aufgerichtet werden.

**Zusammengeschlossen:** Das Wort bedeutet: zusammenfließen lassen, zusammenbringen, -führen (von Gedanken, z. Bsp. im Unterricht), unterweisen.

Liebe lässt die Herzen zusammenfließen.

Paulus setzt voraus: Wenn Menschen aufgerichtet werden (nachdem falsche Lehre sie niedergedrückt hat), dann dort, wo Liebe herrscht, wo die Herzen durch Liebe verbunden sind.

I.: Achten wir auf die Elemente dieses Anliegen:

. Das Zusammengefügt-Werden

. „in Liebe“

II.: Achten wir auf die Wichtigkeit dieses Anliegen:

. Es ist die Voraussetzung für das Hauptanliegen.



. Es spricht von der Bedeutung der Gemeinschaft für das geistliche Wachstum. (Siehe auch die Erwähnung anderer Christen in V. 1.)

Frage: Was ist geistliche Gemeinschaft?

**. Dass ihre Herzen zum reichen, vollen Verständnis kommen“:**

V. 2 M: zusammengeschlossen in Liebe, und *«aufgerichtet werden»* hin zu dem ganzen Reichtum des vollen Verständnisses,

. Von welchem Reichtum spricht er?

. Wie kann ein „Zusammengefügtwerden“ dazu beitragen?

**. Nämlich: zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes und Christi**

**V. 2 E: „... zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und zwar des Gesalbten (NA: des Geheimnisses Gottes, [nämlich o.: welches ist]: der Gesalbte),“**

. Von welcher Erkenntnis spricht er?

Nicht nur die Liebe verbindet, sondern das Ziel. Es geht darum, dass die Kolosser Gott und Jesus Christus als das Geheimnis der Erkenntnis erfassen: das „Geheimnis“ liegt in Jesus Christus und seiner Botschaft (Kol 1,25-27).

Nach Kol 1,27 ist das Geheimnis unter den Heiden: Christus (der Gesalbte) in (und unter) uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (o.: die herrliche Hoffnung).

Nach Kol 1,19 wohnt in Christus die Fülle Gottes.

Nach Kol 2,9 wohnt in Christus die Fülle der Gottheit leibhaftig

Nach Kol 2,3 ist jeder Schatz von Weisheit und Erkenntnis in Christus.

. Welche Bedeutung hat der Zusatz in V. 3?

**V. 3: „in dem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.“**

... in dem Christus, in welchem Gott wohnt!

Jean Pasqual: Jesus Christus ist die Mitte aller (auch aller wissenschaftlichen) Erkenntnis.

Erst wenn die Menschen von dem Evangelium erfasst sind, sind sie imstande, das Leben und ihre Umwelt besser zu verstehen.

(Vgl. Kol 2,9.10: *„In ihm wohnt ja in leiblicher Gestalt die ganze Fülle der Gottheit; 10 und ihr seid vollständig und gefüllt in ihm, der das Haupt alles Erstrangigen und aller Autorität ist.“*)

**2: Zweck: Damit sie nicht überlistet werden. 2,4.5**

**V. 4. „Ich sage dieses, damit nicht jemand euch überliste mit überzeugenden Worten; 5 denn wenn ich auch im Fleisch abwesend bin, im Geist bin ich dennoch mit euch zusammen, freue ich mich und schaue ich eure Ordnung und den festen Zustand eures Glaubens an den Gesalbten.“**

V. 5 Er vergewissert sie:

a: Er ist in seinem Geiste gegenwärtig.

b: Er freut sich dabei.

c: Er „sieht“ - ihre Ordnung - und die Festigkeit ihres Glaubens an Christus.

**3: Aufruf: Wie sie den Christus aufgenommen haben, so sollen sie wandeln in ihm: 2,6.7**

**V. 6: „Wie ihr also den Gesalbten, Jesus, den Herrn, annahmt, – in ihm wandelt,“**

Wie haben sie Christus angenommen?.

. Im Glauben. Vertrauensvoll, ihn liebend. Das genügte.

. Im Gehorsam. Er wurde ihr Herr. Das soll so bleiben.

**V. 7: „gewurzelt und aufgebaut werdend in ihm und gefestigt werdend im Glauben, so wie ihr gelehrt wurdet, überfließend in demselben von Dank!“**

o.: Als solche, die ...

**a: gewurzelt werdend in ihm, 2,7**

beständig

**b: aufgebaut werdend in ihm, 2,7**

fortwährend

Wenn man aufgebaut worden ist, kann man andere aufbauen.

**c: gefestigt werdend im Glauben, 2,7**

Wie geschieht das?

**„so wie ihr gelehrt wurdet,“**

Es gibt nur eine einzige Glaubensgrundlage. Die Lehre der Apostel.

**d: überfließend von Dank. 2,7**

**„überfließend in demselben von Dank!“**

in ihm, d. h., im Glauben; d. h.: im Glauben danken (d. h.: auch dann, wenn man nichts sieht).

**B: Lasst euch nicht einfangen, wegführen! 2,8-15**

Kol 2,8-12 ist ein einziger Satz.

Hier ein weiterer Aufruf zur Treue.

**V. 8: „Seht zu, dass nicht jemand sein werde, der euch als Beute <einfängt und> wegführt durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht nach dem Gesalbten, 9 denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, 10 und ihr seid <vollständig und> erfüllt in ihm, der das Haupt ist jedes Erstrangigen und jeder Autorität, 11 <in ihm>, in dem ihr auch beschnitten wurdet mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschah, im Entfernen des Leibes der Sünden, des Fleisches, in der Beschneidung des Gesalbten, 12 – ihr wurdet ja mitbegraben <zusammen mit ihm>, in der Taufe –; in ihm wurdet ihr auch mitauferweckt, <zusammen mit ihm>, durch den Glauben an das Wirken Gottes, der ihn aus den Toten auferweckte.“**

**1: Der Aufruf: Niemand fange euch durch falsche „Weisheit“. 2,8**

Achten wir auf den Aufruf als solchen: V. 8

I.: Die Form: Ein Befehl

II: Der Kern:

III: Der Zusatz:

**V. 8: „Seht zu, dass nicht jemand sein werde, der euch als Beute <einfängt und> wegführt durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht nach dem Gesalbten,“**

Niemand soll uns gefangen nehmen. Wir können aber leicht irreführt werden. Die Sache ist ernst!

Die Verantwortung tragen die Kol. Nicht sagen: Das wird sich schon von selbst klären. Nein. Hier ist Gefahr!

Warum brauchen Schafe Hirten?

Weil sie alleine den Weg nicht zurückfinden. Das Schaf kann nur 10-15m weit sehen. Es braucht einen Führer. Schafe sind kurzsichtig. Schafe sind daher ständig auf Hilfe angewiesen.

**V. 8 M: „der euch als Beute <einfängt und> wegführt“**

Habt offene Augen! Neue Lehrmeinungen muss man prüfen.

Es gibt Räuber. Sie suchen, Glaubende in ihren Einfluss zu bekommen.

Es ist möglich für Wiedergeborene, zum Raub zu werden und abzukommen von der Wahrheit.

Wo ist die Gefahr?

**V. 8 M: „durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen,“**

Täuschung, getarnt als Liebe zur Weisheit. Philo-Sophia.

Falsche Lehre, falsche Weisheit, sie ist leer, trügt deshalb.

Sie ist Menschenlehre

**„nach den Elementen der Welt“**

Sie richtet sich aus nach den elementaren Dinge der religiösen Welt: Das sind irdische Dinge. Diese passen aber nicht für die neue Welt *in Christus*, weil diese Dinge nicht zu Christus passen.

## **2: Die Begründung: 2,9-15**

Warum ist das falsch und die Lehre von dem Christus die richtige?

**a: Weil in Christus – in leiblicher Gestalt – die Fülle der Gottheit wohnt, d. h.: Die Fülle ist da! 2,9**

Die Gottesfülle ist in leiblicher Gestalt da; sie war und ist immer noch in dem Gesalbten, in Christus: V. 9

**V. 9: „denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,“**

In Joh 1,14.16 spricht Johannes von der Fülle der Gnade und der Wahrheit Gottes, so wie sie in Christus, seinem Bevollmächtigten und Gesandten, dem Sohn Gottes, geoffenbart wurde. (Vgl. Eph 3,19.)

NB: Paulus sagt nicht: Jesus Christus selber ist in Person die Fülle der Gottheit, sondern sie **wohnt** in ihm.

**b: Weil die Heiligen mit Christus vereinigt sind. 2,10-12**

Was bedeutet die „Fülle“ für die, die in Christus sind?

**V. 10: „und ihr seid <vollständig und> erfüllt in ihm,“**

Die Fülle ist gekommen, und zwar ist sie – leiblich – in Jesus Christus. Dieser wurde aus den Toten auferweckt, und wir sind nun mit dem auferstandenen Christus vereinigt, wir sind in Christus versetzt. Er ist unser Leben.

**. In ihm sind sie angefüllt, vervollständigt, zur Fülle gebracht V. 10**

**V. 10: „und ihr seid <vollständig und> erfüllt in ihm,“**

Vgl. 2Petr 1,3f. Ist Christus in uns, dann ist die Gottesfülle in uns. Vgl. Kol 1,19. In Jesus, dem Gesalbten, wohnt die Gottesfülle – für die Heiligen. Er ist alles, was die Heiligen brauchen. Wer Jesus Christus hat, hat alles für den Himmel, das ganze Heil.

Wir werden nie fertiger für den Himmel sein als heute. Jeder Neubekehrte, jeder Neugeborene ist fertig für den Himmel. Röm 8,32: Gott hat uns alles geschenkt in Christus.

Die falsche Lehre in Kolossä war: „Ihr braucht noch mehr!“ Paulus setzt dagegen: „Ihr könnt nicht mehr bekommen als das, was ihr schon bekommen habt!“

## V. 10 M: „der das Haupt ist jedes Erstrangigen und jeder Autorität,“

. In ihm wurden sie beschnitten. V. 11

### V. 11: „(in ihm), in dem ihr auch beschnitten wurdet mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschah, im Entfernen des Leibes der Sünden, des Fleisches, in der Beschneidung des Gesalbten,“

Was Gott am Kreuz tat, war nicht das Werk von Menschen, sondern allein sein Werk.

Beschnitten sind die Heiligen, weil Gott den fleischlichen Sündenleib entfernt hat, indem er ihre Sünden Christus am Kreuz angerechnet hat.

Paulus sagt damit: Innerlich ist „das Fleisch“ in euch gerichtet, d. h., die Sünden des Fleisches, die Sünden, die sich an unser diesseitiges Wesen gehängt hatten.

Wir stellen fest: Wir haben kein neues Ich. Das *Ich* bin ich selbst, alles, was ich vom Fleisch her bin.

Das Fleisch an sich wird durch die Umkehr zu Jesus Christus nicht verändert. Was neu ist, ist die Tatsache, dass Christus in mir ist und ich nun durch ihn Leben habe. Und dieses Leben Christi in mir ist die Grundlage zur Veränderung meines Charakters und meines praktischen Lebens.

. Sie wurden mitbegraben in der Taufe. V. 12

### V. 12: „– ihr wurdet ja mitbegraben (zusammen mit ihm), in der Taufe –; in ihm“

Vgl. Röm 6 4 „mitbegraben [mit] ihm in der Taufe“

Die Taufe selbst ist kein Heilsakt. Begraben wurde Jesus am selben Tag, als er starb. Und ich wurde mit ihm begraben. Das ist eine juristische Tatsache. Mein „Mitbegrabensein“ ist juristisch.

Paulus lehrt keine Taufwiedergeburt, auch nicht einen Taufbeitrag zur Wiedergeburt. *Vorher* geschieht die Wiedergeburt, *danach* kommt die Taufe. Sie ist sehr wichtig, aber sie an sich bewirkt nicht das Heil, auch wenn sie absolut nötig ist und nicht ausgelassen werden darf.

Wäre jemand von den vielen, die am Pfingsttag zum Glauben kamen, gestorben, als er auf dem Wege zum Wasser war, wäre er nicht lediglich halbgerettet gewesen, sondern ganz, aber das ausnahmsweise. D. h. nicht, dass man lässig sein soll mit der Taufe!) Die Taufe ist das verpflichtete Bekenntnis zu Jesus Christus, sodass in dem Fall, dass sich jemand partout nicht taufen lassen will, dessen Bekehrung in Frage zu stellen ist.

Was nun bedeutet es, dass wir mitbegraben sind in der Taufe?

Paulus will sagen: Ihr habt äußerlich mit eurem früheren Wandel gebrochen und öffentlich diese böse Welt verlassen; ihr habt euch einem für die Welt gestorbenen Christus angeschlossen, indem ihr euch öffentlich auf den gestorbenen Christus taufen ließt.

Vgl. Gal 3,27. Getaufte sind solche, die in der Taufe äußerlich Christus angezogen haben. (Durch die Bekehrung ziehe ich Christus innerlich an, aber niemand sieht das in dem Moment. Indem ich mich taufen lasse, ziehe ich – für die Welt sichtbar – Christus an. Ich mache mich öffentlich sichtbar eins mit dem Tod Jesu Christi. Ich zeige: Der Tod ist der einzige Platz, den ich verdient habe. Ich lasse mich freiwillig in den Tod (Christi) tauchen. Da gehöre ich hin.

Mein ganzes Leben bisher lag unter dem Gericht Gottes, und nun nehme ich Abschied davon und beginne ein Leben der Nachfolge Christi.)

Vgl. auch 1Petr 3,22: Die Taufe rettet mich – nicht hinein in den Himmel, sondern – heraus aus der alten Welt, die das göttliche Zorngericht verdient hat. In der Taufe begehre ich ein gutes Gewissen vor Gott. Ich bitte Gott um ein gutes Gewissen, weil ich ansonsten ungehorsam wäre und (durch Ungehorsam) ein schlechtes Gewissen haben müsste. Gott verlangt den äußeren Schritt der Taufe. Daher ist die Taufe also mehr als ein Zeugnisakt o. Bekenntnisakt. Sie ist ein Gehorsamsschritt. Ich zeige, dass ich in Zukunft auf der Seite des gestorbenen Christus wandle. Die Welt hat mich nun verloren, denn ich bin auf der Seite des gestorbenen Christus.

**V. 12 M:** „wurdet ihr auch mitauferweckt, ⟨zusammen mit ihm⟩, durch den Glauben an das Wirken Gottes, der ihn aus den Toten auferweckte.“

Ich wandle nun „in Neuheit des Lebens“ (Röm 6,4), d. h.: ich führe ein neues, ganz anderes Leben.

**c: Gott handelte an den Kolossern, er hat sich für uns alle eingesetzt. 2,13-15**

**V. 13:** „Auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und der Unbeschnittenheit eures Fleisches, machte er mit-lebend ⟨zusammen mit ihm⟩, und er vergab uns alle Übertretungen,“

Paulus wiederholt: auch euch ... machte er lebend – mit Christus.

. Gott machte die Heiligen lebend, mitlebend mit Christus; er gab ihnen neues Leben und vergab ihnen die Übertretungen. V. 13

. Er löschte das Schuldschreiben aus, nahm es weg, indem er es ans Kreuz nagelte. V. 14

In V. 13 war von der *persönlichen* Heilswende die Rede; in V. 14.15 geht es um das Werk Christi am Kreuz.

**V. 14:** „er hat nämlich ausgelöscht das gegen uns lautende Schreiben mit seinen Bestimmungen, das uns entgegenstand, und hat es aus der Mitte weggenommen, als er es ans Kreuz nagelte;“

. Er hat am Kreuz den Feind besiegt, er hat triumphiert über die „Erstrangigen“ und „Gewalten“. V. 15

**V. 15:** „die Erstrangigen und Autoritäten hat er ganz ausgezogen und sie in Freimut öffentlich zur Schau gestellt; an ihm, ⟨am Kreuz⟩, hat er über sie triumphiert.“

Christus triumphierte über Sünde, Welt und Satan.

Sein Geist ist nun mein Geist. Sein Leben ist nun mein Leben (Kol 3,4). Seine Kraft ist nun meine Kraft (Eph 3,20)

## **C: Niemand richte euch (3 Warnungen): 2,16-23**

3-mal warnt der Apostel in diesen Versen. Jedes Mal geht es um dasselbe: um eine falsche Abhängigkeit.

Wie lautet die 3-fache Warnung?

. V. 16: Lasst euch nicht richten.

. V. 18: Lasst euch nicht den Kampfpfeil absprechen.

. V. 20: Lasst euch nicht Satzungen auferlegen.

Paulus warnt vor falscher Abhängigkeit von etwas neben Christus.

**V. 16:** „Es richte euch also nicht jemand in Sachen Speise oder Trank oder in Bezug auf ein Fest oder einen Neumond oder Sabbate, 17 die alle Schatten sind der bevorstehenden Dinge; der Körper aber ist des Gesalbten.“

Er warnt vor Abhängigkeit von Menschen und ihren Regeln.

**V. 18:** „Lasst niemanden ⟨als Kampfrichter⟩ euch den Siegespreis aberkennen, der sich in einer Niedrigkeitsgesinnung, ⟨in einer Art „Demut“⟩, und in einer gegen Engel erwiesenen Frömmigkeit wohlgefällt ⟨und eigenwillig handelt⟩, der sich – vergebens – in Dinge begibt, die er nicht gesehen hat, der aufgeblasen ist von dem Denksinn seines Fleisches 19 und der sich nicht hält an das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengeschlossen das Wachstum Gottes wächst ⟨o.: in dem von Gott gewirkten Wachstum wächst⟩.“

Er warnt vor Abhängigkeit von eigenen Leistungen (z. B. Askese).

**V. 20:** „Wenn ihr zusammen mit dem Gesalbten den Elementen der Welt starbt, was lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als lebtet ihr in der Welt?: **21** „Fasse nicht an, koste nicht, berühre nicht“ **22** – Dinge, die alle durch den Gebrauch der Verderbnis anheimfallen, nach menschlichen Vorschriften und Lehren, **23** die zwar den Anschein von Weisheit haben, in einer eigenwilligen Frömmigkeitserweisung und in einer Niedrigkeitsgesinnung, (in einer Art „Demut“), und in schonungsloser Behandlung des Leibes; sie sind nicht von irgendwelchem Wert, dienen nur zur Befriedigung des Fleisches.“

Entsprechend den Warnungen gibt Paulus drei Aufforderungen:

### **1: Aufruf: Niemand richte euch: 2,16.17**

**V. 16:** „Es richte euch also nicht jemand in Sachen Speise oder Trank oder in Bezug auf ein Fest oder einen Neumond oder Sabbate, **17** die alle Schatten sind der bevorstehenden Dinge; der Körper aber ist des Gesalbten.“

Die Kolosser ließen sich Vorschriften auferlegen. Vorschriften aber werden oft nicht alle eingehalten. Das führt dazu, dass man von dem, der die Vorschriften machte, beschuldigt wird.

Paulus sagt: Christus genügt. Ihr habt alles in Christus.

**a: Begründung: Die alttestamentlichen Gottesdienst-Elemente (Speisen, Tage, Festzeiten) sind Schatten. Sie hatten einen Zweck, wiesen auf die bevorstehenden Güter/Dinge. 2,17**

**V. 17:** „die alle Schatten sind der bevorstehenden Dinge; der Körper aber ist des Gesalbten.“

#### **. Speis und Trank: V. 16 A**

Worum geht es hier nicht?

1.: Es geht nicht um jene Rücksichtnahme, von der in **Röm 14** und im 1Kor 8 die Rede ist. Die ist bei den Chr angebracht, die in einer Götzendienstkultur leben.

2.: Es geht hier auch nicht um die Verantwortung des Glauben für sein leibliches Gefäß: 1Kor 6,19.20

Worum geht es dem Apostel denn?

Es geht ihm darum, dass weder Speise noch Trank uns in eine bessere Stellung vor Gott bringen können. Annahme bei Gott kommt durch mein Vertrauen auf das Sterben Jesu für mich.

Für die Beziehung zum Gesetz stellt Paulus in seinen Briefen die Frage: Wie lerne ich dort, was Liebe ist, Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten? - für die Beziehung zum Geschöpflichen die Frage: Ist es nützlich?

#### **. Besondere Tage: V. 16 M**

Solche waren im AT Jahresfeste, Monatsfeste, der wöchentliche Feiertag. Auch das Einhalten von diesen kann niemanden in die Gunst Gottes bringen. Uns bei Gott in Gunst bringen, das kann nur Jesus Christus.

Welches Verhältnis zum Gesetz haben die Heiligen zu den Festen und Festtagen?

Feste und Festtage können dazu dienen, biblische Wahrheiten einzuprägen – wie zu alter Zeit. Sie sind auch eine Gelegenheit, Gott zu rühmen für seine Gnade in Christus und seine Wohltaten an uns.

Was den **Sabbat** im Besonderen betrifft:

Das ganze Gesetz, einschließlich der 10 Gebote, ist in Christus erfüllt. Zwei Aspekte dürften zur Beobachtung des ersten Wochentags (des Tags nach dem Sabbat) geführt haben: die grundsätzliche Schöpfungsordnung, dass ein Tag von sieben ein Ruhetag sei, und die Tatsache, dass die ersten Christen den Auferstehungstag feierten und ihm den Namen „Herrentag“ verliehen (Off 1,9; vgl. den Namen „Herrenmahl“ in 1Kor 11,20).

Gott sagt im AT „meine Sabbate“:

2Mo 31,13.14: „Und du, rede zu den Söhnen Israels und sage: ‘Gewiss, meine Sabbate sollt ihr halten <und wahren>; denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch, auf [alle] eure Geschlechter hin ... Haltet den Sabbat, denn Heiliges ist er euch! Wer ihn entheiligt, muss unbedingt zu Tode gebracht werden.“

= beides: die besonderen Festsabbate UND die wöchentlichen Sabbate

Hes 20,12: „Auch meine Sabbate gab ich ihnen, dass sie zum Zeichen seien zwischen mir und ihnen, damit man erkenne, dass ich Jahweh bin, der sie Heiligende.“

## . Die Begründung der Warnung, sich nicht richten zu lassen: V. 17

**V. 17: „die alle Schatten sind der bevorstehenden Dinge; der Körper aber ist des Gesalbten.**

Die alttestamentlichen Gottesdienstelemente sind Schatten.

Wir lernen: Speisen und Festzeiten sind nicht die Hauptsache in der Beziehung zu Gott. Diese ist Jesus Christus. Er ist der „Körper“, der Körper des Heils. Das bringt mit sich die ernste Alternative: Christus *oder* Schatten.

## b: Die Hauptsache (der Körper der Schatten) ist Christus. 2,17

Sie weisen auf Christus hin, der kommen sollte. Und auch nachdem er gekommen ist, sind sie Schatten.

Zwar ist das AT für uns in vielem sehr lehrreich (Röm 15,4), aber wir stehen nicht unter den alttestamentlichen Satzungen.

## 2: Aufruf: Lasst euch nicht den Siegespreis aberkennen: 2,18.19

Paulus warnt vor Abhängigkeit von Menschen und ihren Regeln V. 18.

**V. 18. „Lasst niemanden <als Kampfrichter> euch den Kampfpriest aberkennen, der sich in einer Niedrigkeitsgesinnung, <in einer Art „Demut“, und in einer gegen Engel erwiesenen Frömmigkeit wohlgefällt <und eigenwillig handelt>, der sich – vergebens – in Dinge begibt, die er nicht gesehen hat, der aufgeblasen ist von dem Denksinn seines Fleisches 19 und der sich nicht hält an das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengeschlossen das Wachstum Gottes wächst <o.: in dem von Gott gewirkten Wachstum wächst>.“**

Was bedeutet hier Kampfpriest/Siegespreis? Was heißt es, den Kampfpriest abzusprechen?

Niemand als Jesus Christus darf das. Niemand ist Richter meiner Seele, nur Jesus.

Wie beschreibt Paulus den selbsternannten Richter?

Paulus deutet nun das Vorgehen eines solchen Richters an. Er beschreibt seine Lebensweise.

## a: Dieser geht einen eigenen Weg (gekennzeichnet von scheinbarer Demut und einem Engelkult). 2,18

Das ist typisch für unlautere Lehrer: Sie drohen. Sie gehen einen selbstgewählten Weg.

**V. 18: „der sich in einer Niedrigkeitsgesinnung, <in einer Art „Demut“, und in einer gegen Engel erwiesenen Frömmigkeit wohlgefällt <und eigenwillig handelt>.“**

Sein Weg war gekennzeichnet ...

. von scheinbarer Demut (Was zählt: die Wahrheit, nicht der Schein von Demut)

. von einem Engelkult (vielleicht eine so gen. „Offenbarung außerhalb der apostolischen.)

## b: Er begibt sich in Dinge, die er nicht gesehen hat. 2,18

**V. 18 M: „der sich – vergebens – in Dinge begibt, die er nicht gesehen hat,“**

→ Wir lernen: Unsere Glaubensaussagen müssen begründet sein.

Gott hat sich sehen lassen: Er sandte seinen Sohn. Und der lebte die göttlichen Tugenden in vollkommener Weise vor. Joh 14,9.10.

Heute sollen wir vorsichtig sein. Es gibt keine neue Lehre aufgrund von Visionen mehr.

### **c: Er ist aufgeblasen von dem Denken seines Fleisches. 2,18**

#### **V. 18 M: „der aufgeblasen ist von dem Denksinn seines Fleisches“**

Solche Lehrer sind stolz.

### **d: Er hält sich nicht an das Haupt, von dem aus Christi Leib wächst, wodurch Gemeinschaft zerstört wird. 2,19**

#### **V. 19: „und der sich nicht hält an das Haupt,“**

Jesus Christus ist nicht wirklich ihr Herr.

#### **V. 19 M: „von dem aus der ganze Leib, ... zusammengeschlossen wird und ... wächst“.**

Letztens deutet Paulus die Folge seiner Tätigkeit an: Die Gemeinschaft wird zerstört: V. 19

#### **V. 19: „der sich nicht hält an das Haupt,“**

##### **. Wie soll das Verb *kratein* („sich halten an“) übersetzt werden?**

„Festhalten“ bzw. „festhalten an“ ist die übliche und in den meisten Fällen die bessere Wiedergabe. Hier aber mit „festhalten“ zu übersetzen, wäre im Dt. missverständlich. Menge-Güthling gibt auch die Bed. „**sich halten an**“ an. In diesem Fall ist es genau das, was Paulus im Grunde meint. Es geht um Kontakt mit dem Haupt. Christen halten sich an Christus. Das Sich-Halten an Christus ist zugleich auch ein Festhalten an ihm. Wer sich nicht festhält, ist einer, der sich überhaupt nicht an ihn hält.

Wer nicht von ganzem Herzen Christ ist, ist es überhaupt nicht. Wer sich nicht mit aller Energie an das Haupt klammert, hält sich gar nicht an es. Vgl. Mt 11,11; Lk 14,33; 1Kor 16,22; Off 3,16.

##### **. Welche Hilfestellung fügt der Apostel seiner Warnung hinzu? V. 19**

Wir aber sollen uns ein jeder ganz an das Haupt halten! Was steht geschrieben?

#### **V. 19 M: „von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengeschlossen ...“**

Was die Gemeinde braucht, kommt von dem Haupt her.

Und jedes Glied des Leibes hat eine Aufgabe im Leib. Jeder soll dienen. Jeder reicht dar. Jeder hilft mit beim Zusammenfügen des Leibes.

#### **„... das Wachstum Gottes wächst“**

Dann wächst der Leib in dem von Gott gegebenen Wachstum.

### **3: Aufruf: Lasst euch nicht Satzungen auferlegen: 2,20-23**

Paulus warnt vor Abhängigkeit von eigenen Leistungen (z. B. Askese).

Warum soll der Glaubende sich nicht Satzungen auferlegen lassen?

#### **a: Der Glaubende ist den Elementen der Welt gestorben. 2,20**

#### **V. 20: „Wenn ihr zusammen mit dem Gesalbten den Elementen der Welt starbt,“**



Wann starb der Gläubige? Zusammen mit Christus (Wann starb Christus?)

**„... was lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als lebtet ihr in der Welt?“**

Wenn ihr also .. starbt: Der Blick zurück auf das Kreuz und die Auferstehung

Als ihr starbt, wurdet ihr aus der Welt herausgenommen.

Ihr lebt jetzt (innerlich; was das Heil betrifft) in einer anderen Welt: in Christus. Kol 3,1-4

**b: Diese „Elemente“ gehören zu „dieser Welt“, sind vergänglich. 2,21.22**

**V. 20: „Wenn ihr zusammen mit dem Gesalbten den Elementen der Welt starbt,“**

Gemeint sind die elementaren Dinge, die grundlegenden Dinge, das ABC, das Erste in der Heilsgeschichte ( d. h., das Erste vom alttestamentlichen Gesetz)

**„Ihr starbt“:** Die Heiligen starben dem Gesetz Mose, dem Gesetz dieser Welt, dem irdischen Heiligtum, den Festen, den irdischen Speisgeboten, den irdischen Regelungen. Die alttestamentlichen Dinge waren die erste Phase der Schule Gottes, die Vorbereitung auf Christus.

**„was lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als lebtet ihr in der Welt?“**

Solche Vorschriften sind (nun, in der neutestamentlichen Zeit) grenzenloser Raub. Wenn ihr Christus habt, seid ihr nicht mehr unter diesen Regeln. Christus hat alles verloren und abgegeben, als er starb – und ihr mit ihm.

Es gibt nichts mehr, das Gott von dir verlangt, als den Glauben! Ihr habt alles. In Christus ist die Fülle. In Christus hast du alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt.

Die Dinge dieser Welt sind vergänglich. Warum also sich an dieser Stelle abhängig machen?

Die weltlichen Dinge kann man gebrauchen oder darauf verzichten. Sie sind aber nur von zeitlichem Wert (z. B. ein Auto, ein Computer, ein Mobiltelefon), und wir dürfen uns nicht davon abhängig machen. Wenn sie geistliches Wachstum hindern oder die Zeit von fruchtbarer Arbeit für Christus wegnehmen, dann weg damit!

Was du tun und lassen sollst, wird durch das bestimmt, was du **bist und zu welcher Welt zu gehörst!** Du lebst nicht mehr in jener Welt der irdischen elementaren Dinge. Deshalb lass diese Dinge fahren! Auch die religiösen Regeln.

D. h. nicht, dass wir nicht Hausregeln haben dürfen (z. B. im Versammlungssaal dürfen Kindern nicht fangenspielen; wir schalten während der Zusammenkunft kein Smartphone an, Frauen dürfen im Gottesdienst nicht vor den anderen sprechen.)

**V. 21: „Fasse nicht an, koste nicht, berühre nicht“**

**c: Die falschen Lehren stammen von Menschen. 2,22**

**V. 22 „– Dinge, die alle durch den Gebrauch der Verderbnis anheimfallen, nach menschlichen Vorschriften und Lehren,“**

Orientierung nach Regeln, von Menschen aufgestellten Richtlinien, das gehört zur „elementaren Welt“ (zu den elementaren religiösen Dingen, wie man sie im AT hatte). Unbekehrte Menschen brauchen Regeln, Gesetze. Das geistliche Leben der Heiligen ist nicht dem alttestamentlichen Gesetz unterstellt. Auch nicht menschlichen Glaubensregeln.

Nur Gott kann den Menschen verpflichten. Nur Gott kann den Menschen etwas vorschreiben.

d: Diese Vorschriften haben den Anschein von Weisheit, sind aber ohne Wert, dienen zur Befriedigung des Fleisches. 2,23

**V. 23:** „die zwar den Anschein von Weisheit haben, in einer eigenwilligen Frömmigkeitserweisung und in einer Niedrigkeitsgesinnung, (in einer Art „Demut“, und in schonungsloser Behandlung des Leibes; sie sind nicht von irgendwelchem Wert, dienen nur zur Befriedigung des Fleisches.“

Gott hat nicht solche Vorschriften auferlegt. Im AT gab es Speiseregeln, in Christus gibt es keine.

Solche Vorschriften sind wertlos. Sie haben keinen Wert dahingehend, Menschen zum Frieden mit Gott zu führen.

Solche Vorschriften führen nicht zum Ziel: V. 23E. (Vgl. die fleischlichen Galater, Gal 5.)

## III: Praktisches (Wandel in und mit Christus) 3,1- 4,17

O.: Aufforderungen zu einer Lebensweise, die der Christus-Botschaft entspricht

### A: Die Ausrichtung auf das, was droben ist 3,1-4

Wonach und wie soll man sich ausrichten im Ausleben der christlichen Botschaft?

**3,1** „Wenn ihr also zusammen mit dem Gesalbten erweckt wurdet, sucht das, was droben ist, wo der Gesalbte ist, sitzend zur Rechten Gottes. **2** Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist, **3** denn ihr starbt, und euer Leben ist verborgen worden zusammen mit dem Gesalbten in Gott. **4** Wenn der Gesalbte, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr zusammen mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.“

**V. 1:** „Wenn ihr also ...“

Der Blick zurück. Wenn Christus in den Himmel fuhr, um nun zur Rechten Gottes sitzt, dann sollen nun meine Gedanken dorthin gehen und bleiben. DA sollen meine Gedanken sein.

Weil Jesus Christus der Sohn Gottes ist und von Gott erhöht wurde, ist er mit seinem Geist nun *hier*.

### 1: Der doppelte Aufruf: 3,1.2

a: Sucht das, das droben ist: 3,1

**V. 1:** „Wenn ihr also zusammen mit dem Gesalbten erweckt wurdet, sucht das, was droben ist, wo der Gesalbte ist, sitzend zur Rechten Gottes.“

3,1: *suchen* ist *trachten*.

Paulus sagt: Erwartet alles von droben. D. h.: betet, vertraut, lest die Bibel, , Bibellesen. Haltet euch an das Haupt (Kol 2,19).

– Was ist droben?

. Das ewige Leben, Gottes Herrlichkeit, der Himmel, Gottes Welt, Jesus Christus. *Danach* sollen die Heiligen trachten.

**V. 1 E:** „wo der Gesalbte ist, sitzend zur Rechten Gottes.“

Jesus Christus sitzt droben; d. h., die Aufgabe, die Gott dem Sohn gegeben hatte, ist vollbracht. D. h., es braucht nichts mehr zu geschehen, damit wir in den Himmel kommen.

Das Einzige, das gefordert ist (Kol 1,23): Das Wort Gottes festhalten, daran glauben, sich auf Christus verlassen.

Warum sollen wir suchen, was droben ist? – Weil da unsere neue Welt ist. Weil Christus dort ist – als Versorger, Verwalter und als der Überwinder.

## **b: Eure Gedanken seien auf das gerichtet, das droben ist: 3,2**

### **V. 2: „Sinnt auf das, was droben ist,**

Dort sollen meine Gedanken sein.

Jesus Christus soll im Mittelpunkt meines Denken sein. 2Tim 2,8. Das kommt nicht von selber.

Röm 8,5.6: *die nach dem Fleisch/ gemäß dem Fleisch sind: = die, die in Harmonie mit dem Fleisch sind, d. h.,*

Röm 8,5.6: *die nach dem Geist sind*

Wir sollen (Röm 8,5) den inneren Menschen über den äußeren stellen.

Innerer Mensch = „Herz“, die Persönlichkeit.

Herz, weil es das Entscheidende ist für mein Leben

Herz, weil man es von außen nicht sehen kann

Fleisch = der Leib, mit dem Geist verwoben.

Seele = der Geist, mit dem Leib verwoben.

Der innere Mensch ist mit dem äußeren verwoben. Menschen sind viel stärker vom Überlegen, Denken, Entscheiden abhängig als Tiere.

Der Leib ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.

Wenn du müde bist, wer entscheidet dann, was du tust? Der Leib oder der Geist?

Lebst du nach deinen Launen und Wünschen, die von deinem Leibe bestimmt sind, oder lebst du nach dem Willen deines Geistes?

Sage: „So, Leib, ich stehe jetzt auf – und du kommst mit!“

Wir müssen ernst machen! Wenn meine Gedanken bei dem Herrn Jesus Christus sind, liefert er die Kraft.

Wenn der Leib vom inneren Menschen bestimmt wird, dann bist du geistlich, handelst du geistlich.

Wenn du dich daran gewöhnst, zu tun, was der Leib will, handelst du fleischlich, d. h., nach dem Fleisch ausgerichtet.

Bete, dass der Herr dir am Tag eine Pause gibt. Diese Pause nutze dann für das Gebet und das Wort Gottes. Richte dich nach dem Herrn Jesus Christus aus. Wenn du es nicht tust, wirst du untergehen.

Nutze die Pausen. Dann ist es leichter, die Gedanken beim Herrn Jesus Christus zu halten.

Bist du gewohnt zu beten, während du arbeitest?

Der Leib muss stets Gott ausgeliefert werden. Röm 12,1.2 der Leib als ganzer, Röm 6,13 die Glieder einzeln. Das Fleisch kann Gott nicht gehorchen; deshalb hat Gott uns seinen Heiligen Geist gegeben.

### **V. 2: „Sinnt auf das, was droben ist,“**

Wenn wir dort *wohnen*, sollen auch *unsere Interessen* dort sein.

Eine der schwierigsten Lektionen im Leben ist, die Gedanken bei Jesus Christus zu halten. Nichts ist schwerer durchzuziehen als Bibellesen und Beten (inkl. Auswendiglernen). Wir haben etwas in uns, das ein Freund der Welt ist. Wenn wir unsere Gedanken mit diesen geistlichen Dingen nicht füllen, bleiben wir nicht in Christus Jesus. Beim Lesen des Wortes Gottes kommen uns Gedanken. Diese Gedanken sollen wir dann mit ins Gebet nehmen.

### **V. 2: „Sinnt auf das, was droben ist,“**

Lasst die Gedanken dort haften bleiben! Haltet die Gedanken bei Christus.

1Tm 2,8: „*Halte im Gedächtnis Jesus Christus, auferstanden ...*“

Im Voraus beten, damit wir dann, wenn wir Hilfe brauchen (Heb 4,16), vorbereitet sind und dann beten und uns dann auch Bibelverse in den Sinn kommen können.

Wo sind meine Gedanken? Woran habe ich Freude?

## „..., nicht auf das, was auf der Erde ist,“

Wieso nicht auf das, was auf der Erde ist? Weil die Erde unten ist.

Wir leben im Diesseits und haben Sinne und Empfindungen. Nun sollen wir uns aber nicht auf unsere Sinne und Empfindungen verlassen. Gott ist da, auch wenn wir nichts empfinden.

Was ist auf der Erde? – Das, was wir mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen.

Gott will nicht, dass wir Gottesdienste feiern, in denen unsere Sinne besonders angesprochen werden, in denen wir Gott erleben, Erlebnisse machen. Das ist unbiblisch und fleischlich.

1Joh 2,15: „*Liebt nicht die Welt!*“ – Lasst die Welt nicht euer eigentliches Interesse sein. Nichts in dieser Welt darf mein letztliches Interesse haben.

Halte alles auf offener Hand. Der Herr darf alles wieder nehmen.

Hiob 2: „*Jahweh hat gegeben, und Jahweh hat genommen. Der Name Jahwehs werde gelobt!*“

1Joh 2,17: Die Welt (hier im Speziellen: die jüdische Welt des AT) ist (bzw. war) am Vergehen.

Wenn wir Christus lieben, dann sind unsere Gedanken bei ihm. Paulus sagt: Lasst eure Augen nicht am Irdischen haften bleiben.

Für diese Welt sind nur Menschen tauglich, die im Himmel zu Hause sind. Menschen, die ihr Zuhause im Diesseits haben, sind untauglich für diese Welt, weil Gott die Welt nicht dafür geschaffen hat, dass man in Unabhängigkeit von Gott darin lebt. Solche Menschen werden gefangen genommen in dieser Welt. Und Gott wird sie untergehen lassen.

Der Heilige Geist in uns interessiert sich für Jesus Christus (Röm 8,5). Jesus Christus ist der „Geist“ der ganzen Heiligen Schrift (Off 19,10). Die Bibel wäre ein totes Buch, wenn sie nicht Jesus Christus hätte.

Die Interessen des Heiligen Geistes sind bei Gott, beim Wort Gottes, bei der Welt und den Interessen Gottes. Wenn wir den Heiligen Geist haben, führt er uns dahin (Röm 8,14), dass wir dieselben Interessen haben. Wir werden vom Heiligen Geist geleitet.

## 2: Begründungen: 3,3.4

Warum soll man so denken/sinnen?

**a: Die Kolosser sind gestorben, ihr Leben ist in Gott verborgen worden zusammen mit dem Christus. 3,3**

### V. 3: „..., denn ihr starbt“

– damals mit Christus, am Kreuz. „**starbt**“ ist abgeschlossene Vergangenheit.

Vgl. Gal 6,14: „*Von mir sei es aber ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn, Jesu Christi, durch das mir die Welt gekreuzigt worden ist und ich der Welt <gekreuzigt worden bin>*“

→ Versuche nicht, in beiden Welten zu leben! Nimm dir Zeit für den Herrn. Er wird dann für dich sorgen.

Du darfst dem Herrn vertrauen. Er wird dafür sorgen, dass du eine Existenz hast.

Lebe nicht nach dem Prinzip: *Hauptsache, ich kann meine Familie ernähren. Hauptsache, ich verdiene Geld.*

Wenn wir Gott den Rücken zugekehrt haben, müssen wir umkehren. Umkehr besteht aus Abkehr und Hinkehr. Die Abkehr ist gleichzeitig auch eine Hinkehr. Die Abkehr ist „Buße“, die Hinkehr „Glaube“.

Apg 20,21: „*wobei ich ... mit Ernst bezeugte die **Buße** zu Gott hin und den **Glauben** an unseren Herrn, Jesus Christus.*“

Mk 1,15: „***Tut Buße** und **glaubt** an die gute Botschaft.*“

Beides (Buße, Glaube) müssen wir tun. Joh 3,14 (4M 21,8.9). (Das hebr. Wort für „Sünde“ bed. in 2Kor 5,21 „Sündopfer“: Er wurde für uns zum Sündopfer.)

## **b: Ihr Leben ist mit Christus verborgen**

### **V. 3: „... und euer Leben ist verborgen worden zusammen mit dem Gesalbten in Gott.“**

Durch Christus sind wir - mit Christus – ins Himmlische versetzt worden. Wir wohnen nun dort – in den himmlischen Bereichen. Eph 2,6. Wir sind in Sicherheit gebracht worden. Wir schöpfen nun aus himmlischen Quellen, nicht aus irdischen.

Christus ist *heute* unser Leben: unsere Quelle. Er ist *heute* in uns. Wir sind in Christus.

Wenn ein Mensch in Buße und Glaube kommt, gibt Gott ihm den Heiligen Geist. In seinem Geist schenkt er sich uns selbst. Es ist der Geist Gottes, der uns das Heil bringt, aber nur Heil für den *inneren* Menschen. Das Heil für den äußeren Menschen bekommen wir erst, wenn wir bei Christus im Himmel sind.

## **c. sie werden in Herrlichkeit offenbart werden zusammen mit ihm. 3,4**

### **V. 4: „Wenn der Gesalbte, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr zusammen mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.“**

Christus selbst ist unser Leben. Sein Leben pulsiert in uns. Wir werden mit Christus im Himmel sein, dort geoffenbart werden, immer zusammen mit ihm. Und das „**in Herrlichkeit**“. Daran sollen wir denken! Das soll und darf unsere Gedanken täglich beschäftigen.

Röm 8,17.18: *„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, ja, Erben Gottes und Miterben Christi, unter der Voraussetzung, dass wir mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden, <sup>18</sup> denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Zeit kein entsprechendes Gewicht haben [im Verhältnis] zu der kommenden Herrlichkeit, die uns enthüllt werden wird“.*

## **B: Konkrete Aufforderungen zur Umgestaltung der Lebensweise 3,5- 4,1**

### **1: Tötet. Legt ab: 3,5-11**

#### **a: Auflistung 3,5-8**

### **V. 5: „Tötet also eure Glieder, die auf der Erde sind:“**

Obwohl unser Leben im Himmel ist, bleiben unsere sittlichen Glieder auf Erden: Begierden und deren Folgen. Töten = ablegen, wegtun. (w.: Es sei getötet)

#### **„die auf der Erde sind:“**

d. h.: die Dinge im Bereich des Diesseits

**„Unzucht, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht – sie ist Götzendienst; 6 dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams, 7 unter denen auch ihr einst wandeltet, als ihr in diesen Dingen lebtet.“**

Wir vergessen nicht, was wir bereits wissen: Nur unser Inneres ist neu geworden, das Äußere nicht. Wir werden aber einen neuen Leib bekommen – in der Herrlichkeit.

Wir haben Neigungen zur Sünde, wir haben eine Tendenz, die Gedanken nicht bei Jesus Christus zu halten.

### **V. 5: „Tötet also eure Glieder, die auf der Erde sind:“**

„Tötet“ steht im griech. Aorist Imperativ. Der Imperativ Aorist ist die Normalbefehlsform: Man nennt diesen Aspekt: konstatierend-komplexiv. Als solcher kann er alles bedeuten: Einmalige Handlung oder wiederholte Handlung oder länger andauernde Handlung. Es der Aspekt wird nicht betont.

(Ein Beispiel: 2Tm 4,2: „Verkünde das Wort.“ Aorist Impv. (Siebenthal: „Der Kontext zeigt: Wiederholtes Handeln ist gemeint. Das Wiederholen kommt aber nicht durch die Zeitform zum Ausdruck.“)

Siebenthal: „Dies ist auch die Standardform in Gebeten. So werden Gebetsbitten im NT fast ausschließlich ... durch den Imperativ Aorist ausgedrückt“ [*Griechische Grammatik zum NT*, V. Hoffmann/Siebenthal, § 212d], Auch in Mt 6,9-13: „werde geheiligt, komme, geschehe, gib, vergib“.)

### **V. 5: „Tötet also eure Glieder, die auf der Erde sind:“**

Solange wir auf Erden leben, ist die Sünde (als Kraftgesetz) noch in uns. Aber sie hat keine Autorität mehr über uns. Wir brauchen ihr nicht mehr gehorchen. IN Christus hat nur *Christus* etwas zu sagen, nicht das EGO. Leider können wir in der Praxis aber JA sagen und der Sünde (als Kraftgesetz) doch noch Gelegenheit geben zu wirken; wenn wir das weiter tun, kann sie zu viel Einfluss kommen. Wenn ich das Fleischliche wirken lasse, halte ich mich in Wirklichkeit nicht für tot. Röm 6,15-23.

### **V. 5: „Tötet also eure Glieder, die auf der Erde sind:“**

Tötet nun! D. h., macht Schluss. Legt ab. V. 8. Wie töten?

Unzucht, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht – sie ist Götzendienst; 6 dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams, 7 unter denen auch ihr einst wandeltet, als ihr in diesen Dingen lebtet.

Paulus nennt zuerst die Sexualität:

#### **Unzucht:**

porneia, jede Art unterlaubten geschlechtlichen Umgangs (1Kor 6,18; 2Tim 2,2: fliehen)

Der geschlechtliche Umgang hat mit unserem SEIN zu tun. Deshalb ist er uns so wichtig. Missbrauch der Geschlechtlichkeit zerstört die Familie, die Ehe, auch die Gesellschaft. Dann wird der Mensch reduziert auf Trieb und Reiz. (Deutschland wird untergehen. Es ist nur eine Frage der Zeit.)

#### **Unreinigkeit:**

moralische Befleckung jeglicher Art, Röm 6,19; 1Thes 4,7

#### **Leidenschaft:**

Pathos; Zügellose, ungerichtete Neigung; Röm 1,26; 1Thes 4,5

#### **böse Lust:**

Böse Begierde, übles Verlangen, (geschlechtlich, materiell). Sie entspringt der Neigung des Menschen, sich selbst als Mittelpunkt des Lebens zu betrachten; ; das Leben nach Lüsten und Launen, nach den Genüssen der diesseitigen Welt. Gal 5,16.

Röm 6,12; Joh 8,44; Tit 3,3; 1Joh 2,16.27 (sein, haben, genießen).

Richtet zugrunde: Eph 4,22.

Es gibt auch positives Begehren, Ps 37,4 .

#### **Habsucht – sie ist Götzendienst;**

Gewinnsucht, griech.: Mehr-Haben-Wollen,

Lk 12,15; 1Tim 6,10; 1Kor 6,10. Daher wollen wir beten: Ps 119,36: *Neige mein Herz zu deinen Satzungen und nicht zum Gewinn.*

Habsucht ist Götzendienst, weil der Habsüchtige die Erfüllung bei sich selbst sucht, nicht in Gott. Er hat nicht Gott zum Ziel, ist ein Rivale Gottes.

Ich meine, wenn ich dieses oder jenes **habe**, würde mich das erfüllen. Das ist eine Täuschung. Die eigtl. Erfüllung liegt in Gott.

Wenn wir konsequent sind, werden wir durch den Heiligen Geist Sieg haben.

Röm 8,13: „Tötet“, sonst stirbt euer geistliches Leben. Tötet, sonst tötet die Sünde euch!

Vgl. Est 10: Sie mussten die Feinde töten, sonst hätten die Feinde sie getötet.

Wir sollen nicht *versuchen*, eine Sünde nicht mehr zu tun! Sondern sie nicht mehr tun. (Bsp.: Die Ampel zeigt rot: → Nicht *versuchen*, stehenzubleiben, sondern stehenbleiben!)

Wenn ich gemäß Kol 3,12-17 lebe, werde ich weniger Gefahr laufen, die aufgezählten Sünden von Kol 3,5-10 zu tun!

Höre auf, über dein verdorbenes „Ich“ zu sprechen oder über deine so gen. „Schwachheit“. Gehorche dem Herrn. Er ist da. Er hat dir den Heiligen Geist gegeben. Und er hat Aufträge für dich.

Röm 8,13.14: „*denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, seid ihr im Begriff zu sterben. Wenn ihr aber (durch den) Geist die Handlungen des Leibes (vgl. Röm 6,13, die Glieder in euch) tötet, werdet ihr leben, <sup>14</sup> denn so viele von Gottes Geist geleitet werden, diese sind Söhne Gottes*“. Lassen wir uns also vom Heiligen Geist führen.

Wohin führt der Heilige Geist? – Zu Christus, zu Heiligem, zu einem heiligen Wandel, zu Gottes Interessen. Lassen wir uns vom Heiligen Geist auf die Gefahren aufmerksam machen.

Wenn wir die Handlungen des Leibes töten, dann sind die neuen Handlungen Diensthandlungen für Christus; dann steht unser Leib im Dienst des Herrn (Röm 12,1.2; 6,13). Dann ist der Leib nicht mehr beschäftigt mit selbständigem Handeln.

Eine Versuchung ist eine Einladung zur Sünde. Wie bleibt man standhaft in der Versuchung? - Indem man wegläuft – nämlich zu Jesus Christus hin. Spr 18,10.

#### **V. 5: „Tötet also eure Glieder, die auf der Erde sind:“**

Wir können unsere Glieder nicht ein für alle Mal töten. Wir müssen *ständig* töten (wie die Israeliten in Kanaan, vgl. Buch Richter). Die Feinde stehen nämlich wieder auf (wie die im Buch Josua besiegten Feinde im Buch Richter wieder aufstanden).

**Töten** heißt: die Bewegung der Sünde zunichte machen, indem wir Nein sagen/verleugnen/absagen und von der Versuchung weglaufen. Tit 2,11: „dem ehrfurchtslosen Wesen und den weltlichen Lüsten absagen“.

Überbewerte nicht das Essen, nicht die geschlechtliche Lust, nicht die Temperatur, nicht die Berge ...

Das alles spielt eine untergeordnete Rolle. Es gibt höhere Freuden.

Wer in Unzucht, Habsucht und Lust lebt, wird geistlich Schaden davontragen. Wer nach dem Prinzip der Lust lebt (*Ich habe keine Lust dieses oder jenes zu tun; o.: ich habe Lust was anderes zu tun*), wird geistlichen Schaden davontragen. Wenn er nicht Buße tut, wird er von Christus abdriften. Es gibt gute Lust und böse Lust.

#### **V. 8: „Legt ihr nun auch alles ab:“**

Zeige diese Kleider nie!

##### **Zorn:**

orgee, Jak 1,19

##### **Unwille:**

Wut: *thümos* (heiß werden), auflodernder Ausbruch von Zorn, Unmut, Ingrimm (heftige Gemütsbewegung) Eph 4,31; Gal 5,20.21.

##### **Bosheit:**

kakia, Schlechtheit, Sittenlosigkeit, hat die Absicht zu beschädigen; Eph 4,31 Ende

##### **Lästerung:**

üble Rede, blasphemie: Schmähung; Rufschädigung; 2Tim 3,2; 1Tim 6,4; über andere schlecht reden, andere schlecht machen.

Wir müssen wieder lernen, Sünde, Falsches, Unfreundliches Wesen etc. zu verachten, zu hassen.

**„schändliches Reden aus eurem Munde,“**

hässliche Ausdrücke verwenden; Eph 5,4; das Gegenteil ist: Eph 4,29

#### **V. 9: „belügt nicht einander“:**

(hört auf, einander zu belügen) Impv Präs.

Wenn du nicht pünktlich bist, bringst du eine Unwahrheit zum Ausdruck. Du lügst. Du sagst: Ich habe zwar gesagt, dass ich um 9.00 Uhr da sein werde. Ich komme aber um 9:10 Uhr. Aber das ist nicht schlimm, das ist ok. Daher: Wenn du unpünktlich kommst, bekenne es als Sünde.

Wenn du Dinge zu tun vergisst, ist es Sünde. Du hast es nicht so wichtig genommen, wie es sein sollte. „Ich hab's vergessen“ ist keine Entschuldigung! Daher: Wenn du etwas vergisst, bekenne es als Sünde.

#### **b: Begründung 3,9-11**

Aus zwei Gründen soll alles Sündhafte weggetan sein:

#### **V. 9: „da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen habt ...“**

Ihr habt den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen: Das Alte ist weg, deshalb soll es wegbleiben. (Und die Lüge [3,8] gehört zum Alten). Das Neue ist bereits da. Deshalb soll man es (d. i.: die neuen „Kleider“; die Kleider der neuen Lebenswandels) zur Schau tragen, darstellen.

Es gibt 4 alte Menschen, und es gibt 4 neue Menschen:

- . den alten Menschen „Adam“ – und den neuen Menschen „Christus“, 1Kor 15.
  - . die neue Menschheit, die von Adam her kommt, – und die neue Menschheit, die von Christus her kommt (Gemeinde), Eph 2
  - . individuell den alten Menschen (das, was ich war, praktisch betrachtet) – und neuen Menschen (was ich bin bzw. Christus in mir ist), Röm 6,6
  - . die alte Lebensweise – und die neue Lebensweise, Eph 4 und Kol 3
- In Kol 3,9.10 geht es um das Vierte

#### **V. 10. „und den neuen angezogen habt, der <sup>stetig</sup> erneuert wird zu Erkenntnis, nach dem Ebenbilde dessen, der ihn schuf,“**

Der alte Mensch (das, was wir in Adam waren, NICHT unser Individuum, NICHT unser Ich) wurde mit Christus gekreuzigt, Röm 6,6.

Wir haben den alten Menschen (= unsere alte Lebensweise) ausgezogen, bei der Bekehrung grundsätzlich, Vgl. Eph 4,22: wir müssen den alten Menschen – was die praktische Lebensführung betrifft – *stets* ablegen/ausziehen.

Kol 3,9: Als wir Christus fanden, zog er in uns ein. Er wohnt in uns und wir wohnen in Christus = wir haben Christus (= den neuen Menschen) angezogen wie eine Hose, wie in Kleidungsstück. Wir sind da hineingestiegen. Jetzt umhüllt uns seine neue Lebensweise.

Nun gilt es, die Art und Weise Jesus Christi anzuziehen: Eph 4,24; d. h., den Charakter Christi. Wir tauschen unsere bösen Worte, Gedanken, Handlungen aus mit seinen guten.

#### **V. 10: „..., der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbilde dessen, der ihn schuf,“**

Der Neue Mensch wird stetig erneuert.

- Zur Erkenntnis der Wahrheit
- Nach dem Bild Christi (Eph 4,24)
- Mit dem Neuen Menschen ist in allen Heiligen, im Innern, eine Neues da: Christus in ihnen! (Kol 3,11; nicht ein neuer Thomas, sondern Christus in Thomas)

#### **V. 10: „..., der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbilde dessen, der ihn schuf,“**



Was ist „Erneuerung zur Erkenntnis“? Heißt es, dass unser innerer Mensch stetig neu wird in dem Prozess, in dem wir Jesus Christus besser kennenlernen? Oder geschieht das Neuwerden in dem Maße, in dem wir Jesus Christus besser kennenlernen?

#### **V. 10: „... der stetig erneuert wird ...“**

[Es scheint ratsam, die zwei folgenden Gefüge parallel zu nehmen:]

##### **„... zur Erkenntnis“**

[Diese ist grundsätzlich. Der Mensch braucht Auskunft, bevor er handeln kann, Licht auf dem Weg, den es zu betreten gilt. Der Christ braucht für die Verbesserung seines Charakters Licht über Gott und sein Heil sowie über sich selbst und die Gefahren des Weges.]

##### **„... nach dem Ebenbilde dessen, der ihn schuf,“:**

[die Christusähnlichkeit].

#### **V. 11: „wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Unbeschnittenheit, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen: der Gesalbte.“**

In dem neuen Menschen ist nicht Grieche und Jude, Beschneidung und Unbeschnittenheit, Nichtgrieche, Skythe, leibeigener Knecht, Freier. (Ein ernster Hinweis!) In keinem dieser Bereiche gibt es eine Entschuldigung, und keiner dieser Bereiche liefert Hilfen irgendeiner Art, den Charakter zu verbessern.

##### **„sondern alles und in allen: der Gesalbte.“**

Gott schuf den neuen Menschen „zur Erkenntnis hin“ ( V. 10: „und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur (o. zu) Erkenntnis <hin> – nach dem Ebenbilde dessen, der ihn schuf.“) und er schuf ihn

##### **„nach dem Ebenbild Gottes“**

Das vollkommene Bild des neuen Menschen ist Christus.

„zu Erkenntnis (Gottes)“ und „nach dem Ebenbilde (Gottes)“ sind parallel aufzufassen]

#### **V. 10: „der <stetig> erneuert wird zur (o. zu) Erkenntnis <hin>, wo ... alles und in allen ... der Gesalbte [ist].“**

Der neue Mensch, den die Heiligen angezogen haben (Gal 3,27), ist Jesus, „der Gesalbte“ (V. 11).

Der neue Mensch muss stetig erneuert werden, der neue Mensch, wo alles *Christus* (V. 11) ist.

Kurz: Alles im neuen Menschen ist *Christus*. V. 11. Und in allen erneuerten Menschen ist Christus.

Wir lernen: Unser neues Wesen ist Christus. Diesem Christus sollen und dürfen wir ähnlich werden, ähnlich im Charakter.

Was hilft uns dabei?: Täglich zweimal Stille Zeit, z. Bsp. morgens und mittags. Uns immer wieder während des Tages neu in der Gegenwart Christi erfrischen!

Das Innere des Gläubigen, der neue Mensch, wird dadurch aufgefrischt.

„zu Erkenntnis“: i. S. v.: immer wieder zu Erkenntnis, zu immer weiterer Erkenntnis. „Erkenntnis“ ist ein wachstümliches Kennenlernen, wie in einer Liebesbeziehung.)

„Erkenntnis“ (griech. *gnosis*), das war offensichtlich ein Modewort bei den Kolossern.

Paulus sagt: Den wahrhaftigen Gott kennenlernen gehört zum Wichtigsten in unserem Leben!

Joh 17,3 (in Verbindung mit Kol 3,10): Das ist das ewige Leben, dass sie dich ... kennenlernen“, betete der Herr, Jesus.

Gott kennen – das ist Leben! Gott kennen – das bedeutet: neues Leben bekommen.

Gott mehr kennenlernen – das ist unser beständiges Ziel! Darauf wollen wir hinarbeiten!

Und dazu muss der innere Mensch erneuert werden: um Gott mehr und besser kennenzulernen.

## Zum Begriff „neuer Mensch“

Gott brachte Jesus Christus in uns zum Leben (bei der Wiedergeburt). Gemeint ist das geistliche Leben, das *charakterliche Leben, das beziehungsmaßige*, nicht die *Identität*, nicht *mein Ich!*).

Das neue Leben in mir ist Christus. 1Joh 5,11f. Dieses neue Leben ist im Sohn Gottes.

1Joh 5,11.12: „Und dieses ist das Zeugnis: Gott gab uns ewiges Leben, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, hat nicht das Leben.

Bei Christi Auferstehung wurde der neue Mensch, Christus, gleichsam „geschaffen“: V. 10

Im Eph-Brief betont Paulus mit dem Begriff „**den neuem Menschen anziehen** bzw. **ablegen**“, dass wir den alten Lebenswandel ablegen und den neuen Lebenswandel zur Schau tragen sollen: Eph 4,24: „*und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gott geschaffen wurde in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.* Im Kol betont er, dass wir bei der Umkehr und Hinwendung zu Christus einen grundsätzlichen Ablegen und Anziehen vollzogen haben.

## V. 11: „wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Unbeschnittenheit, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen: der Gesalbte.“

Gibt es Christen, die Sklaven/Freie sind? – Ja, im *irdischen* Bereich, denn die irdische Schöpfung bleibt bestehen, der äußere Mensch bleibt auch nach der Bekehrung bestehen, ebenso die Geschlechtlichkeit, der Stand und die Volkszugehörigkeit.

Aber im geistlichen Bereich, in Christus, gibt es jene Unterscheidung nicht mehr. Es gibt Christen, die im irdischen Bereich Frauen/Männer sind, aber nicht im geistlichen: Gal 3,26-28: „*denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus, <sup>27</sup> denn so viele [ihr] auf Christus getauft wurdet, ihr zogt Christus an. <sup>28</sup> Es ist [da] nicht Jude noch Grieche; es ist nicht Sklave noch Freier; es ist nicht männlich und weiblich; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.*“

Das Neue in mir ist Christus. Ich (als Identität; als Individuum) bin der alte. Ich, als Kind Gottes, bin ein geistliches Glied in der Familie Gottes. Ich bin in Christus nicht Mann noch Frau. Die Geschlechtlichkeit gehört zum äußeren Menschen. Der materielle menschliche Leib (als Mann und Frau), bleibt nach Bekehrung derselbe. In der neuen Welt, im Himmel, gibt es dann keine Geschlechtlichkeit.

## 2: Zieht an: 3,12-14

### a: Auflistung 3,12.13

## V. 12: „Zieht euch an“ (o.: Habt angezogen; es sei angezogen)“

„also“

(weil ihr in der Hinwendung zu Christus den neuen Menschen angezogen habt, tut das weiterhin und bewahrt es so)

### „als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte“:

Sie sind Gottes erwähltes, geliebtes Volk. Um das sein zu können, wurden sie für Gott geheiligt. Sie sind es in Christus (Eph 1,4), wie das alttestamentliche Israel in Abraham-Isaak-Jakob Gottes erwähltes Volk war.

Wer erwählt ist, ist geliebt und geschätzt in Gottes Augen. Geliebte sind die Kolosserchristen, weil sie Gottes Liebe angenommen haben. Die anderen Menschen, die das Angebot Gottes nicht angenommen haben, sind es nicht. Paulus sagt im Auftrag Gottes: „Wenn jemand den Herrn, Jesus, [den] Gesalbten, nicht lieb hat, sei er verflucht!“ (1Kor 16,22).

„Erwählung“ gehört zum Thema „Liebe“. Erwähltsein spricht von Kostbarkeit. Der griech. Ausdruck *ek-legein*: bed. aus-wählen, o. er-wählen. (Nicht aus-er-wählen, denn Gott erwählt nicht aus einer Schar.)

### „als Erwählte Gottes ... und Geliebte“:

Das ist eine gute Motivation. Kinder, die wissen, dass sie geliebt sind, tun sich leichter, gehorsam zu sein. Frauen, die wissen, dass sie vom Ehemann über alles geliebt sind, tun sich leichter, sich zu unterordnen.

#### **„als Heilige“:**

Das ist die zweite Motivation: Als solche, die Gott gehören und Gott zugeordnet sind, für Gott abgesondert sind, sollen sie nun für Gott leben.

Was gilt es, anzuziehen? Christus, den neuen Menschen! Nicht Christi Identität, sondern Christi Charakter. Was konkret?

#### **„herzliches Erbarmen (o. Mitgefühl)“:**

Das griech. Wort kommt von „Eingeweide, Innereien“ und bezeichnet das Innere, das Herz (vgl. Phil 2,1; 2Kor 1,3; Jak 5,11; Mt 9,36): hier also „innerliches Erbarmen“.

#### **„Freundlichkeit (o. Güte)“:**

Wie in Gal 5,22 und Tit 3,4. Das Wort *chrestoteles* kommt von „nützlich, dienstbar, brauchbar, passend, gut seiner Art nach, zweckmäßig“.

#### **„Demut (o. Niedrigkeitsgesinnung)“:**

Das Wort bed.: „eine niedrige Meinung von sich habend; Dienstbereitschaft; ein Bewusstsein der eigenen Niedrigkeit habend“ (vgl. 2Sam 6,22; Mt 11,29; 1Petr 5,5). Es hat mit rechter Selbsteinschätzung zu tun. Röm 12,3: „Halte nicht mehr (und nicht weniger) von dir, als zu halten sich gebührt.“; i. S. v.: Bleibe in den Grenzen, die Gott dir gegeben hat.

#### **„Sanftmut (o. Milde)“:**

Mt 11,29f. Wer von Herzen demütig ist, ist auch sanftmütig. Sanftmut ist gelebte Demut. Sanftmut ist die in die Beziehung hineingetragene Demut. Der Sanfte anerkennt Gottes Handeln an sich als gut und sträubt sich nicht dagegen. Vgl. Eph 4,2; Gal 5,22. Es hat mit rechter Einschätzung des Nächsten zu tun, des Nächsten, der ja von Gott zu mir geschickt ist. Vgl. Tit 3,2; 1Petr 3,4; Hi 6,14.

#### **„Geduld (o. Langmut)“:**

*makrothümia* ist langer Mut, Geduld in die Länge gezogen; Geduld haben heißt, „lange brauchen, um heiß zu werden“. Es ist ein langes Zurückhalten der Erregung bzw. des Zorns. Vgl. Eph 4,2; 1Thes 5,14.

Ein hat mit rechter Einschätzung Gottes zu tun, d. h., weil man Gott recht einschätzt, kann man die Widrigkeiten, die er ja geschickt hat, ertragen.

### **V. 13: „einander ertragend und euch gegenseitig vergebend (eigtl.: [Vergebung] schenkend), wenn jemand eine Klage gegen einen hat: Wie der Gesalbte euch vergeben hat, so tut auch ihr.“**

Wir Menschen sind schwierige Wesen: Jeder von uns macht – von Natur aus (vom Fleisch her) – dem anderen das Leben schwer. Daher ist es so sehr nötig, einander zu vergeben.

Für „vergeben“ gibt es im Griech. zwei Wörter: a) loslassen (*afieemi*) b) (das hier verwendete) in Gnade schenken, Gnade walten lassen (*charizomai*).

Liebe übersieht die Sünden des Nächsten. Liebe schenkt – auch die Sünden des Ehepartners. Da wird nicht heimgezahlt, sondern geschenkt.

Wir denken an zwei wichtige Gebete: „Herr vergib mir, wie ich anderen vergebe.“ Und: „Herr, hilf mir, anderen so zu vergeben, wie du mir vergeben hast.“

#### **b: Die Liebe: 3,14**

### **V. 14: „Über dieses alles zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist.“**

Die eigentliche Natur all der hier aufgezählten Dinge ist Liebe. Wer liebt, hat das Ziel erreicht: Vollkommenheit.

Wie erreicht man das Ziel? – Durch Christus, der in uns allen alles ist. Kol 3,11

Die Liste (V. 5-13) ist lediglich eine repräsentative, nicht eine vollständige. Auch die Liste in Gal 5,22.23 nicht.

## Exkurs zum „alten Menschen“ von Röm 6,6

Röm 6,6: „Von diesem in Kenntnis, dass **unser alter Mensch** mitgekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, ...“

Vor 2000 Jahren geschah das. Und die Todesart war: Kreuzigung. Wir wurden damals gekreuzigt. Seine Geschichte ist meine Geschichte geworden. Und es ist nicht nur juristisch so. Es ist Realität, denn ich bin tatsächlich *in Christus*.

Ga 5,24: „Aber die, die des Christus sind, kreuzigten das Fleisch mit den Leidenschaften und Begierden.“ Das ist die persönliche Anwendung der geschichtlichen Tatsache. Als wir Christen wurden, haben wir „unser Fleisch gekreuzigt“ – nämlich in der Annahme Christi. Durch den Glauben haben wir Christi Geschichte angenommen. D. h., bei der Heilswende wurde Christi Kreuzigung *meine* Kreuzigung.

Röm 6,7: „...“, denn wer starb, ist gerechtfertigt worden von der Sünde.“ (engl: *He was justified*, d. h., er wurde hingerichtet, und damit – in Bezug auf die Strafe – „gerechtfertigt“; durch die Hinrichtung wurde der Strafe Genüge getan; seine Hinrichtung hat der Strafe entsprochen; „einer Sache entsprechen“ = „einer Sache gerecht werden“.) So war Christi Hinrichtung unsere Hinrichtung – und darin wurden wir gerechtfertigt von der Sünde.

Röm 6,6: „Von diesem in Kenntnis, dass **unser alter Mensch** mitgekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, ...“

„Unser alter Mensch“ ist das, was wir früher waren. (Vgl. Röm 6,8.)

Um in den Himmel zu kommen, ist alles, was du brauchst: Christus. Wenn du in den Himmel kommen willst, musst du genauso gut und gerecht sein wie Jesus Christus, das (charakterliche) Ebenbild Gottes.

Und dieses bist du, wenn du *in Christus* bist; denn dann wird dir Christi Gerechtigkeit zugerechnet.

Jeder Christ ist von Christus in die Welt gesandt. Jeder ist gerufen und gesandt, das Evangelium zu verkünden – in Tat und Wort.

Wenn Gott nicht in und durch mich am Wirken ist, geschieht nichts für die Ewigkeit. → Gehe mit der Haltung: „Wo immer ich hingehere, bezeuge ich: ‚Ich gehöre Jesus Christus.‘“ Habe Mut, einen Glaubensschritt zu tun und das zu tun, was Gott dir klar gemacht hat!

## 3: Gottes Friede walte als (o.: wie ein) Kampfrichter: 3,15

**V. 15: „Und der Friede Gottes walte wie ein Kampfrichter in euren Herzen, zu dem, (zu welchem Frieden), ihr auch gerufen wurdet in e i n e m Leibe. Und werdet dankbar.“**

### a: Was bedeutet „Friede Gottes“?

Ein Friede, den Gott gibt.

Friede mit Gott. Eph 2,24ff

Friede als Geistesfrucht. Gal 5,22

Ein Friede inmitten von Kampf („Kampfrichter“)

Nur in der Atmosphäre des F kann geistliches Leben gedeihen.

### b: Wie kommt es zu diesem Frieden im Herzen?

#### . Er kommt nicht von uns

Weil er ein Friede Gottes ist, kommt er von ihm

#### . Gott gibt ihn in Christus

ER ist unser Friede

### **. Gott gibt ihn durch seinen Heiligen Geist**

Gott gibt ihn durch seinen Heiligen Geist, denn Friede ist die Frucht des Geistes

Vgl. Röm. 15,13, Gal. 5,22

### **c: Zu diesem Frieden werden wir gerufen**

#### **. Wann?**

Wenn wir zu Jesus gerufen werden.

Beachten wir die Vergangenheitsform! Dies geschah bei der Bekehrung! Wir sind gerufen worden, und mit dem Beantworten des Rufes tritt Er in unser Leben.

#### **. Wo?**

Wo fand der Ruf statt?

**„... in einem Leibe“**

Dies ist eine Ortsangabe!

1.: Dies schließt das Haupt ein.

Er rief, und er rief zu sich selbst.

2.: Nicht nur im Haupt, sondern auch im Leib.

Ein Christ ist im Leib Jesu, und Er lässt den Ruf ergehen. Der Ruf geschieht in der Gemeinde! Die Christen rufen als Zeugen Jesu!

Das Haupt gebraucht seine Glieder als Boten.

3.: Es ist ein Ruf in die Gemeinschaft.

Wenn jemand sich rufen lässt, kommt er in die Gemeinschaft der Gläubigen.

Da diese Gemeinschaft ein Leib war, war es ein Ruf in die Leibgemeinschaft.

Da dieser Leib *einer* war, war es ein Ruf in die Verantwortung, diese Einheit zu wahren.

### **d: Wo ist der Friede Gottes Kampfrichter?**

#### **. Im Gewissen**

Wenn Gott unsere Sünden vergeben hat, darf unser Gewissen zur Ruhe kommen.

Der Apostel kann sagen, dass sein Gewissen ihm bezeugt, dass er recht handelt und denkt.

Das Gewissen selbst muss vom Heiligen Geist erfüllt werden, dann herrscht dort der Friede

#### **. Im Denken**

Auch hier kann Friede einkehren

Vgl. Phil. 4,7

Wir sollten viel in der Bibel lesen! Wir dürfen sie nicht vernachlässigen! Lesen wir sie horizontal und vertikal!

Wir sollten im Wort zu Hause sein. Manchmal ist es möglich, in einer Pause die Bibel zu lesen.

### **e: Wie ist der Friede Gottes Kampfrichter?**

#### **. Als Regierer**

Der Friede ist ein Regierer, der stark genug ist in jedem Sturm. Wir dürfen wissen, dass alles in Seiner Hand ist.

#### **. Als einer, der eine Belohnung in Aussicht stellt**

Der Kampfrichter bei den Sportveranstalter hatte Preise auszuteilen, und das ist auch hier der Fall. Wenn wir uns bewähren, wird der Gott des Friedens uns eines Tages eine Belohnung austeilen.

So ist Friede möglich: Wir wissen, dass eines Tages die Abrechnung kommt. Gott wird die Belohnung schenken.

#### **4: Werdet dankbar: 3,15E**

##### **a: Warum fügt der Apostel diesen Satz hinzu?**

- . Um uns dankbar zu stimmen.
- . Um uns unsere Verantwortung für diesen Frieden zu zeigen.

##### **b: Danken ist von grundsätzlicher Wichtigkeit**

Dies ist ein extra Satz, sogar ein extra Absatz

Diese Worte sind kein Anhängsel, sie sind auch nicht einfach nur eine Fortsetzung des Friedens. Es ist ein gesondertes Thema

Dies ist ein eigenes Verhaltenskriterium in einer Reihe von 4 Kriterien

##### **c: Danken ist ein Wachstumsprozess**

Es heißt „werdet dankbar“ – dies ist also noch nicht abgeschlossen.

Ich bin dankbar, dass Gott mir Zeit gibt, zu wachsen.

Dankbarkeit ist wachstumsfähig.

##### **d: Gründe für das Danken**

Gott ist auf dem Thron

ER ist für uns da.

Er hat uns beschenkt.

Er nimmt uns unsere Sorgen ab.

Er hält eine ewige Herrlichkeit für uns bereit.

Diese Aufforderung steht nicht im Vakuum, sondern inmitten von Dingen, die uns dankbar stimmen.

#### **5: Das Wort Christi wohne reichlich in und unter euch: 3,16**

**V. 16: „Das Wort des Gesalbten wohne reichlich in <und unter> euch: indem ihr euch <untereinander> in aller Weisheit lehrt und mahnt, auch mittels Psalmen und Lobgesänge und geistlicher Lieder, singend in Gnade, <mit Anmut, lieblich>, dem Herrn, in eurem Herzen.“**

##### **a: Was ist das Wort Christi?**

Es ist das Wort von der Erlösung durch Christus.

Es ist das Wort über Christus: das NT.

Es ist die ganze Schrift, denn „sie treibt Christus“ (Luther).

Es ist das Sprechen über Christus.

##### **b: Was ist die Aufgabe am Wort Christi?**

. Es soll „wohnen“, „zu Hause“ sein, nicht unbekannt.

Es soll bleiben, wohnen, eine Bleibe/Wohnung haben. Vgl Joh 15,7

Es soll bestimmen dürfen.

. Es soll „in euch“ wohnen.

Persönlich „in euch“, und „unter euch“ gemeinschaftlich.

. Es soll „reichlich“ wohnen.

Vgl. 5M 6,6-9

## **c: In welchen Handlungen soll die Aufgabe wahrgenommen werden?**

- . Im gegenseitigen Lehren
- . Im gegenseitigen Mahnen
- . Im Lehren und Mahnen in aller Weisheit
- . Alles mit Gesang
- . Mittels Psalmen
- . Mittels Lobgesänge
- . Mittels geistlicher Lieder
- . Mittels gnädigem Singen

Wenn wir Jesus Christus kennen lernen wollen, halten wir uns stets das ganze Wort Christi vor Augen. Wenn wir uns sein Wort vor Augen halten, haben wir ihn selbst vor Augen.

Wichtig ist, dass wir sein Wort in uns hereinlassen – durch den Kopf hindurch. Die Augen *lesen*, die inneren *sehen*. Die Ohren hören, die inneren auch.

Lk 8,18: „*Seht also <stets> zu, wie ihr hört, denn wer HAT, dem wird gegeben werden, und wer NICHT hat, von dem wird auch abgenommen werden, was er zu haben meint.*“

Wenn jemand richtig hört, bekommt er mehr hinzu. Er besitzt das Wort Gottes schon im Herzen. Und er bekommt mehr vom Wort hinzu.

Jak 1,22. Das eingepflanzte Wort – weiterhin aufnehmen in der richtigen Haltung: Sanftmut, d. h., Lernbereitschaft, Bereitschaft sich sagen zu lassen und sich zu ändern.

Wenn ich sage, „das sagt mir nichts“, dann habe ich das, was er schon gesagt hat, nicht ernst genug genommen.

Wenn ich nicht richtig höre, bekomme ich nichts. Wenn ich aber richtig höre und annehme, fügt der Herr hinzu.

Wie soll das Wort in und unter uns wohnen? – durch Lehre in Prosa, in Poesie, in Gesang (vorsingen), in gemeinsamen Gesang; und alles im Namen des Herrn: V. 17.

## **6: Tut alles im Namen des Herrn: 3,17**

**V. 17: „Und alles, was immer ihr tut, in Wort oder in Werk, tut alles im Namen des Herrn, Jesu, dabei dankend dem Gott und Vater durch ihn.“**

Nichts darf ich selbständig tun, nichts darf ich von mir selbst aus unternehmen. Ansonsten ist es wertlos, fruchtlos. Joh 15,5.

Auch essen, fahren, waschen, reden, denken. Alles so tun, wie wenn Jesus Christus mich gesandt hat, es zu tun. D. h., alles so tun als einer, dem Jesus Christus den Auftrag gegeben hat, nun eben dieses zu tun.

Ich bin nicht mehr mein eigener Herr. Alles will er bestimmen. Auch das, wie wir das Gemeindeleben gestalten. Es gibt nichts im Leben, das nicht unter diese Prüfung gestellt werden kann.

Es gibt keine Neutralität.

Wir dürfen und sollen alles in seinem Namen tun. Paulus hat die Herrschaft über sein Leben völlig abgegeben. Er stellte alles dem Herrn zur Verfügung. Vgl. 2Tm 2,8: Halte im Gedächtnis Jesus Christus – den Auferstandenen.

Eine doppelte Frage an uns als Prüfstein für alles, was wir reden und tun:

- . Kann ich das im Namen des Herrn, Jesu, reden bzw. tun?
- . Kann ich Gott, dem Vater, dafür von Herzen danken?

## **7: Aufrufe (zu neuer Lebensweise) an verschiedene Gruppen der Grundstrukturen der (erneuerten) Gesellschaft: 3,18 - 4,1**

Paulus beginnt unten, d. h., bei denen, die untergeordnet sind. Gesellschaftsprobleme werden nämlich nicht von oben her gelöst. Und nur in Freiwilligkeit.

### **a: Die Ehefrauen sollen sich unterordnen lassen. 3,18**

#### **V. 18: „Frauen, unterordnet euch den eigenen Männern,“**

Jeder wird bei seiner Schwachstelle gepackt. – Unterordnung bedeutet, dass man die gottgegebene Stellung einnehmen und bewahren soll.

#### **V. 18 M: „... wie es sich geziemt (und geziemt hat) im Herrn.“**

Es war immer so.

#### **„im Herrn“:**

Durch das Annehmen des Evangeliums wird Jesus, der Gesalbte, Herr. Dieser Herr ist der Retter der Ehe, der Retter des Leibes (Eph 5,23).

**Im Herrn** ist auch die Grenze der Unterordnung. (ER muss Herr bleiben können.)

### **b: Die Ehemänner sollen ihre Frauen lieben und nicht bitter werden. 3,19**

#### **V. 19: „Männer, liebt eure Frauen und werdet nicht bitter gegen sie.“**

Wo ist die Schwachstelle bei den Männern?

#### **V. 19: „Männer, liebt eure Frauen**

##### **. Das ist ein Dauerauftrag.**

Liebt stets, beständig (Imperativ Präsens mit durativer Bedeutung).

##### **. Das erfordert ein ganzes JA**

zu der von Gott gegebenen Frau. (Jede ist *von Gott gegeben*, auch wenn man ungläubig geheiratet hatte. Jetzt, da ich sie geheiratet habe, ist sie die mir von Gott gegebene.)

##### **. Das Lieben schließt jede andere Frau aus.**

### **c: Die Ehemänner sollen nicht bitter werden gegen ihre Frauen. 3,19**

#### **V. 19 M: „... und werdet nicht bitter gegen sie:“**

Dass man nicht bitter wird, ist eine Unterstreichung der Liebe.

Die Gefahr besteht, weil der Mann das härtere Wesen ist.

Und, weil das Verhalten der Frau nicht immer verständlich (u.konstant) ist.

Es ist aber möglich, über Verstehen hinaus zu lieben.

### **c: Die Kinder sollen den Eltern gehorsam sein in allem. 3,20**

Die neue Lebensweise der Familie in Beziehung zu den Kindern ist: lieben!

#### **V. 20: „Kinder, seid den Eltern gehorsam in allem,“**

Nur EINE Auflage: Gehorcht (stets); seid fortwährend gehorsam. (Imperativ Präsens)

##### **. Wem?**

##### **. Wie?**

(Setzt Horchen voraus)



. Wann?

– in allem

. Warum?

**V. 20: „... , denn dieses ist wohlgefällig im Herrn.**

= Motivation. Alles wird in erster Linie für den Herrn getan.

Nb: Auch Kinder können „im Herrn“ sein.

**d: Die Väter sollen die Kinder nicht reizen. 3,21**

**V. 21: „Väter, reizt eure Kinder nicht,“**

reizen: Das Kind reagierte gereizt, weil der Vater gereizt war.

Väter rufen bei ihren Kindern Verdruss hervor, wenn sie

(a) ein inkonsequentes Leben führen

(b) zu starken Druck auf sie ausüben.

**V. 21 M: „damit sie nicht mutlos <und unwillig> werden.“**

Mutlos: Wenn das Kind gereizt wurde, aber dann zu schwach war, damit fertig zu werden.

**e: Die Sklaven sollen ihren Herren in allem gehorchen, Gott fürchtend. 3,22-25**

. Vom Gehorsam: V. 22

**V. 22: „Sklaven, gehorcht in allem den Herren nach dem Fleisch, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, Gott <o.: den Herrn> fürchtend.“**

Z. B. Onesimus (Phm)

. Von der Arbeitsweise: V. 23-25

. Alles von ganzem Herzen

**V. 23: „Und alles, was immer ihr tut, verrichtet aus der Seele,“**

. Alles für den Herrn

**V. 23 M: „als dem Herrn und nicht den Menschen,“**

. Christus ist der eigentliche Herr. Das befreit den Sklaven.

Er tut dann seine Arbeit vor dem Herrn Jesus und für den Herrn Jesus.

Und: D. h., dass die Arbeit als solche einen Wert für Gott hat.

Wie motiviert Paulus?

**V. 24: „... wissend, dass ihr vom Herrn die Vergeltung, das Erbe, empfangen werdet, denn ihr tut Sklavendienst dem Herrn, dem Gesalbten;“**

Er soll wissen: Der Herr wird die Sklavenarbeit vergelten.

**V. 25: „... aber der, der Unrecht tut, wird zurückbekommen, was er Unrechtes getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person.“**

Er soll wissen: Der Herr wird auch das Unrechte vergelten. D. h.:

. Der Sklave kommt nicht davon.

. Und der Herr kommt nicht davon.

. Die Vergeltung wird gerecht sein – nach Werken nicht nach Ansehen.

**f: Die Herren sollen den Sklaven geben, was angemessen ist. 4,1**

**V. 1: „Die Herren: Gewährt den Sklaven, was gerecht und angemessen ist, wissend, dass auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt.“**

Das ist ein Trost - auch für die Sklaven! Er ist frei im Herrn.

Und der Herr ist geknechtet an den himmlischen Herrn.

Was ist ein angemessener Lohn?

Zur Sklaverei:

Christen können das gesellschaftliche Leben in der Welt beeinflussen. Es dauert aber seine Zeit. (vgl. Sklavenbefreiung)

## **C: Abschließende Weisungen: Das Beten, Dienen und Ringen der Mitarbeiter: 4,2-17**

### **1: Aufruf zu emsigen Beten, darin wachend mit Danken: 4,2-4**

**a: Allgemein 4,2**

. beharrlich

**V. 2: „Seid beharrlich im Gebet und seid wachsam darin mit Danken.“**

Bete so oft wie möglich und bete so lange wie möglich.

Fordere nicht die Menschen auf, kurz zu beten. Lernen wir wieder echt und lang zu beten!

Nicht zu uns selbst reden, nicht zum Bruder oder zu den Kindern. Wirklich zu Gott reden!

Die Jünger fragten den Herrn: Lehre uns zu beten! (Nicht nur: Lehre uns, wie wir beten **sollen**.) D. h. auch: Lehre uns, dass wir zu beten *anfangen*.

. wachsam

**V. 2 M: „und seid wachsam darin mit Danken**

**Wir sollten wachsam sein, um Gebets-Gelegenheiten zu sehen.**

Nicht einschlafen beim Beten.

Vielleicht habe ich gesündigt und bin deshalb so müde.

Oder vielleicht habe ich einfach zu wenig Interesse; dann soll ich das als Sünde bekennen.

**Wir sollen mit dankbarer Wachsamkeit beten.**

Danken beim Beten und wachen.

Wenn wir danken, hilft es uns, wach zu bleiben. Beim Danken müssen wir überlegen, wofür wir danken wollen.

**b: Zur Fürbitte für Paulus und seine Verkündigung 4,3.4**

**V. 3: „Und betet zugleich auch für uns,“**

Also, während ihr für andere in der Fürbitte steht, tut es auch für uns (Paulus u seine Mitarbeiter).

**V. 3 M: „damit Gott uns eine Tür des Wortes öffne,“**

Tür des Wortes: d. h.: eine offene Tür zur Verkündigung

Nicht immer sind die Türen offen.

→ Beten wir für das Finden von offenen Türen;

und dass Leute da sind, die zuhören;

Seite 50 von 60

dass Gott dann die Herzen öffnet.

Es ist Gott, der Gelegenheiten zur Verkündigung des Wortes Gottes gibt. Deshalb sollen wir sie erbitten. Gott kann und will öffnen. Nur er kann. Wir sollen seine Mitarbeiter sein. Mt 9,36-38. Gott wartet auf willige Mitarbeiter.

### **V. 3 E: „das Geheimnis des Gesalbten zu sagen“**

Das Geheimnis des Christus ist das Evangelium.

### **V. 3 E: „– weswegen ich auch gefesselt worden bin –,“**

Wir lernen: Für dieses Evangelium hatte er zu leiden. Aber die Gefangennahme bedeutete für Paulus nicht den Schluss seiner missionarischen Tätigkeit.

### **V. 4: „damit ich es (d. i.: das Wort) offenbare,“**

Es geht um ein Offenbarmachen der guten Botschaft.

### **V. 4: „wie ich reden soll.“**

Gott bestimmt, **wie** wir reden sollen. Er kann helfen, so zu reden, wie es richtig/entsprechend/geziemend ist.

Bete auch für Missionare („Zugleich auch für uns“), d. h., auch für solche, die in der Reichgottesarbeit stehen. Paulus schließt seine Mitarbeiter ein.

Jeder Missionar braucht Fürbitte, weil alle fehlerhaft sind. Die sturköpfigsten Wesen sind die Missionare (weil sie oft mit dem Kopf durch die Wand müssen, weil es so viele Widerwärtigkeiten gibt).

Bete für die Missionare, weil sie schwierige Leute sind, und weil sie oft nicht wissen, wie/was sie predigen sollen.

## **2: Aufruf, in Weisheit zu wandeln gegenüber denen draußen 4,5.6**

### **a: Wandelt in Weisheit 4,5**

#### **V. 5: „Wandelt in Weisheit“**

Weisheit war ein großes Thema in Kolossä gewesen. (Vgl. die Irrlehrer)

Weisheit hat mit Zielen zu tun.

Weisheit hat zu tun mit dem rechten Weg, um das rechte Ziel zu erreichen, und zwar auf bestem Wege.

Wenn der Herr Jesus Christus in mir Raum hat, entfaltet er seine Weisheit in meinem Denken.

→ Lesen wir viel Gottes Wort und lernen wir es auswendig. dann werden wir, ohne es zu merken, mehr und mehr anfangen, so zu denken, wie Gott denkt.

#### **V. 5 E: „gegen die, die außerhalb sind;“**

Es gibt solche, die drinnen sind, und es gibt solche, die draußen sind. Gott zieht Grenzen. Paulus erwartet, dass man weiß, wer drinnen ist und wer noch draußen ist. Man kann es also wissen.

Wie sehen die aus, die drinnen sind?

Erwählte, Heilige, Geliebte, Bekehrte, ...

Auch die, die draußen sind, achten wir, lieben wir.

Wir wollen auch um sie werben, auch wenn wir dafür zu leiden haben.

Wir wollen sie hereinbringen, denn Gott lädt sie ein.

Wir sind nicht intolerant, im Gegenteil, wir wollen sie zu Christus führen.

Gott will nicht das Verderben des Sünders. Auch wir wollen es nicht.

## **V. 5: „Wandelt in Weisheit gegen die, die außerhalb sind; kauft dabei die gelegene Zeit aus.“**

Passt auf! Ihr werdet beobachtet: Die Nachbarn, ...

Weisheit bringt es mit sich,

dass man unbekehrte Menschen ebenfalls als im Bild Gottes geschaffen betrachtet,

dass man ihre Wünsche respektiert, wenn sie nicht über Christus hören wollen

dass man ihnen nicht ihre Zeit stiehlt

dass man sie nicht überrumpelt

dass man erkennt, was gerade dran ist. (Was ist gerade jetzt wichtig(er)? Was soll ich tun, was lassen?)

### **V. 5 E: „kauft dabei die gelegene Zeit aus.**

d. h., die Gelegenheiten, die Gott uns gibt.

Wenn der Herr das Gebet um eine geöffnete Tür des Wortes erhört hat, dann sollen wir die Gelegenheit erkennen und nutzen. Wir sollen nicht einfach in den Tag hineinschlittern! Wir sollen darauf achten, wo der Herr Gelegenheiten gibt.

**Kauft:** Da muss man etwas bezahlen, Zeit drangeben, um das Wichtigste zu tun.

Wie kann ich am besten die Zeit ausnutzen? Wie sind die Prioritäten zu ordnen?

- Gott zuerst
- Menschen vor Dingen
- Familie vor anderen Menschen

## **b: Das Reden zu denen draußen im Besonderen: 4,6**

### **V. 6: „Euer Wort sei allezeit in Gnade, <mit Anmut gesprochen, lieblich>, mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem jeden antworten sollt.“**

- Denken vor Sprechen!
- Achten wir auf unsere Worte.
- Achten wir darauf, dass wir nicht zu lange das Wort führen. Auch andere wollen sprechen (denn Sprechen ist ein Zeichen von Existenz). Kinder wollen Aufmerksamkeit, daher sprechen sie.
- Beim Sprechen muss das eine das andere ergänzen. Die Meinung des anderen stehen lassen. Wir können nicht alle Menschen verändern, nicht immer korrigieren.
- Gib den Nächsten die Gelegenheit, Fehler zu machen.

### **V. 6: „Euer Wort sei allezeit in Gnade, <mit Anmut gesprochen, lieblich>,”**

Liebevoll, angenehm, wohlwollend, gnädig, vergebend, zuvorkommend.

lieblich sprechen, Liebe, Humor, Illustration, anderer Ton, Feinheiten, angenehm.

Gott gebe uns Gnade beim Sprechen. Gnade ist das Angenehme, Liebliche.

Wir wollen so sprechen, dass der andere danach etwas froher ist, aufgerichtet ist.

### **V. 6 M: „mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem jeden antworten sollt.“**

Wir brauchen Gewürz. Wir wollen uns nicht nur auf das Wesentliche beschränken.

Ein wenig Pfeffer. Nicht zu viel Salz. Es soll wohl schmecken und es soll zur Bewahrung (des guten Inhalts) beitragen.

## **c: Exkurs zum Salz**

Die Gemeinde wird mit **Salz** verglichen.

Mt 5,13: *„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz aber fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es ist zu nichts mehr im Stande als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.“*

Das Bild steht nicht allein im Raum.

Im nächsten Vers werden die Jünger des Herrn als Licht der Welt bezeichnet. Der Unterschied im Bereich des Vergleichs fällt auf: Licht sind sie in der ‚Welt‘, Salz dagegen auf der ‚Erde‘.

Das wird jedoch verständlich, wenn man an die Bilder selbst denkt: Licht verscheucht die Finsternis, die in der Welt ist; „Welt“ hier ist also als negativ zu betrachten. Salz aber will das erhalten, in das es eingeführt wird: in diesem Fall die Erde; „Erde“ wird hier demnach als etwas Positives betrachtet. Das lässt darauf schließen, dass Jesus hier beim Begriff ‚Welt‘ an die der Menschen denkt, beim Begriff ‚Erde‘ aber an die Schöpfung, die zwar aus der Hand Gottes kam, aber der Erhaltung bedürftig ist, wegen der Verderblichkeit, die Gott nach dem Fall in sie einführte. Salz der Erde sollen Jünger Jesu sein, weil etwas Schlechtes in etwas Gutes hineinkam; Licht der Welt sollen Jünger Jesu sein, weil etwas Gutes in etwas ganz Schlimmes hineingebracht werden soll.

Nachfolger Christi haben einen Schöpfungsauftrag (d. h., den Auftrag, die Schöpfung zu erhalten) und einen Licht-Auftrag (d. h., den Auftrag, das Licht des Evangeliums zu verbreiten). Christen sind das erhaltende Salz der Erde Gottes und das rettende Licht dieser dunklen Welt. Die zwei Aufträge der Gemeinde werden zu gleicher Zeit wahrgenommen. Zeugen des Lichts sind wir bei der Schöpfungsarbeit, Salz bei aller evangelistischen Tätigkeit. Doch kann der Schwerpunkt des einen Gläubigen im Bereich des Schöpfungsauftrags liegen, der Schwerpunkt des anderen im Bereich des Licht-Auftrags. Salz wirkt eher im Verborgenen. Licht fällt ins Auge. Beide Aufträge werden mit Wort und Wandel wahrgenommen, mit Rede und Tat.

Der Auftrag des ersten Menschen, der in eine vollkommene Umwelt gestellt wurde (1Mo 1,28; 2,3), wurde offenbar nicht zurückgezogen, als er nach seinem Fall aus dem Garten ausgewiesen werden musste.

Jesus scheint diesen Auftrag für die neue Menschheit aufrecht zu erhalten, solange sie auf der Erde wohnt. Mit seinem Kommen bricht eine neue Zeit an. Dabei dauert die alte Menschheit weiterhin an. Hinfort haben Nachfolger des Messias zwei Aufträge. Der Auftrag einzelner alttestamentlicher Propheten, die Licht ankündigten, wird nun der eines jeden Messiaschülers. Der Schöpfungsauftrag bleibt.

Die Menschheit droht dauernd dem Verfaulungsprozess anheim zu fallen. Es sind die Christen, die ihn noch aufhalten. Sie wirken wie ein Präservativ. Salz wirkt dem Bösen entgegen, desinfizierend, reinigend, wie Feuer. Im Zeichen des neuen Lebens, das sie erhalten haben, und der neuen Welt, der sie entgegengehen, verhalten sich Jünger Jesu anders als die, die in dieser Welt ihr Zuhause haben (Off 12,12), jedoch in undankbarer Weise mit ihr umgehen. Die Gemeinde des Messias ist gerufen, alles Gute unter Menschen und in der Schöpfung zu erhalten. Sind wir nicht mehr Salz, sind wir nicht mehr Christen. Hätte Lots Frau im Leben mehr Salzkraft gehabt, hätte sie nicht im Tode zu Salz werden müssen. (1Mo 19,26)

Salz verbessert den Geschmack der Speise. Andere Menschen sollen durch uns wieder einen Geschmack für echtes Leben bekommen. Durch uns sollen sie erkennen, dass das Leben einen Sinn hat und dass Jesus dieser Sinn ist. Unsere Rede soll angenehm sein, attraktiv, soll das Leben für Menschen um uns herum erfreuen:

Salz trägt auch zur Dauerhaftigkeit bei. Ein arabischer Ausdruck für einen Treuebund besagt: „Es ist Salz zwischen uns.“

Fausset bemerkt: *„Ein Araber, der einen eben noch beraubt und umgebracht hätte, sobald man sein Salz geschmeckt hatte, würde er bis zum Tode sich für einen einsetzen.“*

Auf Persisch war ein Verräter einer, der „dem Salz untreu“ war.

Nach einem Streit unter den Jüngern sagt Jesus: „*Habt Salz in (bzw. unter) euch.*“

Das Salz auf den Opfern sprach wohl von der Bundestreue Gottes. Salz wirkt auf Kosten seiner selbst.

Siehe auch Phil 4,8; Tit 2,11-14; 1Kor 7,29-31.33.34.

#### **V. 6: „...mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem jeden antworten sollt.“**

- Wir müssen wissen, wie der andere denkt. So reden, dass der andere fragend wird. Dann werden die Menschen aufmerksam, stellen Fragen.
- Dann wollen wir bereit sein, eine Antwort parat haben.
- Sei immer bemüht, so zu sprechen, dass es dem Herrn gefällt.
- Gewöhne dich daran, **in Weisheit** zu sprechen **und lieblich**.
- Manchmal müssen wir einfach still sein, d. h., durch Schweigen antworten. Der Herr, Jesus, hat das auch getan.

Kleine Hilfen für das Gespräch:

- Es ist weise, nicht zu viele Imperative zu verwenden. Der Prediger soll nicht befehlen, er soll verkündigen! Sonst bekommt der andere unnötigerweise ein Joch über den Hals
- Konfrontationen nach Möglichkeit vermeiden. Vermeiden wir nach Möglichkeit den Widerspruch auf den anderen.
- Vermeiden wir: „Ich weiß“, denn wir sagen damit „Es war überflüssig, dass du das sagst.“ Wir sollten lieber sagen „Ja, das stimmt“!
- Wir wollen dem anderen wohlwollend antworten, es sollte eine friedevolle, harmonische Atmosphäre herrschen (auch in der Familie. Kinder sind wie Pflanzen. Wenn der Boden und die Umgebung stimmt, dann wachsen sie gut!)
- Wollen wir immer wieder etwas Erfreuliches mitteilen.
- Wollen wir auch darauf achten, dass wir nicht nutzlose Worte sagen.
- Wir wollen uns fragen: Woran ist der andere interessiert? - Dadurch können wir vielleicht eine Brücke schlagen zum Evangelium. Manchmal ist das, was den anderen interessiert, etwas Unangenehmes. Wenn wir dafür Sympathie und Verständnis zeigen, können wir jemandem das Herz öffnen.

### **3: Weisungen bezüglich Tychikus: 4,7-9**

**V. 7 „Über alles, was mich angeht, wird Tychikus euch in Kenntnis setzen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, 8 den ich eben deshalb zu euch geschickt habe, damit er eure Umstände erfahre und eure Herzen aufrichte (und ermutige), 9 zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer von euch ist. Sie werden euch über alles hier in Kenntnis setzen.“**

Paulus legt großen Wert darauf, dass wir übereinander Bescheid wissen. Christen nehmen Anteil aneinander. Uns Zeit nehmen, um über das Ergehen von anderen zu sprechen. Wie geht es dir? - Sei gefasst, dass es ihm schlecht geht. Wir tun es, damit wir besser für ihn beten können, helfen können.

Ungünstige Umstände grenzen uns ein. Gott lässt es zu, weil wir wild sind und domestiziert/gezähmt werden müssen. Kindern müssen Grenzen gesetzt werden. Sie müssen sozialisiert werden, für die Gemeinschaft fähig werden.

#### **V. 7: „der geliebte Bruder“**

Wie lieblich spricht Paulus über Mitarbeiter!

#### **„und treue Diener und leibeigene Mitknecht im Herrn,“**

Er hat sein ganzes Leben Christus geschenkt, ist ein Leibeigener des Herrn. Er ist treu.

#### **V. 8: „den ich eben deshalb zu euch geschickt habe, damit er eure Umstände erfahre“**

Paulus will erfahren, wie den Kol geht. Er kann nur einige, aber er möchte sie kennenlernen.

### **„und eure Herzen aufrichte,“**

nicht: ermahne.

Paulus will trösten. Wer mit einer Irrlehre konfrontiert wird, weggezogen wird, dem fehlt Trost.

Tychikus wird zu ihnen kommen und zusätzlich erzählen, wie es Paulus geht.

Zu Tychikus dürfen sie Vertrauen haben. Er ist ein Mitarbeiter des Paulus, und er wird überall geliebt. Deshalb werden sie ihn auch bald lieben lernen und schnell ins Gespräch kommen. Christen kommen überall schnell ins Gespräch, wo immer sie hinkommen, wie alte Freunde!

### **„... ein Diener“**

er ist bereit zu dienen, zu helfen. Er wird auch in Kolossä bereit sein zu dienen, am Wort und auch praktisch.

### **„... und Mitknecht“**

Paulus ist ein Knecht, und Tychikus ist ebenfalls ein Knecht des Herrn.

### **„im Herrn“**

d.h. wir gehören ihm, nicht uns selbst, und somit auch allen anderen, die mit dem Herrn verwachsen und verbunden sind.

### **„den ich eben deshalb zu euch geschickt habe, damit er eure Umstände erfahre und eure Herzen ausrichte“**

Tychikus wird über zweierlei sprechen: Über das, was mich angeht, und über das, was euch angeht.

Das Wort „schicken“ – manche übersetzen hier mit senden, dafür haben wir zwei Wörter im Griechischen: „Apostel“ und „Gesandter“. Aber hier steht nicht senden, sondern schicken, das hat mehr einen alltäglichen Gebrauch.

Tychikus wird zurückkommen und Paulus Bericht erstatten.

### **„und eure Herzen aufrichten“**

er wird trösten, den inneren Menschen aufrichten, ermutigen. Mit Wort und Tat will er aufrichtend wirken. Wollen wir beten, dass, wo immer wir hinkommen, wir aufrichtend wirken und uns interessieren für die Umstände anderer, ohne dass das zur Hauptsache wird.

### **V. 9: „zusammen mit Onesimus,“**

Er wurde ein Taugenichts, lief davon. Nun wurde er ein Nützlicher! Onesimus = der Nützliche,. Paulus schickt ihn zurück (mit Tychikus zusammen). Vgl. Philemonbrief.

### **„dem treuen“**

vorher war er untreu. Jesus Christus verändert!

### **„und geliebten Bruder, der einer von euch ist.“**

Auch Tychikus wird ihn geliebt haben.

### **„Sie werden euch über alles hier in Kenntnis setzen.“**

Es ist so wichtig, dass man mitteilt, wie es einem geht.

## 4: Grüße von Mitarbeitern: 4,10-15

Sechs Mitarbeiter werden erwähnt. Sie sind nicht ständig bei ihm.

Von 3 jüdischen: V. 10.11

Von 3 nicht-jüd: V. 12-14

### a: Drei jüdische: Aristarchus, Markus, Jesus Justus 4,10.11

**V. 10: „Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitkriegs-gefangener, auch Markus, der Vetter des Barnabas, hinsichtlich dessen ihr Befehle erhalten habt, – wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf; 11 und Jesus, genannt Justus, die aus der Beschneidung sind, diese allein, Mitarbeiter für die Königsherrschaft Gottes, welche mir ein rechter Trost waren.“**

#### Aristarchus, mein Mitkriegsgefangener:

d. h., freiwillig teilt er das Los des Paulus, nimmt sich Zeit, tut ihm Dienste, vermittelt zwischen Paulus und anderen.

**„Markus, der Vetter des Barnabas, hinsichtlich dessen ihr Befehle erhieltet (wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf),“**

Barnabas: Sohn des Trostes. Die Auseinandersetzung von Ag 15 zwischen Paulus und Barnabas war längst beigelegt. Markus war nach Hause gelaufen.

Aber Markus fand den Weg zurück – durch Hilfe des Barnabas. Und Mk war ein treuer Mitarbeiter geworden. Paulus stellt sich zu ihm. Ihr könnt euch auf ihn verlassen, er ist treu.

#### V. 11: „Jesus, genannt Justus,“

Vielleicht war er ein gerechter, einer, auf den man sich verlassen konnte.

**„die aus der Beschneidung sind,“**

Drei Juden

**„diese allein, Mitarbeiter für das Königreich Gottes,“**

Aus dem Judentum kennt Paulus nur 3 Brüder, die seine Mitarbeiter sind. Alle anderen haben ihn verlassen oder sind sonst unabhängig geworden.

**„welche mir ein rechter Trost waren.“**

eine Erquickung

**V. 11: „und Jesus, genannt Justus, die aus der Beschneidung sind, diese allein Mitwirkende für das Königreich Gottes, welche mir Balsam wurden.“**

Bezieht sich die Bemerkung: **„die aus der Beschneidung sind“**, auch auf Aristarchus oder nur auf Markus und Justus? Keine frühere Erwähnung dieses Namens gibt genügend Anlass, ihn auszuschließen, zu sagen, er sei kein Jude gewesen.

Braune und Braune schreiben (bei Lange): Der Satz *„markiert diese 3 als Juden, die dem Heidenapostel anhängen.“*

Will Paulus wirklich sagen, nur „diese“ drei, bzw. sogar nur zwei, seien „allein Mitarbeiter für das Königreich Gottes“? Bereits hier wird klar, dass Aristarchus in „diese“ eingeschlossen sein soll. Aber wo bleiben dazu die anderen „Mitarbeiter“, die gerade in diesem Brief mit Wohlwollen erwähnt werden, angefangen mit Timotheus? Der leidende Apostel scheint hier mit Wehmut an die zu denken, die er in einem anderen Brief, der um ungefähr dieselbe Zeit verfasst wurde, erwähnt, dem Philipperbrief: *„Etliche verkünden Christus auch*



*aus Neid und Streitsucht, . . . verbreiten die Botschaft von Christus aus Ränkesucht, nicht aus reinen Beweggründen, meinen dabei, meinen Fesseln Bedrängnis hinzuzufügen“ (Phil 1,15.16).*

Ist dem so, dann dürften die unreinen Beweggründe“ mit ihrer Gesetzeshaltung in Verbindung stehen. Die im Kolosserbrief genannten Drei bildeten eine wohltuende Ausnahme unter denen „aus der Beschneidung“.

Und Timotheus? Sein Name steht am Anfang des Briefes als Mitgrüßender und einer, der sich ganz und gar mit Paulus in diesem Schreiben identifiziert. Im Philipperbrief rühmt er ihn als eine Ausnahme unter sämtlichen seiner Mitarbeiter. Vielleicht erwähnte Paulus ihn nicht, weil sein Beistand ein so ständiger war, dass er gar nicht in Frage zu stellen war, vielleicht aber auch, weil er ihn nicht als einen Volljuden betrachtete. Die Frage bleibt also offen.

Paulus erwähnt Tim in Phil. 2, obwohl Tim dort am Anfang als Mitgrüßender erwähnt wird. Paulus hätte ihn also wohl auch in Kol. 4 erwähnen müssen. Dass er aber am Schluss nicht von ihm grüßen lässt, ist kein Problem, da er ja seinen Gruß am Anfang mit dem des Paulus gegeben hat - in beiden Briefen. Es gibt am Brief-Ende nie Grüße von am Briefanfang Mitgrüßenden.

## **b: Epaphras, sein Ringen und Eifer für die Kolosser 4,12.13**

Epaphras. Sein Ringen und Eifer für die Kolosser. V. 12.13

**V. 12 „Es begrüßt euch Epaphras, der einer von euch ist, ein Sklave des Gesalbten, der allezeit für euch in Gebeten ringt, damit ihr steht, als Reife und Vervollständigte, in allem Willen Gottes, 13 denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er viel Eifer für euch hat und für die in Laodizea und die in Hierapolis.“**

Epaphras“ ist die Kurzform von Epaphroditus (nicht zu verwechseln mit Epaphroditus aus Philippi; Php 4,18

Sogar Paulus, der Beter, war von seinem Gebetsleben beeindruckt.

Er war aus Kolossä (Kol 4,9.12), kam wohl damals mit Paulus in Verbindung, als jener ca. drei Jahre in Eph war. Wahrscheinlich war er in Ephesus ein Schüler des Paulus gewesen und dann nach Kolossä zurückgekommen, wo er Menschen für Christus gewann und sie belehrte (Kol 1,7). Möglicherweise diente er auch in Laodizea und Hierapolis. Jedenfalls pflegte er gute Kontakt mit den Geschwistern von dort.

Er war ein treuer Diener (Kol 1,7), ein leibeigener Jesu Christi (Kol 4,12; so sprach Paulus sonst nur von Timotheus, Phil 1,1), erkaufte von Christus, Besitz seines Herrn, von dem er völlig abhängig und dem er verantwortlich ist, und dem er von Herzen gerne dient. Ein gottergebener Wille ist die Grundlage für ein Leben, das Gott gebraucht.

Er war kaum mehr als fünf Jahre alt im Glauben, möglicherweise einer der Hirten jener Gläubigen; jedenfalls setzte er sich stark für die Geschwister ein.

Nach Phm 23 war er mit Paulus ein „Mitkriegsgefangener in Christus“. Epaphras hatte die lange Reise bis Rom unternommen, um zu Paulus zu gelangen. Er hatte Paulus einen Bericht von der Situation in Kolossä gegeben (Kol 1,8; 2,5), und suchte wahrscheinlich Hilfe von Paulus. Der Kolosserbrief war also eine Frucht der pastoralen Sorge des Epaphras für die Geschwister in Kolossä und Umgebung.

Paulus schreibt (Kol 1,7-9): „... so wie ihr auch lerntet von Epaphras, unserem geliebten leibeigenen Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus ist zu eurem Wohl, 8 der uns auch eure Liebe im Geist darlegte. 9 Deswegen hören wir auch nicht auf, seit dem Tage, da wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und allem geistlichen Verstehen,

*Kol 2,1 denn ich will, dass ihr wisst, welches große Ringen ich habe um euch und die in Laodikeia und so viele mich von Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben, 2 damit ihre Herzen aufgerichtet werden, die Herzen derer, die zusammengeschlossen wurden in Liebe und zu allem Reichtum eines Verstehens, das zu vollem*

*Maße gebracht ist, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, 3 in dem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Kenntnis.“*

Epaphras nahm Teil an dem Ringen des Paulus für die Kolosser.

Der Brief wurde nicht durch Epaphras, sondern durch Tychikus überbracht (Kol 4,7-9). Möglicherweise blieb Epaphras noch eine Weile bei Paulus.

In Phm 23 wird er Mitgefangener des Paulus genannt, wie Aristarchus in Kol 4,10; in Kol 4,10 aber wird das nicht auf Epaphras bezogen. Und in Phm 24 wird Aristarchus nicht mehr „Mitgefangener“ genannt, sondern nur unter den Mitarbeitern erwähnt:

Phm 1,23.24: *„Es grüßen dich Epaphras, mein Mitkriegsgefangener in Christus Jesus, 24 Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.“*

Kol 4,10: *„Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitkriegsgefangener, auch Markus, der Vetter des Barnabas ...“*.

Kol 4,12: *„Es grüßt euch Epaphras, der einer von euch ist ...“*

Das bedeutet möglicherweise., dass die beiden abwechslungsweise zeitweilig freiwillige Gefangene mit Paulus waren – vielleicht, um von Paulus gute Unterweisung zu bekommen. Aber in der Zwischenzeit hat Epaphras die Geschwister von Kolossä nicht vergessen, sondern setzt sich stark im Gebet für sie ein.

Paulus gibt seiner großen Wertschätzung für ihn Ausdruck.

Epaphras war nicht in der Lage, wie Paulus einen Brief zu verfassen, um die Irrlehre in Kolossä zu bekämpfen. Aber er konnte treu und intensiv für die Bewahrung und geistliche Heranreifung der Geschwister beten. Und Paulus war sehr dankbar dafür. Paulus wollte auch, dass die Kolosser das wissen sollten, dass sich Epaphras so sehr für sie im Gebet einsetzt.

Vieles steht außerhalb der Möglichkeiten und der Kräfte von Gläubigen, aber sie können beten. „Gebet bewegt die Hand dessen, der die Welt bewegt.“

#### **4,12: „... der allezeit für euch in Gebeten ringt ...“**

Allezeit, nicht gelegentlich. Paulus sagt, m. a. Worten: „Epaphras hat eine beständige Last für euch! Er ist sich der Gefahr bewusst, in der die Gemeinden schweben.“ Jeder Hirte sollte dieses Anliegen haben.

Epaphras „ringt“: Es kostete ihm etwas. Das Bild vom „Ringen“ kommt aus der Athletik, aus der Arena. Es spricht von großer Anstrengung. Dasselbe Wort kommt (als Hauptwort) in Lk 22,44 vor. Intensives Gebet mit ernsthaftem Verlangen ist anstrengend.

#### **„... damit ihr steht als Reife und Vervollständigte in allem Willen Gottes ...“**

Das war das *Ziel*, nicht der Inhalt, des Gebets. Hier spricht das Herz eines Hirten.

#### **„... damit ihr steht“:**

Es geht um Stabilität, Festigkeit; nicht nur um Bewahrung vor Irrtum, sondern um Ausgewogenheit und gesunde Entwicklung eines christlichen Charakters. Wer geistlich reif und im Wort Gottes (d. h. in der Wahrheit) fest gegründet ist, kann der Irrlehre widerstehen. Dafür sollen auch wir beten.

#### **„... als Reife und Vervollständigte“:**

Alles, was mangelt soll aufgefüllt werden. Das Wort „reif“ bedeutet „erwachsen“. Reif wird ein Gläubiger dann, wenn er das göttliche Ziel für sein Leben erreicht. Reife kommt durch Bleiben in Christus. Epaphras' Wunsch war, dass sie in jeder Lage den Willen Gottes das Ziel ihrer Überlegungen und ihres Gehorsams machen würden.

#### **„... in allem Willen Gottes“:**

Ziel ist immer der Wille Gottes. Wir sollen Gott ganz gefügig werden und nur noch seinen Willen tun wollen. Andere Übersetzen: „... völlig versichert in allem Willen Gottes“: Die falsche Lehre hatte ihr Denken in Verwirrung gebracht; sie sollten nun befreit werden von allen Zweifeln und aller Unsicherheit. Eine

aufgewühlte und zweifelnde Seele, aufgewühlt darüber, was nun Gottes Wille ist und was nicht, kann in Versuchung nicht fest stehen.

#### **4,13: „... denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er viel Eifer für euch hat und für die in Laodikeia und die in Hierapolis.“**

Paulus war von seinem Eifer beeindruckt. Er will, dass die Kolosser wissen, was für einen Schatz sie in Epaphras haben, und ihnen zeigen, dass Epaphras sie nicht vergessen hatte, sondern in Gedanken und aufopferndem Gebetsdienst stets bei ihnen war. Genannt werden die drei Städte im Lykus-Tal, Kolossä (die kleinste), und 18 km entfernt Laodikeia (die größte und reichste); 10 km nördlich von Laodikeia lag Hierapolis. Die Kol sollen wissen, da ist einer in Rom, der für uns kämpft in Gebeten.

Warum, wozu?

#### **„damit ihr steht“**

Damit ihr nicht umfallt.

#### **„als Reife und Vervollständigte“**

griech: *plerophoremenoi*: Das Wort bed. „erfüllen“, „volle Überzeugung verschaffen“, im Passiv: voll überzeugt sein, ganz und gar durchdrungen sein“; „mit Gewissheit erfüllt sein“. Doch hat es hier wahrscheinlich die Bedeutung: „vollständig, restlos, vollendet“ (Vgl. Lexikon von W. Bauer)

#### **V. 12 E: „in allem Willen Gottes,“**

Gottes Wille für uns ist,

a) dass wir ihn lieben! Epaphras ringt darum, dass jeder in Kolosse Gott wirklich liebt.

b) dass wir Gott ähnlich werden. Epaphras ringt darum, dass jeder in Kolosse Christus ähnlich wird.

#### **V. 13: „denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er viel Eifer für euch hat.“**

Er hat ein großes Anliegen und betet eifrig für sie. und für die in Laodikeia und die in Hierapolis.<sup>14</sup>

#### **c: Lukas und Demas 4,14**

#### **V. 14: „Es grüßen euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.“**

Zu diesem Zeitpunkt ist Demas noch treu, aber er wird den Apostel verlassen.

Grüße sagen: „Ich denke an dich!“

#### **5: Grüße an die Brüder in Laodizea, an Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus 4,15**

#### **V. 15: „Grüßt die Brüder in Laodizea, auch Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus.“**

Wahrscheinlich treffen sie sich in verschiedenen Häusern.

#### **6: Mitteilung bezüglich weiterer Briefe 4,16**

#### **V. 16: „Und sobald der Brief bei euch gelesen ist, sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen werde und dass auch ihr den aus Laodizea lest.“**

. Briefe werden ausgetauscht.

. Alle diese Briefe des Apostels werden auf dieselbe Ebene gestellt. Es muss also um einen inspirierten Brief des Paulus an Geschwister dort handeln: Wohl der Epheserbrief!

Tychikus bringt den Eph nach Eph, dort geht er weiter bis Laodikea.

## 7: Mahnung an Archippus, den Dienst des Herrn auszurichten. 4,17

**V. 17:** „Und sagt Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn ganz ausrichtest.“

Vielleicht ist sein Dienst außerhalb von Kolossä. Vielleicht ein Evangelist, viel unterwegs.

## Der Briefschluss 4,18

**V. 18:** „Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Denkt an meine Fesseln. – Die Gnade mit euch! Amen.“

Die Kolosser werden sich ausgestreckt haben, um zu schauen, wie der Apostel schreibt. Gleichsam eine Unterschrift unter den diktierten Brief.

**„Denkt an meine Fesseln.“**

Ruft Paulus nach Mitleid? Vielleicht. ER möchte auch Verständnis haben. Aber er will auf jeden Fall, dass Fürbitte geschieht. Denn er braucht Kraft. Seine Situation braucht viel Gnade. Die Kolosser sollen wissen, dass und wofür Paulus leidet. Falsche Lehre will euch von Christus trennen. Für diesen Christus leide ich!

**„Die Gnade [sei] mit euch.“**

Das letzte Wort in unserem Leben muss Gnade sein.

Von Anfang bis Ende: lauter Gnade. – im Kolosserbrief und in unserem Leben!

Die Antwort:

**„Amen.“**

Ja, Wahrlich!